

# JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

**STUDIENJAHR 2005/2006**



## Impressum

Herausgeber: Fachhochschule Amberg-Weiden  
University of Applied Sciences  
Präsident Prof. Dr. Erich Bauer  
Kaiser-Wilhelm-Ring 23      Hetzenrichter Weg 15  
92224 Amberg                      92637 Weiden  
[www.fh-amberg-weiden.de](http://www.fh-amberg-weiden.de)

Redaktion: Dr. Wolfgang Weber, Carolin Birner, Uwe Stiegler

Layout/Druck: Tangrintler Medienhaus GmbH, Hemau

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
VORWORT DES PRÄSIDENTEN	4
1. HOCHSCHULRAT	8
2. LEHRE UND STUDIUM	10
2.1. Studierenden-Statistik	11
2.2. Die praktischen Studienzeiten: Ausdruck der Praxisorientierung der Fachhochschule	21
2.3. Zentrale Studienberatung und Akademisches Auslandsamt	21
2.4. Weiterbildungsangebote	26
2.5. Zentrum für Weiterbildung Amberg-Weiden (ZfW)	27
2.6. Bologna-Prozeß	28
2.7. Fremdsprachenprogramm (UNlcert)	29
3. PERSONALSITUATION	31
3.1. Wissenschaftliches Personal	32
3.2. Nichtwissenschaftliches Personal	32
3.3. Studentische Hilfskräfte	32
4. HAUSHALT	33
5. BAU- UND RAUMSITUATION	35
5.1. Hauptnutzflächen	36
5.2. Ausbaustand	36
6. WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER	37
7. PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	40
8. BERICHT DES PERSONALRATS	44
9. BERICHT DER FRAUENBEAUFTRAGTEN	46
10. BERICHTE AUS DEN FACHBEREICHEN	49
10.1. Fachbereich Elektro- und Informationstechnik	50
10.2. Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik	55
10.3. Fachbereich Betriebswirtschaft	65
10.4. Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen	72
10.5. Allgemeinwissenschaftliches Lehrangebot	77
11. ZENTRALE EINRICHTUNGEN	78
11.1. Bibliotheken in Amberg und Weiden	79
11.2. Rechenzentrum	83

- **VORWORT DES PRÄSIDENTEN**
- HOCHSCHULRAT
- LEHRE UND STUDIUM
- PERSONALSITUATION
- HAUSHALT
- BAU- UND  
RAUMSITUATION
- WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER
- PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- BERICHT  
DES PERSONALRATS
- BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN
- BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN
- ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN

„Wer Bildung sät, wird Zukunft ernten“, diese Aussage gilt heute mehr denn je. Ich möchte mit dem vorliegenden Jahresbericht zum Studienjahr 2005/2006 den Blick lenken auf einige grundsätzliche Anmerkungen. „Ecclesia semper reformanda“ – selten war diese Feststellung, übertragen auf die Hochschullandschaft, so aktuell wie heute, und selten so gut anzuwenden wie auf den Reformprozess der bayerischen Hochschulen. Miteinander, nicht übereinander reden, war schon zu Beginn des Reformprozesses eine feste Handlungsmaxime. Viele Tagungen, Diskussionen und Gespräche zielten im Ergebnis auf mehr Profil, mehr Autonomie und größere Gestaltungsspielräume der Hochschulen und Hochschularten. Sie verstärkten den Wettbewerb um Marktanteile, Ideen, Konzepte und Strategien. Durchaus bleiben jedoch noch Herausforderungen.

In der Managersprache sind „Probleme“ Herausforderungen. „Problema“ (griechisch) bedeutet: Schwierige, ungelöste Frage oder Aufgabe, Hindernis, Bollwerk, das, was hingeworfen ist. „Universitas semper reformanda“ – mit der Verabschiedung des neuen Hochschulgesetzes am 18. Mai 2006 hat bereits wieder der aktuelle Verbesserungs- und Reformprozess begonnen.

Die bayerischen Fachhochschulen können mit Blick auf ihre über 30-jährige Geschichte als Erfolgsmodell der Anwendungsorientierung, eines straffen Studiums und der überaus großen Akzeptanz ihrer Absolventen im Arbeitsmarkt bewertet werden. Allein an der Fachhochschule Amberg-Weiden haben wir – in unserer kurzen Geschichte – bereits 972 Absolventinnen und Absolventen verabschiedet, die erfolgreich in ihr Berufsleben wechselten, 80 % davon in Unternehmen unserer Hochschulregion. Dies heißt: Wir erfüllen nicht nur unseren Auftrag der Bildungspolitik, sondern auch der Regional- und Strukturpolitik, des Wissens- und Technologietransfers in die bayerische Wirtschaft.

Über die Namensänderung – künftig: Hochschule für Angewandte Wissenschaften - hinaus hat sich der Aktionsradius der bisherigen Fachhochschulen erweitert. Der Weg hin zum Unternehmen Hochschule mit vielfachen Dienstleistungen ist der richtige. Die für uns zentrale Frage ist jedoch diejenige nach dem Zusatznutzen des Reformprozesses für alle Beteiligten, und dies nicht nur für die Hochschulen, sondern insbesondere auch für unsere Studierenden und unsere Partner: Kurz-, mittel- und

langfristig! Ergebnis der Reformbemühungen sollten optimale Rahmenbedingungen für Lehre und Studium als eigentlicher bildungspolitischer Auftrag der Hochschulen sein. Die weitere Verbesserung der Studienbedingungen für die Studierenden kann nur durch eine hervorragende Betreuung, Infrastruktur auf dem Stand der Zeit und ausreichendes sowie motiviertes Personal im Sinne einer funktionierenden Lehre und Verwaltung gewährleistet sein. Gerechtere verteilte Studienbeiträge sind hier von zentraler Bedeutung.

Mittelstraß-Kommission, Optimierungskonzept, Innovationsbündnis, Zielvereinbarungen und das neue Hochschulgesetz brachten nicht nur neue Inhalte und Ziele, sondern für alle Beteiligten auch neue Kooperationsformen. Es bleiben viele Aufgaben, die wir zusammen noch bewältigen müssen. Autonomie an die Hochschulen, staatliche Steuerung nur noch dort, wo notwendig, die Studierenden als zahlende Kunden, die optimale Verwendung der Studienbeiträge, neue Hochschulgremien – dies alles sind in Verbindung mit dem neuen Hochschulgesetz Chancen, deren Nutzung in Zukunft ansteht. Und hinzu kommen die folgenden Tatsachen:

Derzeit studieren 68.600 Studenten an den bayerischen Fachhochschulen, nach 2011 werden es rund 50 % mehr Studierende sein - durch den doppelten Abiturjahrgang, die demographische Entwicklung, und wenn das Ziel erreicht wird, den Anteil von 28 % eines Abiturjahrgangs, der an den bayerischen Fachhochschulen studiert, auf 40% zu erhöhen. Das Ganze wird keine einmalige Gipfelbesteigung werden, sondern eine lange Wanderung auf einem hohen Plateau.

Ich will folgende Aspekte hinzufügen: An bayerischen Fachhochschulen gibt es deutschlandweit das höchste Lehrdeputat. Der Bologna-Prozess läuft zügig; Masterstudiengänge an Fachhochschulen werden über „Umstellungsgewinne“ finanziert und meistens über Kooperationen gestaltet. Der Aufbau der angewandten Forschung wird nahezu allein aus Drittmitteln finanziert. In den Zielvereinbarungen verpflichten sich die bayerischen Fachhochschulen freiwillig, die Studienanfängerzahl bis 2008 nochmals um 10 % zu steigern. Ich sage aber auch ganz deutlich: Das Ende der Fahnenstange ist erreicht. Ein weiterer Ausbau der Fachhochschulen ist unerlässlich. Die Diskussion aber allein auf ein Sonderprogramm für die bayerischen Hochschulen für angewandte Wissen-

schaften zu fokussieren, wäre zu wenig. Wir wollen selber mit anpacken. Steigende Studierendenzahlen sind eine echte Gemeinschaftsaufgabe von Staat, Hochschulen, Politik und Wirtschaft. Dazu einige Anmerkungen:

Das Erfolgsmodell „Hochschule für Angewandte Wissenschaften – Fachhochschule“ soll in seiner engen Verzahnung von Theorie und Praxis fortgeführt werden. Diese Verzahnung soll wie bisher in der Studienorganisation (Praxisphasen im Studium, seminaristischer Unterricht, praxisnahes Profil der Professoren) ihren Ausdruck finden. Konkretes Beispiel ist die Gründung von drei BayTech-Instituten an unserer Hochschule, die der Wirtschaft in den Feldern Handelsmanagement, Projekte/Prozesse/Organisation sowie Statistik/Quantitative Verfahren beratend zur Seite stehen können. Anwendungsorientierte Lehre auf wissenschaftlicher Basis kann auch in Zukunft nur dann erfolgreich durchgeführt werden, wenn die Kapazitäten an den Fachhochschulen in personeller, baulicher, und sachmittelbezogener Hinsicht zur Verfügung stehen.

Wir planen, duale Studienangebote verstärkt auszubauen. Dabei sollen die Kooperationen zwischen den Hochschulen und der Wirtschaft vertieft, Theorie und Praxis noch enger miteinander verzahnt werden. Hierfür werden die dualen Studienangebote der einzelnen Hochschulen koordiniert, und unter der Dachmarke „hochschule dual“ vermarktet. Duale Studienangebote umfassen vor allem Verbundstudien im Sinne einer zeitlich verzahnten Kombination von Lehre bzw. Berufsausbildung und Studium, sowie Studien mit vertiefter Praxis in Form von zusätzlichen Praxisanteilen in Unternehmen.

Die Bachelor- und Masterstudiengänge der Hochschulen für angewandte Wissenschaften bieten auch die Möglichkeit, mit den bayerischen Universitäten eine Matrix zu bilden, aus der die Studierenden Biographien über Hochschulartengrenzen hinweg entwickeln können. Dies gilt zwischen den Hochschularten in wechselseitiger Richtung, national wie international. Waren bislang die Profile und die Charakteristika von Fachhochschule und Universität recht eindeutig abgegrenzt, so ergibt sich nun eine ideale Möglichkeit einer engen Verzahnung und Kooperation.

Um der größeren Zahl von Schülerinnen und Schülern in den Jahren bis 2012 und darüber hinaus ein hochwertiges Hochschulstudium zu ermöglichen, beteiligen sich die bayerischen Fachhochschulen aktiv am Aufbau neuer Studienplätze. Wir brauchen einen gezielten Ausbau und nicht die Methode Rechenschieber, die einfach mehr Studierende in die Kurse schicken will!

Hierzu ein weiteres konkretes Beispiel: Wir haben an der Fachhochschule Amberg-Weiden in den letzten drei Jahren über 40 % mehr Studierende ohne zusätzliches Personal (57 % des Ausbauziels) bei uns aufgenommen. Für die Abteilung Weiden bedeutet dies: Wir haben derzeit eine Auslastung von 183 % bei einem Personalstand von 57 %. Das heißt die effektive Auslastung beträgt 321 %. Partner aus der Wirtschaft haben geholfen, einige Personallücken auszufüllen, bis hin zu Stiftungsprofessuren. Dies bedeutet aber umso mehr: Wir benötigen bei einer weiteren Zunahme der Studierendenzahlen trotz kreativem Sparen mehr Finanzen für Personal und Sachausstattung. Nebenbei bemerkt: In den letzten 30 Jahren stiegen die Studierendenzahlen in Deutschland sechsmal schneller als die Hochschuletats.

Die Studienbeiträge, die die Studierenden ab dem Sommersemester 2007 aufbringen, werden von den bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften ausschließlich zur Verbesserung der Studiensituation eingesetzt. Da die Studienbeiträge einen hohen Anteil an den Gesamtmitteln der bayerischen Fachhochschulen haben werden, sind die Hochschulen selbstverständlich auch in der eigenen Verpflichtung, entsprechende Qualitätsverbesserungen den Studierenden gegenüber nachzuweisen. Und: Wir haben mit dem Caritasverband Amberg-Sulzbach ein bundesweit beachtetes Modell der Gegenfinanzierung der Studienbeiträge ins Leben gerufen.

Wir sehen es als wichtige Aufgabe an, in der Weiterbildung insbesondere von Führungsnachwuchskräften tätig zu sein. Hierzu wollen wir – auch aufgrund der aktuellen Auslastungssituation – alle rechtlichen Rahmenbedingungen so gestalten, dass wir Weiterbildungsaktivitäten flexibel und kundenorientiert anbieten können. Die bayerischen Fachhochschulen wollen und werden zur Sicherung und Schaffung von akademischen Bildungschancen sowie zur Versorgung der regionalen Wirtschaft mit qualifizierten Hochschulabsolventen noch mehr als bislang Regionalallianzen mit der Wirtschaft und der Politik bilden. Partnerschaftlich wollen wir unseren jungen Leuten Chancen ermöglichen. Wir müssen dies marktnah, unbürokratisch und rasch tun, d. h. neue zusätzliche Studienplätze nicht am grünen Tisch schaffen, sondern auch und gerade das regionale Know-How mit einbeziehen! Dabei wollen wir unser Proprium und unsere Kernstruktur erhalten.

Reform bedeutet für uns jedoch auch eine Änderung bisheriger, relativ starrer Finanzierungsstrukturen der Hochschulen. Das Dreisäulenmodell in der Finanzierung der

Hochschulen bedeutet: Staat, Studierende, Wirtschaft. Zusätzliche Aufgaben sind bei zunehmend knapperen Ressourcen nur durch neue Finanzierungsmodelle zu bewältigen. Hochschulpolitik vor Ort ist auch Finanzpolitik vor Ort. Dies betrifft nicht nur, aber auch neue Partnerschaftsmodelle mit der Wirtschaft, z. B. bei Bauvorhaben.

Folgende Erfolgsgeschichten im vergangenen Studienjahr darf ich vor diesem Hintergrund besonders hervorheben:

- Verlängerung der Stiftungsprofessur für Integrierte Logistiksysteme durch die Stiftung Winkler für weitere fünf Jahre, Vertragsunterzeichnung für eine Stiftungsprofessur der Maria-Seltmann-Stiftung
- Im Partner Circle sind in der Zwischenzeit 16 der bedeutendsten Unternehmen der Hochschulregion eingebunden
- 2.016 Studierende sind bei uns eingeschrieben, bei den Bewerbungs- und Einschreibezahlen befinden wir uns stets in der Spitzengruppe der bayerischen Fachhochschulen
- In den Rankings des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) lagen wir mit den Studiengängen Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen und Software-Systemtechnik in der Spitzengruppe
- Wir gründeten im Anschluß an das Institut für Handelsmanagement zwei weitere BayTech-Institute (Projekte/ Prozesse/Organisation, Statistik und Quantitative Methoden)
- In allen Fakultäten wurden profilbildende Forschungsprojekte durchgeführt
- Der Preis der guten Lehre an den bayerischen Fachhochschulen ging an Kollegen Prof. Dr. Horst Rönnebeck, auf Basis der Erfolge des Running-Snail-Racing-Teams
- Unsere Absolventinnen und Absolventen erhielten eine Vielzahl von Auszeichnungen seitens E.ON, VDI, VDE, Siemens, Scherdel, Hueck-Folien, Grammer und unserer beiden Fördervereine. 972 Absolventen haben wir bereits verabschiedet, 80 % blieben bei Arbeitgebern in der Oberpfalz
- Im Rahmen des Bologna-Prozesses stellten wir 7 von 10 Studiengängen auf Bachelor/Master um, und führten gemeinsam mit anderen Hochschulen (FH Hof, FH Deggendorf, FH Regensburg) die Master-Studiengänge

„Industrial Information Technology“, „Marketing-Management“ und „Human Resources Management“ ein, verbunden mit weiteren entsprechenden Planungen

- Weitere Studentenwohnheime in Amberg und Weiden sind aktuell in der Bauphase
- Wir intensivierten unsere Einbindung in die Hochschulregion, z.B. Career Day, Messen, Girls' Day, Eröffnung der Max-Reger-Tage Weiden an der Hochschule, Campusfest, Brunnenfest, Cannes-Rolle, Workshops, Gastvorträge für die Öffentlichkeit, Wirtschaftsforum
- Wir bauten unsere Internationalität weiter aus, etwa in Form von 38 Partnerhochschulen sowie Projektkontakten nach China, Australien, Indonesien, Senegal und Kasachstan
- Wir gründeten eine neue Schriftenreihe „FH im Dialog – Weidener Diskussionspapiere“
- Das Propädeutikum für Meister und Techniker des Handwerks haben erneut 22 Teilnehmer erfolgreich abgeschlossen, damit erhielten bereits 117 Absolventen dieses Modellprojekts ihre Fachgebundene Fachhochschulreife
- Bundesweite Beachtung fand unser „Amberger Modell“ mit dem Caritasverband Amberg-Sulzbach zur Gegenfinanzierung der Studienbeiträge über soziale Tätigkeiten von Studierenden.

Insgesamt darf ich als Fazit festhalten: Wir alle sehen die hochschulübergreifende Zusammenarbeit als eine der Schlüsselgrößen für die Nutzung gemeinsamer Kompetenzen und die Erzeugung von Synergieeffekten. Wir praktizieren diese Kooperationen in der bayerischen Hochschulfamilie, und mit regionalen, überregionalen und internationalen Partnern. Wir wollen den Dialog und wir führen den Dialog, wir wollen stimmige Lösungen mit allen Akteuren in der bayerischen Hochschullandschaft, mit der Politik, innerhalb der Hochschule mit unseren Studierenden, und ganz besonders mit unseren Partnern und Freunden aus der Praxis.

Amberg-Weiden, den 25. Januar 2007

*Prof. Dr. Erich Bauer*

Präsident

■ VORWORT DES PRÄSIDENTEN

■ **HOCHSCHULRAT**

■ LEHRE UND STUDIUM

■ PERSONALSITUATION

■ HAUSHALT

■ BAU- UND  
RAUMSITUATION

■ WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER

■ PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

■ BERICHT  
DES PERSONALRATS

■ BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN

■ BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN

■ ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN

# 1. BERICHT DES HOCHSCHULRATS DER FACHHOCHSCHULE AMBERG-WEIDEN

Toni Hinterdobler, Vorsitzender

Der Hochschulrat hat auch im Jahr 2006 im Rahmen seiner Aufsichtsfunktion und Entscheidungskompetenzen die Hochschulaktivitäten aktiv mitgestaltet. Im Mittelpunkt standen dabei neben allgemeinen hochschulpolitischen Themen verschiedene Neuerungen in den Studiengängen der Fachhochschule.

Eine strategisch bedeutsame Weiterentwicklung der Ausbildung und damit der Qualität der Fachhochschule verband sich mit der Verabschiedung neuer Studien- und Prüfungsordnungen für die Studiengänge

- Betriebswirtschaft
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Elektro- und Informationstechnik
- Angewandte Informatik
- Medienproduktion und Medientechnik
- Maschinenbau
- Umwelttechnik
- Innovation Focused Engineering and Management (Master)
- Environmental Engineering (Master).

Im Rahmen der Beratung der Hochschulleitung in wichtigen laufenden Angelegenheiten befasste sich der Hochschulrat mit Haushaltsfragen, Kapazitätsauslastung und -anpassung der beiden Standorte Amberg und Weiden, der Entwicklung der Studentenzahlen und Konsequenzen für die Studiengänge. Ebenso setzte sich der Hochschulrat mit dem neuen Hochschulgesetz und den daraus resultierenden neuen Strukturen für den Hochschulrat auseinander.

Allgemeine hochschulpolitische Themen begleiteten den Hochschulrat über das gesamte Jahr. Die unter dem

Schlagwort „Bologna-Prozess“ bekannten Ziele der EU, die Hochschulausbildung in Europa bis zum Jahr 2010 zu harmonisieren, erfordern von der Fachhochschule Amberg-Weiden nach wie vor Anpassungsmaßnahmen. Von großem Nutzen sind auch die eingegangenen Kooperationen mit anderen Hochschulen, um Master-Studiengänge anzubieten.

Des Weiteren beschäftigte sich der Hochschulrat mit der bayerischen Cluster-Initiative und der Frage, in welcher Form und Intensität die Fachhochschule Amberg-Weiden hierbei mitwirken kann.

Vor dem Hintergrund der Sparmaßnahmen des Freistaates Bayern und der damit verbundenen eingeschränkten Finanzausstattung der Fachhochschule setzte sich der Hochschulrat dafür ein, Drittmittel als zusätzliche Finanzierung zu eruieren. Studiengebühren werden den Handlungsspielraum der Hochschule erweitern und den Studierenden zusätzlichen Nutzen bringen. Der Hochschulrat hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Thema besonders in seinen Fokus zu nehmen.

Das neue Hochschulrecht wird der Hochschule weitere Spielräume und Aufgabenfelder eröffnen. Der Hochschulrat versteht seine Aufgabe darin, die Autonomie der Hochschule zu stärken, das Zusammenwirken mit den Behörden des Freistaates zu festigen und Potenziale für Kooperationen mit anderen Hochschulen zu erschließen. Zudem wurde zwischen Hochschulleitung und Hochschulrat der Austausch in Reform- und Strukturfragen sowie über aktuelle politische Entwicklungen fortgesetzt.

Während des Berichtszeitraumes wurde der Vorsitz des Hochschulrates zu Jahresbeginn 2006 von Herrn Dipl.-Ing. Hans Wilden an Herrn Toni Hinterdobler, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz, turnusgemäß übergeben.

- VORWORT DES PRÄSIDENTEN
- HOCHSCHULRAT
- **LEHRE UND STUDIUM**
- PERSONALSITUATION
- HAUSHALT
- BAU- UND  
RAUMSITUATION
- WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER
- PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- BERICHT  
DES PERSONALRATS
- BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN
- BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN
- ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN

## 2.1. STUDIERENDEN-STATISTIK

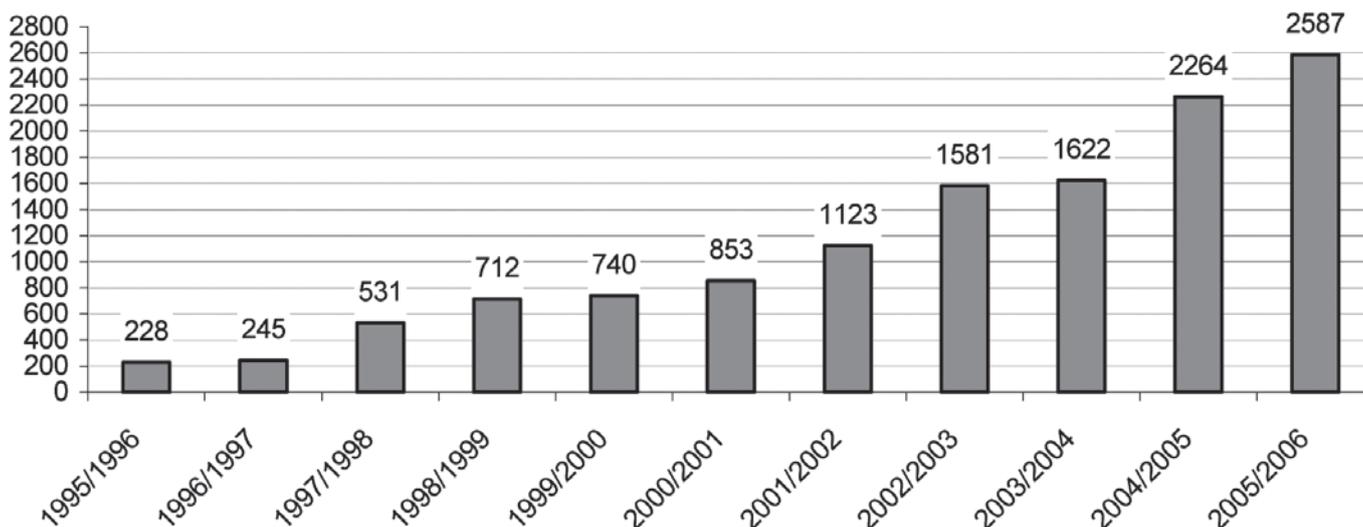
Georg Schieder, Referatsleiter

### 2.1.1. BEWERBERZAHLEN ZUM WINTERSEMESTER 2005/2006

Studiengang	Kapazität	Zahl der Bewerber WS 2005/2006	Immatrik. Studenten 1. Semester
Elektro- und Informationstechnik	60	90	33
Software-Systemtechnik	40	49	26
Medienproduktion und Medientechnik	53	365	78
Maschinenbau	60	205	83
Umwelttechnik	60	176	78
Patentingenieurwesen	25	53	19
Betriebswirtschaft	113	997	118
Wirtschaftsingenieurwesen	69	333	78
Management und Europäische Sprachen	40	319	41

Es konnten nicht alle Bewerber(innen) in den Studiengängen Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen, Management und Europäische Sprachen sowie Medienproduktion und Medientechnik im Wintersemester 2005/2006 zugelassen werden.

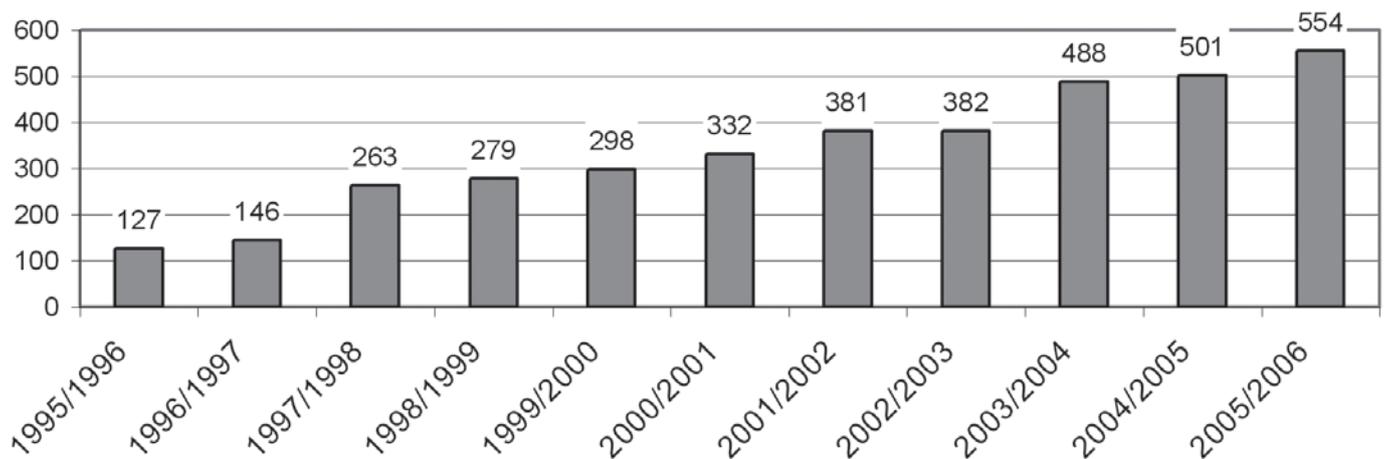
### ENTWICKLUNG DER BEWERBERZAHLEN SEIT DEM WINTERSEMESTER 1995/1996



## 2.1.2. ZAHL DER STUDIENANFÄNGER(INNEN) INSGESAMT

	Deutsche männlich	Deutsche weiblich	Ausländer männlich	Ausländer weiblich
WS 2005/2006 Abt. Amberg	266	41	7	3
WS 2005/2006 Abt. Weiden	132	96	1	8

## STUDIENANFÄNGER(INNEN) SEIT DEM WINTERSEMESTER 1995/1996



## 2.1.3. HERKUNFT DER STUDIERENDEN (1. - 8. Semester)

### a) Elektro- und Informationstechnik

	Studierende		in %	
	WS 2005/2006	SS 2006	WS 2005/2006	SS 2006
Stadt Amberg	30	25	21,9	21,4
Landkreis Amberg-Sulzbach	41	35	29,9	29,9
Übrige Oberpfalz	51	48	37,3	41,0
Übriges Bayern	13	8	9,5	6,8
<b>Gesamtbayern</b>	<b>135</b>	<b>116</b>	<b>98,6</b>	<b>99,1</b>
Andere Bundesländer	1	-	0,7	-
Ausland	1	1	0,7	0,9
<b>Gesamt</b>	<b>137</b>	<b>117</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## b) Software-Systemtechnik

	Studierende		in %	
	WS 2005/2006	SS 2006	WS 2005/2006	SS 2006
Stadt Amberg	27	25	26,5	26,6
Landkreis Amberg-Sulzbach	24	20	23,5	21,3
Übrige Oberpfalz	37	36	36,3	38,3
Übriges Bayern	10	10	9,8	10,6
<b>Gesamtbayern</b>	<b>98</b>	<b>91</b>	<b>96,1</b>	<b>96,8</b>
Andere Bundesländer	-	-	-	-
Ausland	4	3	3,9	3,2
<b>Gesamt</b>	<b>102</b>	<b>94</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## c) Medienproduktion und Medientechnik

	Studierende		in %	
	WS 2005/2006	SS 2006	WS 2005/2006	SS 2006
Stadt Amberg	57	50	30,3	28,7
Landkreis Amberg-Sulzbach	40	40	21,3	23,0
Übrige Oberpfalz	37	36	19,7	20,7
Übriges Bayern	37	33	19,7	19,0
<b>Gesamtbayern</b>	<b>171</b>	<b>159</b>	<b>91,0</b>	<b>91,4</b>
Andere Bundesländer	9	8	4,7	4,6
Ausland	8	7	4,3	4,0
<b>Gesamt</b>	<b>188</b>	<b>174</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## d) Industrial Information Technology (Master)

	Studierende		in %	
	WS 2005/2006	SS 2006	WS 2005/2006	SS 2006
Stadt Amberg	--	2	--	13,3
Landkreis Amberg-Sulzbach	--	8	--	53,3
Übrige Oberpfalz	--	4	--	26,7
Übriges Bayern	--	1	--	6,7
<b>Gesamtbayern</b>	<b>--</b>	<b>15</b>	<b>--</b>	<b>100</b>
Andere Bundesländer	--	--	--	--
Ausland	--	--	--	--
<b>Gesamt</b>	<b>--</b>	<b>15</b>	<b>--</b>	<b>100</b>

## e) Maschinenbau

	Studierende		in %	
	WS 2005/2006	SS 2006	WS 2005/2006	SS 2006
Stadt Amberg	55	52	22,9	23,2
Landkreis Amberg-Sulzbach	77	73	32,1	32,6
Übrige Oberpfalz	86	78	35,8	34,8
Übriges Bayern	18	17	7,6	7,6
<b>Gesamtbayern</b>	<b>236</b>	<b>220</b>	<b>98,4</b>	<b>98,2</b>
Andere Bundesländer	2	2	0,8	0,9
Ausland	2	2	0,8	0,9
<b>Gesamt</b>	<b>240</b>	<b>224</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## f) Umwelttechnik

	Studierende		in %	
	WS 2005/2006	SS 2006	WS 2005/2006	SS 2006
Stadt Amberg	79	70	36,9	37,1
Landkreis Amberg-Sulzbach	32	29	14,9	15,3
Übrige Oberpfalz	76	66	35,5	34,9
Übriges Bayern	22	19	10,3	10,1
<b>Gesamtbayern</b>	<b>209</b>	<b>184</b>	<b>97,6</b>	<b>97,4</b>
Andere Bundesländer	1	1	0,5	0,5
Ausland	4	4	1,9	2,1
<b>Gesamt</b>	<b>214</b>	<b>189</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## g) Patentingenieurwesen

	Studierende		in %	
	WS 2005/2006	SS 2006	WS 2005/2006	SS 2006
Stadt Amberg	31	30	32,6	33,0
Landkreis Amberg-Sulzbach	20	20	21,1	22,0
Übrige Oberpfalz	30	29	31,6	31,9
Übriges Bayern	13	11	13,7	12,1
<b>Gesamtbayern</b>	<b>94</b>	<b>90</b>	<b>99,0</b>	<b>99,0</b>
Andere Bundesländer	1	1	1,0	1,0
Ausland	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>95</b>	<b>91</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## h) Betriebswirtschaft

	Studierende		in %	
	WS 2005/2006	SS 2006	WS 2005/2006	SS 2006
Stadt Weiden	164	148	30,2	30,7
Landkreis Neustadt/WN	85	73	15,6	15,2
Übrige Oberpfalz	216	185	39,7	38,5
Übriges Bayern	49	49	9,0	10,2
<b>Gesamtbayern</b>	<b>514</b>	<b>455</b>	<b>94,5</b>	<b>94,6</b>
Andere Bundesländer	2	1	0,4	0,2
Ausland	28	25	5,1	5,2
<b>Gesamt</b>	<b>544</b>	<b>481</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## i) Wirtschaftsingenieurwesen

	Studierende		in %	
	WS 2005/2006	SS 2006	WS 2005/2006	SS 2006
Stadt Weiden	74	68	27,7	28,5
Landkreis Neustadt/WN	45	39	16,9	16,3
Übrige Oberpfalz	124	112	46,4	46,9
Übriges Bayern	18	15	6,7	6,3
<b>Gesamtbayern</b>	<b>261</b>	<b>234</b>	<b>97,7</b>	<b>98,0</b>
Andere Bundesländer	1	-	0,4	-
Ausland	5	5	1,9	2,0
<b>Gesamt</b>	<b>267</b>	<b>239</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## j) Management und Europäische Sprachen

	Studierende		in %	
	WS 2005/2006	SS 2006	WS 2005/2006	SS 2006
Stadt Weiden	27	26	33,3	33,8
Landkreis Neustadt/WN	20	18	24,7	23,4
Übrige Oberpfalz	27	26	33,3	33,8
Übriges Bayern	4	4	5,0	5,2
<b>Gesamtbayern</b>	<b>78</b>	<b>74</b>	<b>96,3</b>	<b>96,2</b>
Andere Bundesländer	1	1	1,2	1,3
Ausland	2	2	2,5	2,5
<b>Gesamt</b>	<b>81</b>	<b>77</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## 2.1.4. ZULASSUNGEN FÜR EIN HÖHERES SEMESTER

WS 2005/2006	2.Sem.	3.Sem.	4.Sem.	5.Sem.	6.Sem.	7.Sem.	8.Sem.	9.Sem.	10.Sem.
Elektro- und Informationstechnik	-	2	-	-	-	-	-	-	-
Software-Systemtechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Medienproduktion und Medientechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Maschinenbau	-	-	1	-	-	-	-	-	-
Umwelttechnik	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Patentingenieurwesen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Betriebswirtschaft	-	2	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsingenieurwesen	-	-	1	-	-	-	1	-	-
Management und Europäische Sprachen	-	-	-	-	-	-	-	-	-

SS 2006	2.Sem.	3.Sem.	4.Sem.	5.Sem.	6.Sem.	7.Sem.	8.Sem.	9.Sem.	10.Sem.
Elektro- und Informationstechnik	2	-	-	-	-	-	-	-	-
Software-Systemtechnik	2	-	-	-	-	-	-	-	-
Medienproduktion und Medientechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Maschinenbau	2	-	-	-	-	-	-	-	-
Umwelttechnik	5	-	-	-	-	-	-	-	-
Patentingenieurwesen	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Betriebswirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsingenieurwesen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Management und Europäische Sprachen	-	-	-	-	-	-	-	-	-

## 2.1.5. GESCHLECHT, STAATSANGEHÖRIGKEIT UND DURCHSCHNITTSALTER DER STUDIENANFÄNGER IM WS 2005/2006

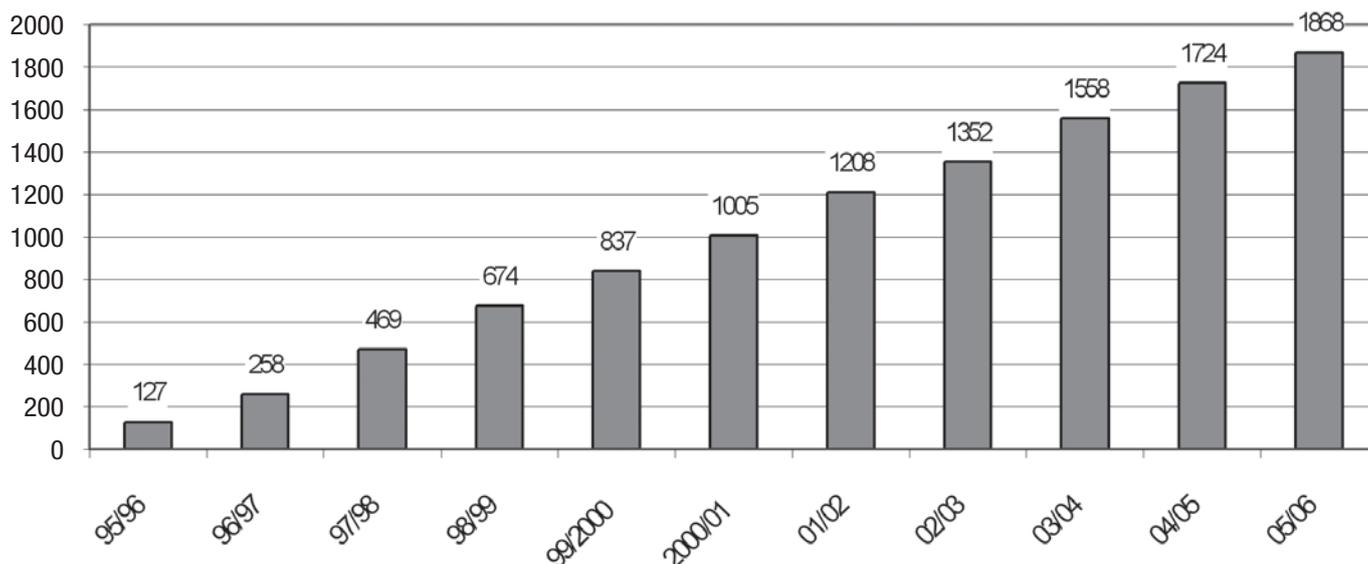
Studiengang	Studienanfänger	davon		davon		davon		davon		Durchschnittsalter
		m	%	w	%	deutsch	%	nicht deutsch	%	
Elektro- und Informationstechnik	33	30	90,9	3	9,1	32	97	1	3	20,2
Software-Systemtechnik	26	26	100	--	--	25	96,2	1	3,8	20,3
Medienproduktion und Medientechnik	78	61	78,2	17	21,8	73	93,6	5	6,4	21,6
Maschinenbau	83	78	94	5	6	83	100	--	--	20,1
Umwelttechnik	78	64	82	14	18	75	96,1	3	3,9	20,4
Patentingenieurwesen	19	14	73,7	5	26,3	19	100	--	--	20,7
Betriebswirtschaft	118	59	50	59	50	111	94,1	7	5,9	20,4
Wirtschaftsingenieurwesen	78	61	78,2	17	21,8	78	100	--	--	21
Management und Europäische Sprachen	41	13	31,7	28	68,3	39	95,1	2	4,9	20,4

## 2.1.6. GESAMTZAHL DER ORDENTLICHEN UND BEURLAUBTEN STUDIERENDEN IM WS 2005/2006

Studiengang	Studenten im 1. Semester	Studenten im höheren Semester	Gesamtzahl der Studenten	von Spalte 4 im 1. Praxissemester bzw. Grundpraktikum	von Spalte 4 im 2. Praxissemester	Beurlaubte Studenten
1	2	3	4	5	6	7
Elektro- und Informationstechnik	33	104	137	GP	--	--
Software-Systemtechnik	26	76	102	13	--	--
Medienproduktion und Medientechnik	78	110	188	Kein Praktikum	23	--
Maschinenbau	83	157	240	30	10	--
Umwelttechnik	78	136	214	GP	20	--
Patentingenieurwesen	19	76	95	GP	2	--
Betriebswirtschaft	118	426	544	37	31	2
Wirtschaftsingenieurwesen	78	189	267	13	5	--
Management und Europäische Sprachen	41	40	81	Kein Praktikum	--	1

GP = Grundpraktikum

## ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN DER FH AMBERG-WEIDEN SEIT DEM STUDIENJAHR 1995/1996



### 2.1.7. GESAMTZAHL DER ORDENTLICHEN UND BEURLAUBTEN STUDENTEN IM SS 2006

Studiengang	Studenten im 1. Semester	Studenten im höheren Semester	Gesamtzahl der Studenten	von Spalte 4 im 1. Praxissemester bzw. Grundpraktikum	von Spalte 4 im 2. Praxissemester	Beurlaubte Studenten
1	2	3	4	5	6	7
Elektro- und Informationstechnik	--	117	117	GP	--	--
Software-Systemtechnik	--	94	94	GP	17	1
Medienproduktion und Medientechnik	--	174	174	Kein Praktikum	11	--
Industrial Information Technology (Master)	15	--	15	--	--	--
Maschinenbau	--	224	224	1	18	--
Umwelttechnik	--	190	190	GP	1	2
Patentingenieurwesen	--	91	91	GP	13	--
Betriebswirtschaft	--	485	485	26	29	4
Wirtschaftsingenieurwesen	--	238	238	10	20	1
Management und Europäische Sprachen	--	77	77	Kein Praktikum	--	--

## 2.1.8. GESAMTZAHL DER STUDIENABGÄNGER (DIPLOMANDEN) IM WS 2005/2006/2005

Studiengang	Gesamtzahl Diplomanden	Abschluß im 7. Zeitsemester	Abschluß im 8. Zeitsemester	Abschluß im 9. Zeitsemester	Abschluß im 10. Zeitsemester	Abschluß nach dem 10. Semester
1	2	3	4	5	6	7
Elektro- und Informationstechnik	17	--	--	10	3	4
Software-Systemtechnik	4	--	--	3	--	1
Medienproduktion und Medientechnik	--	--	--	--	--	--
Maschinenbau	10	--	--	5	3	2
Umwelttechnik	10	--	--	5	1	4
Patentingenieurwesen	2	--	--	--	1	1
Betriebswirtschaft	38	--	--	8	2	28
Wirtschaftsingenieurwesen	19	--	--	9	1	9
Management und Europäische Sprachen	--	--	--	--	--	--

## 2.1.9. GESAMTZAHL DER STUDIENABGÄNGER (DIPLOMANDEN) IM SS 2006

Studiengang	Gesamtzahl Diplomanden	Abschluß im 7. Zeitsemester	Abschluß im 8. Zeitsemester	Abschluß im 9. Zeitsemester	Abschluß im 10. Zeitsemester	Abschluß nach dem 10. Semester
1	2	3	4	5	6	7
Elektro- und Informationstechnik	8	--	3	2	--	3
Software-Systemtechnik	8	--	3	1	2	2
Medienproduktion und Medientechnik	1	1	--	--	--	--
Maschinenbau	14	--	--	3	10	1
Umwelttechnik	15	--	1	--	13	1
Patentingenieurwesen	10	--	2	--	6	2
Betriebswirtschaft	44	--	3	6	16	19
Wirtschaftsingenieurwesen	25	--	2	2	15	6
Management und Europäische Sprachen	--	--	--	--	--	--

## 2.1.10. SCHULISCHE VORBILDUNG DER STUDIENANFÄNGER(INNEN) IM WS 2005/2006

Studien- gang	Studien- anfänger	Fach- ober- schule		Fach- ober- schule		Fach- ober- schule		Fach- ober- schule		Fach- akademie		Allg. Hoch- schulreife		Fach- gebundene Hoch- schulreife		Sonstige	
		GS	% aus Sp. 2	SW	% aus Sp. 2	T	% aus Sp. 2	W	% aus Sp. 2	% aus Sp. 2	% aus Sp. 2	% aus Sp. 2	% aus Sp. 2	% aus Sp. 2	% aus Sp. 2	% aus Sp. 2	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Elektro- und Informations- technik	33	--	--	--	--	24	72,7	1	3,0	--	--	6	18,2	--	--	2	6,1
Software- Systemtechnik	26	--	--	--	--	15	57,8	3	11,5	--	--	7	26,9	1	3,8	--	--
Medien- produktion und Medien- technik	78	9	11,6	10	12,8	16	20,5	20	25,6	--	--	19	24,4	--	--	4	5,1
Maschinenbau	83	--	--	--	--	52	62,7	1	1,2	--	--	24	28,9	5	6,0	1	1,2
Umwelttechnik	78	1	1,2	3	3,9	42	53,9	7	9,0	--	--	24	30,8	1	1,2	--	--
Patentinge- nieurwesen	19	--	--	1	5,3	8	42,1	4	21,0	--	--	5	26,3	1	5,3	--	--
Betriebswirtschaft	118	1	0,8	4	3,4	--	--	91	77,1	--	--	18	15,3	--	--	4	3,4
Wirtschafts- ingenieurwesen	78	--	--	--	--	28	35,9	33	42,3	--	--	14	17,9	--	--	3	3,9
Management und Europäische Sprachen	41	1	2,4	5	12,2	4	9,8	19	46,4	--	--	11	26,8	--	--	1	2,4

GS = Gestaltung; SW = Sozialwesen; T = Technik; W = Wirtschaft, Verwaltung und Rechtspflege.

## 2.2. DIE PRAKTISCHEN STUDIENZEITEN: --- AUSDRUCK DER PRAXISORIENTIERUNG DER HOCHSCHULE

**Prof. Dipl.-Ing. Karl Amann**  
**Beauftragter für die Praktischen Studiensemester**

Die Praxisorientierung des Studiums an der Fachhochschule wird wesentlich durch die in den Betrieben abzuleistenden „Praktischen Studiensemester“ herausgestellt. Speziell das zweite Praktische Studiensemester dient den Studierenden und den Unternehmen als Plattform zum Kennenlernen und zum Sammeln von beruflichen Erfahrungen. Häufig ergeben sich hier schon die Kontakte für eine spätere Diplomarbeit und einen eventuellen Einstieg ins Arbeitsleben. Die in den neuen Studiengängen eingeführten integrierten Praktika für das erste praktische Studiensemester haben sich in der Form bewährt, wenn auch nicht verkannt werden darf, dass manche Betriebe das Angebot für diese Praktikantenplätze nur eingeschränkt anbieten. So ist häufig im August die Betreuung durch Urlaubszeiten nicht ausreichend möglich. Durch gezielte Unterstützung seitens der Hochschule war es bisher immer möglich, den Bewerbern auch einen geeigneten Praktikumsplatz zu vermitteln.

Für das zweite praktische Studiensemester werden die Studierenden von den Betrieben gerne aufgenommen und in Projekte sowie Entwicklungsaufgaben eingebunden. Als Feedback aus der Industrie ist die durchweg hohe Kompetenz der Studierenden im fünften oder sechsten Semester zu erwähnen. Aus diesem Grund gibt es ein Überangebot an Praktikumsplätzen für die Studie-

renden der FH Amberg-Weiden. Im Berichtszeitraum waren insgesamt mehr als 500 Studierende im Grundpraktikum, ersten praktischen Studiensemester oder zweiten praktischen Studiensemester in Unternehmen, Behörden oder auch Patentanwaltskanzleien tätig.

Um die herausragende Eigenschaft „Praxisorientierung“ der Ausbildung an unserer Hochschule zu bewahren, ist hier ein besonderes Augenmerk im Rahmen der Planung der Studiengänge mit den Abschlüssen Bachelor und Master zu legen. Der Stellenwert des Grundpraktikums und der Praktischen Studiensemesters ist von entscheidender Bedeutung, besonders auch im Hinblick auf den Erwerb von Zusatzqualifikationen der Teamarbeit, des angewandten Projektmanagements und des betriebswirtschaftlichen Verständnisses.

Die „Koordinierungsstelle für die praktischen Studiensemester der bayerischen Fachhochschulen (KoBy)“ veranstaltet jährlich jeweils im Mai eine Tagung an einem der Hochschulstandorte. Dort werden von den Leitern der Praktikantenämter und der Praktikumsbeauftragten der bayerischen Fachhochschulen übergreifende Themen behandelt, und unter Mitwirkung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Empfehlungen für die Hochschulen erarbeitet. Im Berichtszeitraum fand diese Tagung in Ingolstadt statt.

## 2.3. ZENTRALE STUDIENBERATUNG --- UND AKADEMISCHES AUSLANDSAMT

**Dr. Wolfgang Weber, Referatsleiter**

Im Studienjahr 2005/2006 erfolgte ein weiterer Ausbau der Auslandsbeziehungen der Fachhochschule Amberg-Weiden sowie der Programme in der Studienberatung. In der Zwischenzeit verfügen wir über 38 funktionierende Hochschulpartnerschaften in 22 Ländern innerhalb und außerhalb Europas. So konnten wir unser internationales Netzwerk im vergangenen Studienjahr um die folgenden Partnerschaften erweitern:

- Hochschule für Wirtschaft und Technik (HTA) Chur/Schweiz
- University of South Australia Adelaide/Australien
- University of Indonesia Depok/Indonesien

- Deutsch-Kasachische Universität Almaty/Kasachstan.

Eine Zwischenbilanz ergibt, dass seit 1997 von Seiten der FH Amberg-Weiden ein Betrag von insgesamt rd. € 420.000,- für die Internationalisierung der Hochschule eingesetzt worden sind. Davon sind € 210.000,- vom Akademischen Auslandsamt von Dritten (z.B. EU, DAAD) über erfolgreiche Anträge eingeworben worden. Basis waren, begleitend zu den Mitteln des Freistaats Bayern (Fonds „Hochschule International“), Antragstellungen der Hochschule bei Institutionen wie Europäische Kommission, Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds, Verein

Deutscher Ingenieure, den beiden Fördervereinen der FH in Amberg und Weiden bis hin zu privaten Unternehmen und Stiftungen. So konnten mit unserer Unterstützung bereits über 400 Studentinnen und Studenten unserer Hochschule einen mehrmonatigen Aufenthalt (Studium oder Praktikum) im Ausland durchführen. Der Aktionsradius erweitert sich: Zielländer der Auslandspraktika waren im Studienjahr 2005/2006 insbesondere (und erneut) die USA, gefolgt von Frankreich, Großbritannien, Spanien, Brasilien, Singapur, Australien, England, Irland, Schottland, Liechtenstein, der Tschechischen Republik und der Ukraine. Im außereuropäischen Raum spielt die Volksrepublik China, aber auch Südamerika eine immer bedeutendere Rolle. Zunehmend werden auch Diplomarbeiten mit Partnern im Ausland angefertigt, bis hin zu Projektarbeiten im Rahmen von Drittmittel-Forschungen.

Umgekehrt haben wir erneut Gaststudierende bei uns begrüßen können, die zeitlich befristet an der Hochschule einen Studienaufenthalt verbrachten. Bei der Herkunft der Gaststudenten konnten wir insbesondere auch den Aspekt des Leitbildes umsetzen, enge Kontakte nach Mitteleuropa – insbesondere in die Tschechische Republik, nach Ungarn und nach Polen - zu knüpfen, begleitet von Gaststudenten aus Brasilien, Spanien und Frankreich. Der Austausch von Studierenden der Ingenieurwissenschaften mit der École d'Ingénieurs Louis de Broglie in Rennes/Frankreich ging in das achte Jahr seiner Umsetzung. Dieser Austausch von Gaststudierenden war eine ideale Ergänzung unserer 54 ausländischen Studierenden aus 19 Ländern (bis hin nach Australien), die fest an der Hochschule mit dem Ziel des Studienabschlusses immatrikuliert sind.

Vor diesem Hintergrund erteilte uns die Europäische Kommission nach entsprechendem Antrag die „Europäische Hochschulcharta“, die uns eine längerfristige Planungssicherheit bis 2006/2007 ermöglicht. So konnten erneut aus dem Sokrates/Erasmus-Programm Fördermitteln für den Austausch von Professoren, Studierenden sowie für vorbereitende Besuche zu potentiellen Partnern finanziert werden. Wir begrüßten Gastwissenschaftler aus dem Ausland (z.B. University of Limerick/Irland, Jordan University of Science and Technology/Jordanien, Universidade Federal de Santa Catarina/Brasilien, Jiangsu University/China, Technische Hochschule Rennes/Frankreich, Westböhmisches Universität Pilsen/Tschechische Republik, Hochschule für Bankwesen Poznan/Polen), und Professoren der FH Amberg-Weiden hielten Gastvorlesungen an den Partnerhochschulen in Rennes und Périgueux (Frankreich), Florianópolis (Brasilien), Edinburgh (Schottland), Limerick/Irland, Valencia (Spanien), Poz-

nan, Wroclaw und Gdansk (Polen) und Mlada Boleslav (Tschechische Republik).

### 2.3.1. ZENTRALE STUDIENBERATUNG

In Zusammenarbeit mit den Berufsinformationszentren der regionalen Arbeitsagenturen in Amberg, Weiden und Schwandorf haben wir vor sechs Jahren eine neue Informationsreihe „Studium und Beruf“ ins Leben gerufen, die im Studienjahr 2005/2006 erneut durchgeführt wurde. Konzipiert in Form von anschaulichen „Mitmach-Praktika“ konnten wir an der FH Amberg-Weiden auf diese Weise seitdem fast 1.200 Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen, studiengangbezogenen Informationen begrüßen. Auf Basis dieser guten Resonanz wird diese Initiative im Wintersemester 2006/2007 fortgeführt. Ein mit finanzieller Unterstützung durch die beiden Fördervereine der FH in Amberg und Weiden konzipierter, professioneller Messestand der Hochschule ist nahezu wöchentlich sowohl innerhalb als auch außerhalb der Hochschule (z.B. bei Messen und Studieninformationstagen) eingesetzt, der FH-Flyer ist in seiner dritten Auflage mit 10.000 Exemplaren neu aufgelegt worden.

Die Zentrale Studienberatung war erneut in die Organisation des „Fremdsprachenprogramms Fachhochschulen (FSP-FH)“ an der FH Amberg-Weiden, gefördert vom Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst organisatorisch und verwaltungsbezogen eingebunden, mit einem Mittelvolumen von insgesamt € 315.000,-. Es war nach erfolgreicher Antragstellung auch im Studienjahr 2005/2006 möglich, UNlcert-Sprachkurse in Englisch und Tschechisch anzubieten (vgl. hierzu auch die Ausführungen im Kapitel „Fremdsprachenprogramm“), bis hin zur Einrichtung von Sprachlabors in Weiden und Amberg. Ebenso wurde eine Vielzahl von Veranstaltungen der Hochschule (z.B. Mitmachpraktika für Schülerinnen der Frauenbeauftragten, Mathematik-Vorstudium, Tagung und Ausstellung des MedienCampus Bayern e.V., Akademische Feier, Eröffnung der Weidener Max-Reger-Tage) organisatorisch unterstützt.

Begleitend zur Beratung von Studierenden der Fachhochschule Amberg - Weiden sowie regelmäßiger, täglicher persönlicher, schriftlicher und telefonischer Betreuungen von Schülern und auch Eltern an den beiden Hochschul-Abteilungen Amberg und Weiden (rd. 400 Beratungsgespräche) erfolgte erneut eine Vielzahl von Messe- und Schulbesuchen und weiteren Aktivitäten der Studienberatung in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen und dem Studentenamt, die nur auszugsweise wie folgt Erwähnung finden sollen:

- Durchführung der Informationsreihe „Studium und Beruf 2005/2006“ mit 15 Präsentationen zu den einzelnen Studiengängen und ihren Schwerpunkten, zusammen mit einer Vielzahl von Fachkollegen an der Hochschule, mit Beginn in den Herbst-Schulferien Ende Oktober 2005
- Messestand der Fachhochschule bei den Münchener Medientagen vom 26. bis 28. Oktober 2005 im ICM-Messegelände München
- Führung durch die FH in Amberg für die Stadt Amberg am 21. November 2005
- Führung durch die FH in Weiden für die Frauenunion Weiden am 22. November 2005
- Messestand und Vorträge beim Hochschulinformationstag HIT in Würzburg am 16. Februar 2006
- Ausstellung im Rahmen des Informationstages des Förderkreises Ingenieurstudium e.V. in Nürnberg am 16. Februar 2006
- Messestand und Vorträge beim Hochschulinformationstag in Hof am 18. Februar 2006
- Messestand und Präsentation der Studiengänge am Freitag, 10. und Samstag, 11. März 2006 beim Studienbasar für Schüler im Melanchthon-Gymnasium Nürnberg
- Vorstellung aller Studiengänge am 29. März 2006 beim Studieninformationstag der Fach- und Berufsschule Weiden
- Messestand im Rahmen der Tagung und Ausstellung des Förderkreises Ingenieurstudium e.V. beim Fraunhofer-Institut in Erlangen-Tennenlohe am 5. April 2006
- Messestand und Vorträge beim Hochschulinformationstag im Berufsinformationszentrum der Arbeitsagentur Nürnberg am 6. April 2006
- Vorstellung der Hochschule im Rahmen des Girls' Day am 27. April 2006
- Präsentation der Hochschule im Rahmen eines Besuches des Cartellverbandes der katholischen deutschen Studentenverbindungen in Weiden am 29. April 2006
- Führung durch die FH in Amberg für ehemalige Soldaten der Kaiser-Wilhelm-Kaserne am 11. Mai 2006
- Teilnahme mit Messestand an der Tagung „Neue Studienabschlüsse Bachelor und Master“ im Haus der Bayerischen Wirtschaft München am 17. Mai 2006
- Führung durch die FH in Weiden für die Stadtratsfraktion der SPD Weiden am 29. Mai 2006
- Vorträge und Führungen für die Fachoberschulen Nürnberg und Amberg am 26. und 29. Juni 2006
- Einladung der Studienbewerber an die FH in Amberg am 13. Juli 2006
- Dienstbesprechung mit den regionalen Arbeitsagenturen am 14. Juli 2006 an der FH in der Arbeitsagentur Weiden
- Messestand der FH Amberg-Weiden sowie Durchführung von Workshops für Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Ausbildungsmesse der Wirtschaftsjunioren Amberg am 18. Juli 2006 im Amberger Congress Centrum
- Auswahlgespräche mit Blick auf die Stipendiaten des Georg-Grammer-Förderpreises bei der Grammer AG in Amberg am 19. Juli 2006
- Führungen für Schüler(innen) und Lehrer des Kepler-Gymnasiums Weiden durch die Fachhochschule in Amberg und Weiden am 20. Juli 2006
- Messestand der Hochschule und Vorträge beim Hochschulinformationstag für die weiterführenden Schulen in der Oberpfalz am 22. September 2006 in Regensburg
- Führung durch die FH in Amberg für die Kollegstufe des Gregor-Mendel-Gymnasiums am 27. September 2006.

### 2.3.2. AKADEMISCHES AUSLANDSAMT

Das Akademische Auslandsamt hat zwei wesentliche Zielrichtungen im Aufbau und der Pflege von Auslandsbeziehungen. Zum einen betrifft dies die Organisation und Betreuung der Kontakte der Fachhochschule, ihrer Professoren und Studierenden in das Ausland, zum anderen die Betreuung z.B. von Gästen der Fachhochschule (Studenten- und Dozentenmobilität) aus dem Ausland. Im vergangenen Studienjahr begrüßten wir an der Fachhochschule Amberg-Weiden eine Vielzahl von hochrangigen Gästen aus dem Ausland, so aus Brasilien, China, Jordanien, dem Senegal, Frankreich, Polen, der Tschechischen Republik und Irland.

Von Seiten der Fachhochschule Amberg-Weiden erfolgten Gastdozenturen in Ägypten, Australien, China, Indonesien, Polen, Irland, Frankreich, Schottland und der Tschechischen Republik. In ebenso aktiver Weise nehmen die Studierenden unsere weltweiten Kontakte in Anspruch. Diese internationalen Netzwerke sind mit zum Teil nicht geringen Vorbereitungen, Antragstellungen z.B. auf Fördermittel, Betreuungs- und Beratungsleistungen auch am Wochenende, Behördengängen sowie Berichterstattungen etwa an die EU-Kommission und den DAAD verbunden, die meist im Hintergrund ohne

Reibungsverluste vom Akademischen Auslandsamt als Servicestelle durchgeführt werden.

Wir begrüßten und betreuten Gaststudierende aus Brasilien, China, Frankreich, Polen, Ungarn und der Tschechischen Republik. Auslandssemester unserer Studierenden führten z.B. nach Spanien, Brasilien, Liechtenstein, Finnland, Frankreich, Tschechische Republik, Schottland, Irland, Jordanien und in die Ukraine. Neben dem Gast-

- Bearbeitung einer Vielzahl (rd. 300) von Studienanfragen aus dem Ausland,
- Mitbetreuung von internationalen Gästen an der Hochschule etwa aus China, Kasachstan, dem Senegal, der Tschechischen Republik und Polen
- Teilnahme an der Kooperations-Tagung „Ost-West-Kompetenznetzwerke“ am 21. Oktober 2005 in Wernberg



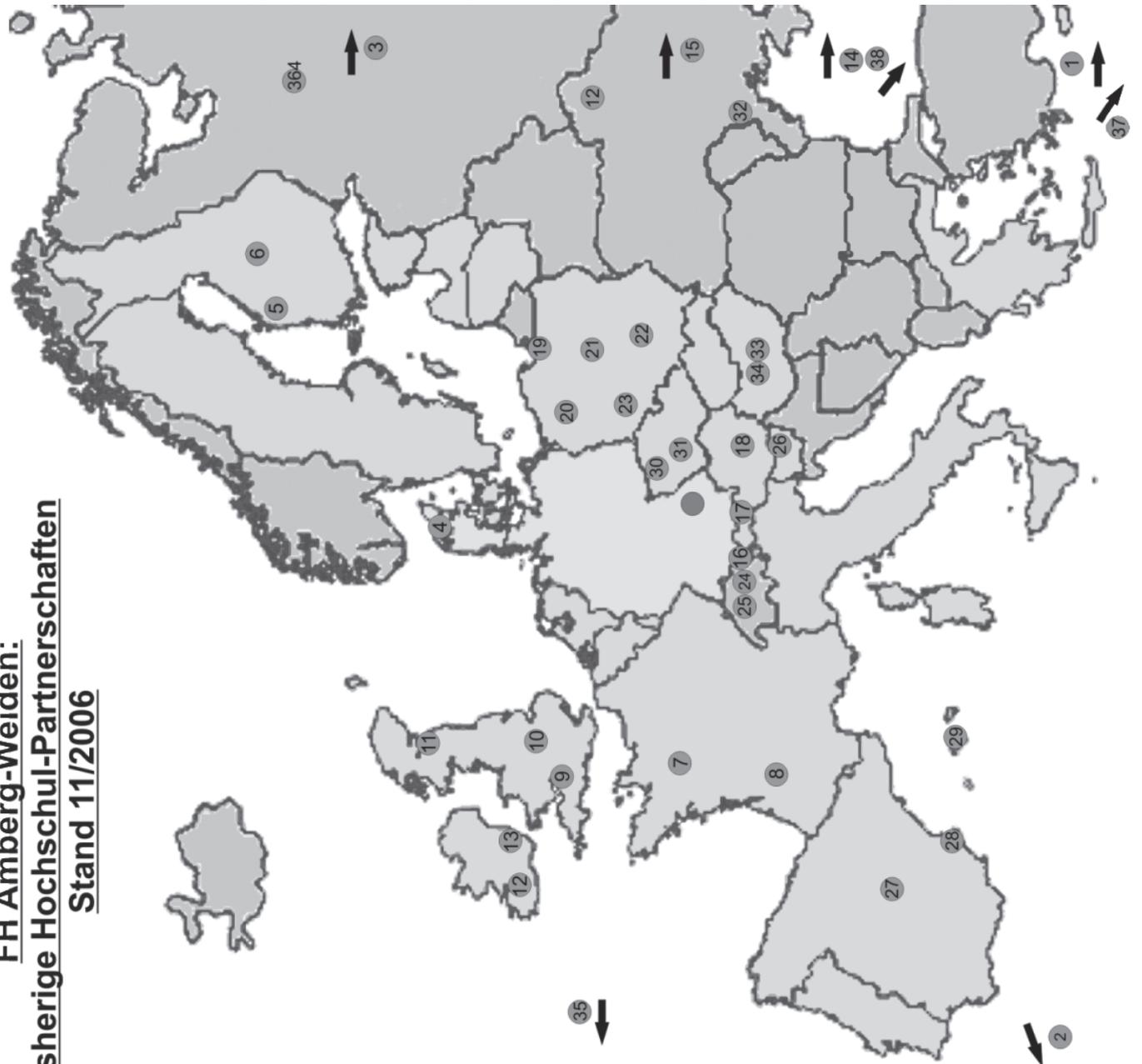
*Besuch einer Delegation aus Vertretern von Hochschulen in China an der FH Amberg-Weiden*

studium an einer Partnerhochschule werden die Auslandspraktika bereits zu einem Selbstläufer: Hier sind die Zielländer weltweit gegeben, von den USA und Kanada über Europa nach China, Australien oder Brasilien. Das Akademische Auslandsamt hilft bei den intensiven Vorbereitungen (z.B. Adressen, Bewerbung, Visa- und Arbeitsgenehmigungsverfahren), und vermittelt z.B. Stipendien und weitere Fördermöglichkeiten.

Ergänzend sollen für das Studienjahr 2005/2006 z.B. Erwähnung finden:

- Erfolgreiche Antragstellung bei der Europäischen Kommission für den weiteren Einbezug der FH Amberg – Weiden in das Sokrates/Erasmus-Programm (Studiensemester) sowie in das Leonardo-Programm (Praktika) in Kooperation mit der Fachhochschule Weihenstephan, sowie beim Deutschen Akademischen Austauschdienst mit Blick auf Fördermittel für den internationalen Austausch der Hochschule
- Empfang und Betreuung unserer Gastprofessoren und -studierenden, sowie kontinuierliche Beratung der Studierenden an der Fachhochschule Amberg – Weiden mit Auslandsorientierung (z.B. Studien- und Praktikummöglichkeiten, Förderprogramme und entsprechende studentische Antragsverfahren, Bewerbungsformulierung, Visum und Arbeitsgenehmigung),
- Teilnahme an der Dienstbesprechung der Leiterinnen und Leiter der Akademischen Auslandsämter der bayerischen Fachhochschulen am 10. November 2005 in Aschaffenburg
- Vortrag über die Internationalisierung der FH Amberg-Weiden bei der Sitzung des Hochschulrates am 9. Dezember 2005 in Regensburg
- Vortrag und Führung durch die FH in Amberg für Studieninteressenten aus der Republik Kasachstan am 3. Februar 2006
- Gespräch mit dem Leiter des Bayerisch-Französischen Hochschulzentrums, Herrn Dr. Fleck, in Amberg am 17. Februar 2006
- Teilnahme am Festakt des Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums in Schönsee am 30. März 2006
- Teilnahme an der Jahrestagung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) zum Sokrates/Erasmus-Programm am 6. und 7. Juli 2006 in Bonn
- Mitarbeit beim Empfang von Delegationen an der Hochschule aus der Republik Senegal am 13. September 2006 und der Volksrepublik China am 21. September 2006
- Vortrag zum Bologna-Prozeß im Rahmen der Jahrestagung des Bayerischen Philologenverbandes in der Oberpfalz am 6. Oktober 2006 in Schönsee.

**FH Amberg-Weiden:  
Bisherige Hochschul-Partnerschaften  
Stand 11/2006**



- FH Amberg-Weiden
- 1 = Ägypten/ Kairo
- 2 = Brasilien/Florianopolis
- 3 = China/Jiangsu
- 4 = Dänemark/Aalborg
- 5 = Finnland/Vaasa
- 6 = Finnland/Kuopio
- 7 = Frankreich/Rennes
- 8 = Frankreich/Bordeaux
- 9 = Großbritannien/Bristol
- 10 = Großbritannien/Birmingham
- 11 = Großbritannien/Edinburgh
- 12 = Irland/Limerick
- 13 = Irland/Carlow
- 14 = Jordanien/Irbid
- 15 = Kasachstan/Almaty
- 16 = Liechtenstein/Vaduz
- 17 = Österreich/Graz
- 18 = Österreich/Kufstein
- 19 = Polen/Gdansk
- 20 = Polen/Posen
- 21 = Polen/Torun
- 22 = Polen/Lodz
- 23 = Polen/Wroclaw
- 24 = Schweiz/Chur
- 25 = Schweiz/Luzern
- 26 = Slowenien/Maribor
- 27 = Spanien/Madrid
- 28 = Spanien/Valencia
- 29 = Spanien/Palma
- 30 = Tschechien/Mlada Boleslav
- 31 = Tschechien/Pilsen + Eger
- 32 = Ukraine/Odessa
- 33 = Ungarn/Budapest
- 34 = Ungarn/Budapest
- 35 = USA/New York
- 36 = Weißrußland/Minsk
- 37 = Australien/Adeleide
- 38 = Indonesien/Depok

## 2.4. WEITERBILDUNGSANGEBOTE

Vizepräsident Prof. Dr. Johann Hauer  
Beauftragter für die Weiterbildung

---

An der Fachhochschule Amberg-Weiden bestehen außerhalb der regulären Lehrveranstaltungen laufend Weiterbildungsangebote. Dies sind z.B. Workshops für die unternehmerische Praxis, welche von Firmen rege besucht werden und unterschiedliche technische und wirtschaftliche Themen behandeln. Daneben gibt es Fachvorträge zu ausgewählten Themen. Das „Wirtschaftsforum“ findet jedes Jahr an der Fachhochschule in Weiden große Resonanz.

An der Fachhochschule Amberg-Weiden wurde im Sommersemester 2006 wieder ein Vorbereitungskurs zum Erwerb der Fachgebundenen Fachhochschulreife abgehalten. Zielgruppe waren Meister und Personen mit vergleichbarem Abschluß, die eine Prüfung in Deutsch und Mathematik ablegen müssen, um die Fachgebundene Fachhochschulreife zu erlangen. Zugangsvoraussetzung war ein Abschluß der Meister- oder Technikerprüfung mit gutem Erfolg oder besser. 21 Teilnehmer erhielten in ca. 20 Wochen eine umfassende Schulung in den Fächern Mathematik und Deutsch. Das Besondere dieses Vorbereitungskurses war seine kurze Dauer. Es wurde aber in dieser Zeit der reguläre Jahresstoff abgehandelt, wie er z.B. in Fachoberschulen geboten wird. Unterschiede in der Vorbildung („Quali“ oder mittlere Reife) der Teilnehmer traten zu Beginn des Vorbereitungskurses offen zu-

tage. Infolge der hohen Motivation der Teilnehmer und Lehrkräfte und durch selbständige Lerngruppen in der unterrichtsfreien Zeit wurde das Pensum aber erfolgreich bewältigt. Nach Aussage der Teilnehmer wirkte sich das Umfeld an der Fachhochschule sehr positiv auf die Motivation und den Unterricht aus.

Am Ende des Vorbereitungskurses fanden im Juni 2006 die Abschlussprüfungen in den Fächern Deutsch und Mathematik statt. 21 Teilnehmer nahmen an den Prüfungen teil, alle mit Erfolg.

Im Oktober 2005 startete die Kooperation „Donauschiene“, die von Hochschulen aus dem ostbayerischen Raum getragen wird, mit dem Ziel, ein gemeinsames Weiterbildungsangebot zu schaffen. Dieses Angebot umfasst zunächst die Themenfelder „Interkulturelle Kompetenz“, „Sensorik“ und „Medien“. Expertenteams der beteiligten Hochschulen haben inzwischen die Themenfelder inhaltlich strukturiert und die Zielgruppen festgelegt. Die Rahmenbedingungen sind im Entwurf eines Letter of Intent definiert. Einzelne Maßnahmen sollen im Umfang einem Wochenendkurs entsprechen und im preislichen Rahmen von ca. € 500,- liegen. Auf mittelfristige Sicht soll damit eine eigenständige Marke im Weiterbildungsbereich aufgebaut werden.

## 2.5. ZENTRUM FÜR WEITERBILDUNG AMBERG-WEIDEN (ZfW)

Dr. Wolfgang Weber, Wissenschaftlicher Leiter

Im Jahr 2003 ist an der Hochschule das Zentrum für Weiterbildung Amberg-Weiden (ZfW) gegründet worden. Ziel des Zentrums ist der kontinuierliche Wissens- und Technologietransfer für Fach- und Führungskräfte der Wirtschaft mit bedarfsgerechten Angeboten an Seminaren und Tagungen. Als Veranstaltungsort bietet sich aufgrund der vorhandenen Infrastruktur (z.B. Labors, Maschinenhallen, EDV- und Tagungsräume) die FH Amberg-Weiden an, Fortbildungs-Seminare können jedoch durchaus auch an anderen Standorten - etwa in Unternehmen - durchgeführt werden. Die zehn Studiengänge an der Fachhochschule Amberg-Weiden eignen sich mit ihren Schwerpunkten und deren Ausstattung in besonderer Weise für einen bedarfsgerechten Wissens- und Technologietransfer in die Wirtschaft.

Bedingt durch die Wahl von Herrn Prof. Dr. Erich Bauer zum Präsidenten der Fachhochschule Amberg-Weiden erfolgte zum 01. September 2003 die Übergabe der wissenschaftlichen Leitung des Zentrums an Herrn Dr. Wolfgang Weber.

2005/2006 sind im Zentrum für Weiterbildung die folgenden Workshops, Seminare und Tagungen auf Basis eines Jahresprogramms durchgeführt worden:

### Datum Weiterbildung-Veranstaltung

26.01.2005 Tagung „Bachelor und Master – Konsequenzen für Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Hochschulen“ an der Fachhochschule Amberg-Weiden (Siemens Innovatorium) mit 165 Teilnehmern

22.02.2005 Workshop „Spritzgießsimulation mit MoldFlow“

01.03.2005 Seminar „Qualitätsbeauftragte/Interner Auditor“

11.04.2005 Workshop „Nutzung des Internet für die kirchliche Öffentlichkeitsarbeit“

15.06.2005 Seminar „Gestaltung von Flyern“

19.09.2005 Workshop „Nutzung des Internet für die kirchliche Öffentlichkeitsarbeit II“

26.09.2005 Workshop „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Praxis“

24.11.2005 Workshop „Leistungssteigerung im Messraum“

8.12.2005 Tagung „Ausbildungswege in den Medien“ einschließlich Ausstellung zur Geschichte des Rundfunks in Deutschland, in Kooperation mit dem MedienCampus Bayern e.V.

18.01.2006 Workshop „Verbesserungspotentiale in der Produktentwicklung“

27.04.2006 Girls' Day an der Fachhochschule Amberg-Weiden

30.06./01.07.2006 Weiterbildungsseminar mit dem Bund Deutscher Architekten (BDA) an der FH in Amberg

18.-28.09.2006 Mathematik-Vorbereitungskurse für die Erstsemester in den technischen Studiengängen

15.11.2006 Workshop „Einsatz von Ethernetnetzwerken in der Automatisierung“

30.11.2006 Workshop „Innovationen rund um die Zerspanung“

Insgesamt sind damit in 2005/2006 15 Tagungen, Seminare und Workshops im Zentrum für Weiterbildung Amberg-Weiden durchgeführt worden, die von 480 Teilnehmern sowie zusätzlich von 250 Erstsemestern aus den technischen Studiengängen nachgefragt wurden. Das Weiterbildungsangebot wird im Studienjahr 2006/2007 fortgeführt, so z.B. in Form einer Tagung am 09.02.2007 zum Thema „2. Amberger Patenttage: Patentverletzungen in der Unternehmenspraxis – Aspekte und Strategien“ aus dem Studiengang Patentingenieurwesen.

## 2.6. BOLOGNA-PROZESS

Vizepräsident Prof. Dr. Johann Hauer  
Beauftragter für den Bologna-Prozess

Deutschland hat sich gemeinsam mit 44 anderen europäischen Staaten verpflichtet, bis 2010 die Ziele der Bologna-Erklärung umzusetzen, und sich am Aufbau eines Europäischen Hochschulraums zu beteiligen. Im europäischen Vergleich zeigt sich, dass die Mehrzahl der Unterzeichnerstaaten der Bologna-Erklärung eine grundlegende Umstrukturierung ihres Studiensystems beschlossen und mit der Implementierung begonnen hat.

Der so genannte Bologna-Prozess bringt umfassende Veränderungen auch für die deutschen Hochschulen mit sich. Die Reform wirkt sich auf die Studiengangstruktur und die Studiengangsinhalte, auf Organisationsabläufe in den Hochschulen, auf Prozesse in den Verwaltungen und Entscheidungen der Studierenden aus. Eine der größten Herausforderungen ist derzeit die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge und die damit zusammenhängenden Neuerungen: ECTS, Modularisierung, Output-Orientierung, Diploma Supplement, Akkreditierung. Zum Sommersemester 2006 waren bereits 57% aller Studiengänge an deutschen Fachhochschulen entsprechend umgestellt.

Die Fachhochschule Amberg-Weiden hat bereits frühzeitig Bachelorstudiengänge eingeführt: Medienproduktion und Medientechnik, European Business and Language Studies (Management und Europäische Sprachen), Umwelttechnik (parallel zum Diplomstudiengang).

Im Studienjahr 2005/2006 standen im Rahmen des Bologna-Prozesses folgende Aktivitäten im Vordergrund:

### ■ **Ausarbeitung der Konzepte für Masterstudiengänge**

Insgesamt sind sieben konsekutive Masterstudiengänge an der Fachhochschule Amberg-Weiden geplant, die auch aus Kapazitätsgründen in Kooperation mit anderen bayerischen und ausländischen Partnerhochschulen umgesetzt werden sollen:

- Master für Europäisches Management und Technologie (Stand: Konzept in Vorbereitung)
- Master-Studiengang Human Resource Management (ein Letter of Intent mit der FH Regensburg und der FH Deggendorf ist unterzeichnet).
- Master-Studiengang IT-Management (dieser ist eingeführt, wir unterstützen die Kooperation der Fachhochschulen Ansbach, Deggendorf und Ingolstadt).

- Master-Studiengang Marketing-Management (der Kooperationsvertrag mit der Fachhochschule Hof ist unterschrieben, Start des Studiengangs zum Wintersemester 2006/2007).
- Master-Studiengang Industrial IT (Start war im Sommersemester 2006 mit 15 Teilnehmern in Kooperation mit der Fachhochschule Hof).
- Master-Studiengang Environmental Engineering (Stand: Das Konzept liegt zur Genehmigung im Wissenschaftsministerium vor. Der Start ist für das Sommersemester 2008 geplant).
- Master-Studiengang Innovation Focused Engineering and Management (Stand: Das Konzept liegt zur Genehmigung im Wissenschaftsministerium vor. Der Start ist für das Sommersemester 2008 geplant).
- Master-Studiengang Medientechnik (Stand: Das Konzept liegt vor und befindet sich in der Abstimmung mit der FH Deggendorf. Der Start ist für das Sommersemester 2008 geplant).
- Master-Studiengang Patentingenieurwesen (die Aktivitäten ruhen bis zur Klärung, ob der Diplomstudiengang auf Bachelor umgestellt wird).

### ■ **Konsequente Masterstudiengänge setzen einen Bachelorstudiengang zwingend voraus. Deshalb wurden die folgenden Bachelorstudiengänge zum Wintersemester 2006/2007 eingeführt, wobei gleichzeitig die zugehörigen Diplomstudiengänge auslaufen:**

- Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen in Weiden
- Elektro- und Informationstechnik und Angewandte Informatik (früher Software-Systemtechnik) in Amberg
- Der 6-semesterige Bachelorstudiengang Medienproduktion und Medientechnik wurde auf 7 Semester umgestellt.

### ■ **Der Start weiterer Bachelorstudiengänge ist für das WS 2007/2008 geplant:**

- Maschinenbau: Die Genehmigung des Ministeriums liegt vor.
- Umwelttechnik: Das Konzept ist zur Genehmigung eingereicht.

Der Diplomstudiengang Patentingenieurwesen wird bis auf weiteres nicht umgestellt.

## 2.7. FREMDSPRACHENPROGRAMM (UNICERT)

Akademische Rätin Susanne Haas

Wissenschaftliche Leiterin der Fremdsprachenausbildung

Das Studienjahr 2005/2006 stand im Zeichen der Fortführung der angebotenen Zertifikatskurse nach den Richtlinien von UNICert®, einem Referenzsystem zur Qualitätssicherung und Zertifizierung von Ausbildungsmodellen und Abschlüssen im Fremdsprachenunterricht an Hochschulen. Die Teilnehmerzahlen im Vergleich zum Studienjahr 2004/05 (in Klammern) entwickelten sich wie folgt: 263 (197), davon im Wintersemester 2005/2006 119 (97), im Sommersemester 2006 144 (100). Die Studierenden machten unter den Teilnehmern 65% aus, 35% waren externe Teilnehmer in einem Beschäftigungsverhältnis. 98% der Teilnehmer waren Inländer. Insgesamt 35 Absolventen haben ihr Zertifikat erhalten. Folgende UNICert®-Kurse wurden erneut angeboten bzw. fortgeführt:

Mit Parallelkursen an beiden Standorten startete erneut English for Engineers (UNICert® II), ein Kurs der in insgesamt 8 SWS (über 4 Semester) Englischkenntnisse vor einem betriebswirtschaftlichen und technischen Hintergrund vermittelt. Teilnehmerzahlen Studierende/externe Teilnehmer: 73/52.

Am Standort Weiden wurden in jedem Semester beide Module des Kurses English for Business (UNICert® III) angeboten. Damit ist es möglich, den Kurs mit insgesamt 8 SWS in nur einem Semester abzulegen und sich für die UNICert® im September 2006 zu qualifizieren. Teilnehmerzahl: 38 (nur Studierende).

In Weiden startete erneut Tschechisch - Alltagsprache für den Beruf (UNICert® I), ein Kurs, der Anfängern (Studierenden und Externen) in insgesamt 8 SWS (über 2 Semester) Grundlagen der tschechischen Sprache vor einem berufsorientierten Hintergrund vermittelt. Teilnehmerzahlen Studierende/externe Teilnehmer: 60/40.

Folgende Projekte wurden im vergangenen Studienjahr abgeschlossen:

- Re-Akkreditierung von Englisch Stufe III
- Neu-Akkreditierung von Tschechisch Stufe II. Dies machte eine Umstrukturierung von Tschechisch Stufe I notwendig. Da die UNICert® Stufe I dem Niveau B1 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR) entsprechen soll und dieses Niveau in einer von Grund auf neu zu erlernenden osteuropäischen Sprache nicht in 8 SWS erreicht werden kann, wird die Stufe I ab dem WS 2006/07 nunmehr 12 SWS (in normalerweise 3 Semestern) statt 8 SWS umfassen. Aufbauend auf Tsche-

chisch I haben Studierende bzw. Externe im Anschluß die Möglichkeit, in zwei weiteren Studiensemestern die nächst höhere UNICert® Stufe II zu erreichen.

- Umgestaltung der UNICert® Zertifikate. Auf allen Zertifikaten werden zusätzlich in zwei bzw. drei Sprachen vermerkt: Orientierung der UNICert® Stufe an der international vergleichbaren Niveaustufe nach GeR, Wortentsprechung der Gesamtnote, Anzahl der erreichten Credits nach ECTS.

Die Dozentinnen Dr. Ladislava Holubová (Tschechisch) und AR Susanne Haas (Englisch) nahmen u.a. an UNICert® Workshops des Arbeitskreises Fremdsprachen in Würzburg und Erlangen teil, in denen es vorrangig um die Sicherung des Qualitätsstandards der UNICert® Ausbildung ging.

Das Sprachenzentrum arbeitet gegenwärtig an zwei Projekten:

- Neu-Akkreditierung English for Engineers UNICert® Stufe I. Unsere Erfahrungen vor allem mit den externen Teilnehmern haben gezeigt, dass für viele ein Einstieg auf niedrigerem Niveau wünschenswert wäre. Dieser Kurs würde sich überwiegend an externe Teilnehmer aus der Wirtschaft richten und mit einem Umfang von 8 SWS voraussichtlich im Sommersemester 2007 erstmals angeboten werden.
- Neu-Akkreditierung Spanisch UNICert® Stufe I. Die Teilnehmer des jetzigen Wahlfaches Spanisch wünschen den Abschluss mit einem Zertifikat. Der Zertifikatskurs wird 8 SWS umfassen und voraussichtlich zum Wintersemester 2007/08 starten.

Die Fachhochschule Amberg-Weiden führt eine interne Evaluierung aller angebotenen Lehrveranstaltungen durch, in welcher die Studierenden Rückmeldung geben über sowohl die inhaltliche Ebene/Vermittlung der Inhalte wie auch über die Beziehungsebene der Lehr- und Lernatmosphäre.

Turnusgemäß wurden im Studienjahr 2005/2006 folgende UNICert®-Kurse evaluiert: UNICert® I Tschechisch (Frau Dr. Ladislava Holubová), UNICert® II Englisch (Herr Matthias Wolf) und UNICert® III Englisch (Herr Douglas Kramer, Frau Susanne Haas). Die Auswertung der Fragebögen der Studenten ergab eine sehr gute bis gute Bewertung der Studierenden und Externen. Die Fragebögen und die Auswertung durch den Dozenten wurden an den zuständigen Studiendekan, Herrn Prof. Dr. Bernt

Mayer, weitergeleitet. Die UNIcert®-Kurse werden turnusgemäß in den nächsten Semestern erneut evaluiert.

Es wurden im Studienjahr 2005/2006 erneut vielfältige Maßnahmen getroffen, um unser Fremdsprachenprogramm in der Öffentlichkeit noch mehr bekannt zu machen und weitere externe Teilnehmer zu werben:

- Juli 2005: Mailingaktion mit Kursangeboten für UNIcert® I und UNIcert® II. Informationsblätter, Info-Flyer und Anmeldeformulare für das UNIcert® Programm wurden an 52 Unternehmen und Privatpersonen versandt. Es folgte eine Vielzahl direkter, telefonischer Kontaktaufnahmen mit den Personalleitern regionaler Unternehmen.
- 04.10.2005: Hinweis auf die UNIcert® Kurse für alle neuen Studierenden im Rahmen einer Informationsveranstaltung für die Erstsemester.

- Januar 2006: Mailingaktion mit Kursangeboten für UNIcert® I und UNIcert® II. Informationsblätter, Info-Flyer und Anmeldeformulare für das UNIcert® Programm wurden an 53 Unternehmen und Privatpersonen versandt. Es folgte eine Vielzahl direkter, telefonischer Kontaktaufnahmen mit den Personalleitern regionaler Unternehmen.

- 06.04.2006: Beim Career Day an der FH in Amberg (Firmenkontaktbörse) wurde ebenfalls das Informationsmaterial über die UNIcert®-Sprachkurse an die teilnehmenden 45 Unternehmen verteilt.

Die in enger Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung und dem Akademischen Auslandsamt der Hochschule eingesetzten und verwalteten Mittel aus dem ESF-Fremdsprachenprogramm wurden damit erneut wirtschaftlich nach den Grundsätzen einer sparsamen Haushaltsführung eingesetzt. Darüber hinaus werden seit dem Wintersemester 2003/2004 durch den Einbezug externer Teilnehmer in die UNIcert®-Kursangebote Gebühren in Höhe von € 75,- pro Semester und Teilnehmer erwirtschaftet.

- VORWORT DES PRÄSIDENTEN
- HOCHSCHULRAT
- LEHRE UND STUDIUM
- **PERSONALSITUATION**
- HAUSHALT
- BAU- UND  
RAUMSITUATION
- WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER
- PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- BERICHT  
DES PERSONALRATS
- BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN
- BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN
- ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN

### 3.1. WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL

---

Bei Aufnahme des Studienbetriebs an der neu gegründeten Fachhochschule Amberg-Weiden am 1.10.1995 konnten fünf Professoren berufen werden. Drei Professoren lehrten für den Studiengang Elektrotechnik in Amberg und zwei Professoren für den Studiengang Betriebswirtschaft in Weiden. Seitdem hat sich das Lehrpersonal wie folgt entwickelt:

Zum 1.10.1996 erhöhte sich die Zahl der besetzten Stellen für das wissenschaftliche Personal im Bereich der Lehre auf 13, zum 1.10.1997 auf 22, zum 1.10.1998 auf 31, zum 1.10.1999 auf 39, zum 1.10.2000 auf 47, zum 1.11.2001 auf 49, zum 1.10.2002 auf 52, zum 01.10.2003 auf 54, zum 01.10.2004 auf 55 und zum 01.10.2005 auf 56.

Soweit durch die Professorinnen und Professoren das Lehrangebot nicht abgedeckt werden konnte, wurden Lehrbeauftragte oder nebenberufliche Lehrkräfte verpflichtet. Maximal können acht Semesterwochenstunden pro Lehrbeauftragten vergeben werden. In der Regel umfasst die Lehrtätigkeit der Lehrbeauftragten und der nebenberuflichen Lehrkräfte zwischen zwei und vier Wochenstunden. Im Wintersemester 2005/2006 waren in Amberg im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik 9 und im Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik 17 Lehrbeauftragte nebenberuflich tätig, in Weiden im Fachbereich Betriebswirtschaft 21 und im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen 11. Darüber hinaus wurden an beiden Orten von Lehrbeauftragten insgesamt 23 Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer angeboten. Im Rahmen des Fremdsprachenprogramms der Fachhochschule waren drei Lehrbeauftragte tätig, und im Rahmen des Projekts „Frauen rein in die Hörsäle“ eine Lehrbeauftragte.

Im Sommersemester 2006 ergänzten in Amberg im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik 12, im Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik 16, in Weiden im Fachbereich

Betriebswirtschaft 21 und im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen 13 Lehrbeauftragte das Lehrangebot. Zudem wurden noch an beiden Standorten insgesamt 19 Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer von Lehrbeauftragten angeboten. Im Rahmen des Fremdsprachenprogramms der Fachhochschule waren 4 Lehrbeauftragte und im Rahmen des Projekts „Frauen rein in die Hörsäle“ eine Lehrbeauftragte eingesetzt.

Von den zu Beginn des Wintersemesters 2005/2006 vorhandenen 57 hauptberuflichen Lehrpersonen lehrten 16 im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik, 19 im Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik, 12 im Fachbereich Betriebswirtschaft und 10 im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen.

Zu Beginn des Sommersemesters 2006 wurde im Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik Herr Prof. Dr.-Ing. Matthias Wenk für das Lehrgebiet „Automatisierungstechnik und Robotik“ neu berufen.

Eine weitere halbe Professorenstelle konnte zum 01.09.2006 im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen für das Lehrgebiet „Internationales Marketing und Unternehmensführung“ mit Herrn Prof. Dipl.-Kfm. Ralph Hartleben besetzt werden.

Damit wird der weitere Auf- und Ausbau der Hochschule vorangebracht. Es darf noch erwähnt werden, dass es der Fachhochschule Amberg-Weiden gelungen ist, ausschließlich hoch qualifizierte Persönlichkeiten zu gewinnen. Alle Neuberufungen erfolgen nunmehr im Rahmen der Professorenbesoldungsreform in der neuen Besoldungsgruppe W 2.

Die Fachhochschule Amberg-Weiden verfügt derzeit über 57 ½ Professorenstellen, die seit 01.09.2006 alle mit Professorinnen und Professoren oder Lehrkräften für besondere Aufgaben besetzt sind.

### 3.2. NICHTWISSENSCHAFTLICHES PERSONAL

---

Angesichts der Tatsache, dass es sich bei der Fachhochschule Amberg-Weiden um eine Neugründung handelt, mit deren Aufbau im Jahr 1995 begonnen wurde, kann der nach dem Hochschulgesamtplan bestehende Richtwert von 1:1 beim Verhältnis wissenschaftliches zu nichtwissenschaftliches Personal noch nicht zum Maßstab gemacht werden. Ohne eine gewisse Mindestausstattung kann eine Hochschulverwaltung nicht existieren, um die infrastrukturellen Voraussetzungen zum Auf- und Ausbau des Betriebs einer Hochschule zu bieten.

Die Personenzahl des vorhandenen nichtwissenschaftlichen Personals ist daher im Berichtszeitraum noch geringfügig höher als die des wissenschaftlichen Personals. Einschließ-

lich der Stelle des Präsidenten und des Kanzlers verfügte die Fachhochschule Amberg-Weiden am 1.10.2006 über 59 ½ Stellen im nichtwissenschaftlichen Bereich, die im Oktober 2006 alle besetzt waren. Auch hier kann man sagen, dass es gelungen ist, ausschließlich hoch qualifiziertes Personal zu gewinnen. Im Rahmen verschiedener Projekte wurden im Studienjahr 2005/2006 noch 8 Diplomingenieure (FH) befristet beschäftigt. Darüber hinaus bildet die Fachhochschule 2 Auszubildende für den Beruf des Industriemechanikers, 2 Auszubildende für den Beruf des Fachinformatikers und 1 Auszubildende für den Beruf der Verwaltungsfachangestellten aus. 3 Praktikanten hatten in verschiedenen Bereichen die Möglichkeit zur beruflichen Fortbildung bzw. Umschulung.

### 3.3. STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

---

Im Wintersemester 2005/2006 konnten 64 studentische Hilfskräfte zur Abhaltung von Tutorien und zur Mithilfe im EDV-, Labor- und Bibliotheksbereich sowie im Rahmen von

Projekten beschäftigt werden. Im Sommersemester 2005 betrug die Zahl der studentischen Hilfskräfte insgesamt 54.

- VORWORT DES PRÄSIDENTEN
- HOCHSCHULRAT
- LEHRE UND STUDIUM
- PERSONALSITUATION
- **HAUSHALT**
- BAU- UND  
RAUMSITUATION
- WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER
- PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- BERICHT  
DES PERSONALRATS
- BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN
- BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN
- ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN

## 4. Haushalt der Fachhochschule Amberg-Weiden

---

### Haushaltsvolumen der Fachhochschule Amberg-Weiden Haushaltsjahr 2006

(ohne Reste aus dem Vorjahr, mit Verstärkungsmitteln des Wissenschaftsministeriums)

Lehre und Datenverarbeitung (mit zentralem Ansatz) . . . . .	446.600,00 €
Gastvorlesungen . . . . .	2.500,00 €
Sachhaushalt . . . . .	82.800,00 €
Hausbewirtschaftung . . . . .	1.058.400,00 €
Schaffung eines Büchergrundbestands. . . . .	193.998,40 €
Bauunterhaltungsmittel . . . . .	205.719,00 €
Ersteinrichtungsmittel (Abteilung Amberg) . . . . .	219.548,45 €
Studentenvertretung . . . . .	4.950,00 €
Lehraufträge, Tutorien und stud. Hilfskräfte . . . . .	207.307,00 €
Mittel der Frauenbeauftragten . . . . .	23.942,57 €
Förderung von Auslandsstudien . . . . .	27.716,00 €
ERASMUS-Programm EU/DAAD/Leonardo . . . . .	43.469,58 €
Hueck-Folien-Stiftung Zinserträge aus dem Stiftungskapital (16.310,18 €) . . . . .	778,46 €

- VORWORT DES PRÄSIDENTEN
- HOCHSCHULRAT
- LEHRE UND STUDIUM
- PERSONALSITUATION
- HAUSHALT
- **BAU- UND RAUMSITUATION**
- WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER
- PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- BERICHT DES PERSONALRATS
- BERICHT DER FRAUENBEAUFTRAGTEN
- BERICHTE AUS DEN FACHBEREICHEN
- ZENTRALE EINRICHTUNGEN

Das Ausbauziel für die Fachhochschule Amberg-Weiden beträgt insgesamt 1.605 flächenbezogene Studienplätze. Das Ausbauziel für die FH-Abteilung Amberg beläuft sich hierbei auf 1.108 Studienplätze, für die FH-Abteilung Weiden auf 497 Studienplätze.

## 5.1. Hauptnutzflächen

Im 35. Rahmenplan für die Hochschulen sind folgende Hauptnutzflächen (HNF) angesetzt:

### 5.1.1. FH-Abteilung Amberg

Ingenieurwissenschaften:	13.302 qm HNF
Zentrale Einrichtungen:	2.446 qm HNF

-----  
**Summe:** 15.748 qm HNF

### 5.1.2. FH-Abteilung Weiden

Betriebswirtschaft:	1.389 qm HNF
Wirtschaftsingenieurwesen:	1.794 qm HNF
Zentrale Einrichtungen:	1.292 qm HNF

-----  
**Summe:** 4.475 qm HNF

## 5.2. Ausbaustand

Nach dem derzeitigen Ausbaustand gliedern sich die einzelnen Flächen an den Fachhochschul-Abteilungen Amberg und Weiden wie folgt:

### 5.2.1. FH-Abteilung Amberg

Präsidial- und Zentralverwaltung im Gebäude B:	893 qm HNF
Mensa im Gebäude G:	506 qm HNF
Studiengänge im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik im Gebäude G:	4.304 qm HNF
Bibliothek im Gebäude E:	743 qm HNF
Rechenzentrum im Gebäude E:	215 qm HNF
Zentrale Einrichtungen im Gebäude E:	89 qm HNF

Studiengänge im Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik im Gebäude D: 8.998 qm HNF

-----  
**Summe:** 15.748 qm HNF

Im Gebäude des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik sind 350 qm HNF und im Gebäude des Fachbereichs Maschinenbau/Umwelttechnik 1.516 qm HNF gemeinsam von den Studiengängen Elektro- und Informationstechnik, Software-Systemtechnik, Medienproduktion und Medientechnik, Maschinenbau, Umwelttechnik und Patentingenieurwesen genutzte Flächen untergebracht. Mittelfristig geplant ist ferner an der FH-Abteilung Amberg die Erweiterung der Mensa.

### 5.2.2. FH-Abteilung Weiden

Fachbereich/ Studiengang Betriebswirtschaft:	1.389 qm HNF
Studiengänge im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen:	1.794 qm HNF
Bibliothek:	480 qm HNF
Verwaltung:	506 qm HNF
Mensa	306 qm HNF

-----  
**Summe:** 4.475 qm HNF

Für die Ingenieurwissenschaften sind somit als Sollfläche 12 qm HNF/Student und für die Betriebswirtschaft 4 qm HNF/Student eingeplant (ohne Verwaltung, Bibliothek, Mensa und sonstige zentrale Einrichtungen).

- VORWORT DES PRÄSIDENTEN
- HOCHSCHULRAT
- LEHRE UND STUDIUM
- PERSONALSITUATION
- HAUSHALT
- BAU- UND  
RAUMSITUATION
- **WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER**
- PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- BERICHT  
DES PERSONALRATS
- BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN
- BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN
- ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN

## 6. WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER

Vizepräsident Prof. Dr. Reiner Anselstetter

Vorsitzender der Ständigen Kommission für Wissens- und Technologietransfer

Prof. Dr.-Ing. Franz Bischof

Beauftragter für den Wissens- und Technologietransfer

Im Rahmen des Wissens- und Technologietransfers der Hochschule sollen primär zwei Ziele erreicht werden:

- Unternehmen, Organisationen und Institutionen sollen die wissenschaftlichen Ressourcen der Fachhochschule bekannt und zugänglich gemacht werden
- Durch einen intensiven Austausch und eine enge Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Wirtschaft sollen die in Grundauftrag und Profil der Fachhochschulen verankerte praxisnahe Aus- und Weiterbildung gewährleistet, umgesetzt und ausgebaut werden

Die Fachhochschule Amberg-Weiden sieht es – in beiderseitigem Interesse – auch als eine gesellschaftliche Verpflichtung an, den Unternehmen und Institutionen der Region das technische und personelle Potenzial der Hochschule anzubieten. Durch den stärkeren Wettbewerbsdruck wird die Nutzung dieser Kompetenzen für die regionale Wirtschaft immer wichtiger. Wie Praxis und die Erfahrung aus Kooperationsprojekten zeigen, werden zunehmend komplexere technische und betriebswirtschaftliche Aufgabenstellungen bearbeitet, die nicht nur die Kompetenz der Fachhochschule Amberg-Weiden immer wieder unter Beweis stellen, sondern dadurch auch besonders die Akzeptanz durch Wirtschaft und Kommunen dokumentieren. Dies gilt für Großunternehmen, besonders aber auch für kleine und mittlere Betriebe der Region, welche die Forschungs- und Entwicklungsmöglichkeiten der Hochschule nutzen.

Wissens- und Technologietransfer ist aber kein Selbstzweck. Neben einem ideellen Beitrag muss Know-how-Transfer über so genannte „Drittmittel“ auch einen zunehmend größeren wirtschaftlichen Beitrag liefern, um die Hochschule marktorientiert auszubauen und zu stärken. Dies gelingt umso besser, je klarer und überzeugender der Wirtschaft die Leistungsfähigkeit der Hochschule vermittelt werden kann.

Technologietransfer ist damit also nicht nur Verpflichtung und Angebot, sondern elementarer Bestandteil des „Unternehmens Fachhochschule Amberg-Weiden“. Dieser Bedeutung entsprechend wurde der Ausbau des Technologietransfers auch wesentlich in den im Sommer 2006

mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst abgeschlossenen Zielvereinbarungen verankert. In dieser Vereinbarung wird auch explizit auf Nutzung und Ausbau der Kompetenzfelder Bezug genommen, die bereits im Optimierungskonzept im Rahmen des Innovationsbündnisses 2004 definiert wurden. Diese Kompetenzfelder sind einmal Ausdruck der fachlichen Qualifikation der Professoren und Mitarbeiter der Hochschule. Sie zeigen aber auch das potenzielle „Produktspektrum“ des Unternehmens Fachhochschule Amberg-Weiden. Die Berichte der einzelnen Fachbereiche enthalten dazu zahlreiche Beispiele.

Über sehr viele Projekte wurde auch ausführlich in der Presse berichtet. Entsprechend spiegelt sich der Erfolg der Arbeit besonders deutlich in den Schlagzeilen des vergangenen Studienjahres:

Siemens AG übergibt einen Computertomographen an die Hochschule in Weiden

Übergabe eines 3-D-Röntgen-Computertomographen durch die WILDEN AG

Medientag an der Fachhochschule in Amberg

KRONES AG in den Kreis der Partnerunternehmen aufgenommen

Amberg als Mittelpunkt eines mechatronischen Ideenpools

Erster Band der Schriftenreihe Interdisziplinäres Patentmanagement erschienen

Bundesweite Breitband-Roadshow an der Fachhochschule in Weiden

Leistungssteigerung im Messraum Workshop an der Fachhochschule in Amberg

Saison-Abschluß des Running-Snail-Racing-Teams

CHE-Ranking 2005 für Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen
FH Amberg-Weiden Aussteller bei den Medientagen München 2005
Audimax wird zum Siemens Innovatorium
Existenzgründertag an der Fachhochschule in Weiden
Zwei weitere BayTech-Institute an der Hochschule gegründet
Moderne Ingenieur-Ausbildung mit Zertifikat der Industrie belohnt
FH Amberg-Weiden: Internationale Hochschule mit intensiven Auslandskontakten
Workshop: Verbesserungspotentiale in der Produktentwicklung
Präsentation des Projektes „Datenbank Rettungsdienst und Katastrophenschutz“
Erfolgreiche Bilanz der Ausstellung zur Rundfunkgeschichte
Workshop-Reihe zur Personalentwicklung
Anmeldung eines Patents an der Fachhochschule Amberg-Weiden
Workshop: Entwicklungszeiten verkürzen und Prozesse optimieren
Partner-Cup mit dem Rennwagen der Fachhochschule Amberg-Weiden
Girls' Day 2006 an der Fachhochschule
Fachhochschule in BMBF-Forschungsprojekt AUTOSA-FE eingebunden
ProEngineer-Anwendertreffen im Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik
Prof. Dr. Horst Rönnebeck erhält Preis für gute Lehre

Lehr- und Forschungsaufenthalt an der Technischen Hochschule in Rennes
Workshop: Neue Entwicklungen im Arbeitsrecht
Internationales Forschungsprojekt der Wirtschaftsingenieure in Australien
Unternehmen Altium wird in den Partner Circle aufgenommen
Erneuter Rekord bei den Bewerberzahlen
Lifestyle-Tage an der Fachhochschule Amberg-Weiden
Präsentation der neuen Powerwall zur Digitalen Fabrikplanung
Master-Studiengang Marketing Management
Maria-Seltmann-Stiftung und Stadt Weiden finanzieren eine Stiftungsprofessur
Premiere des ersten Spielfilms der Hochschule „7 nach 10“
Logistik-Projektarbeit mit der Deutschen Post AG in Weiden
Running Snail Racing-Team bricht zum Hockenheimring auf
Fachhochschule Amberg-Weiden als Ausbildungsbetrieb
Delegationsbesuch aus der Republik Senegal
Förderung von Pflanzenölmotoren in Indien
Lehrbeauftragter der Hochschule als Buchautor
Workshop: Digitale Fabrik an der Fachhochschule in Weiden
DEPRAG Schulz GmbH u. Co. unterzeichnet Partnerschaftsvertrag
Botschafter der Republik Kasachstan zu Besuch an der Hochschule

- VORWORT DES PRÄSIDENTEN
- HOCHSCHULRAT
- LEHRE UND STUDIUM
- PERSONALSITUATION
- HAUSHALT
- BAU- UND  
RAUMSITUATION
- WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER
- **PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**
- BERICHT  
DES PERSONALRATS
- BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN
- BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN
- ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stellt einen wesentlichen Faktor der Außendarstellung der Hochschule und damit der Information auch von potentiellen Studieninteressenten dar. Es gelang erneut, in enger und guter Zusammenarbeit mit den Medien eine beachtliche Zahl an Berichten über die Hochschule und ihre Aktivitäten zu veröffentlichen. So erfolgten im Berichtszeitraum 2005/2006 die folgenden Veröffentlichungen:

Presseverteiler (Adressen):	78
Presse-Mitteilungen pro Jahr:	73
Presse-Gespräche:	24
Presse-Berichte (Texte an die Medien):	47
Interviews mit den Medien:	94
Clippings (alle Presseberichte über die FH, die uns zur Verfügung stehen):	<b>1.049</b> im Studienjahr 2005/2006

- Nürnberger Zeitung
  - Oberpfalz TV (OTV)
  - Oberpfälzer Wochenzeitung
  - Passauer Neue Presse
  - Radio Ramasuri in Amberg und Weiden
  - Rundschau
  - Spiegel online
  - Straubinger Tagblatt
  - Süddeutsche Zeitung.
- Berichte im Radio pro Jahr:  
52 à 4 Minuten = 208 Minuten
- Berichte in OTV pro Jahr:  
12 Berichte à 15 Minuten (FH-Report) = 180 Minuten +  
36 Berichte à 3 Minuten = 108 Minuten

**Die Schwerpunkte der Berichterstattung finden sich in den folgenden Medien (alphabetisch):**

- Augsburger Allgemeine Zeitung
- Aus dem Maximilianeum
- Bayerische Gemeinde-Zeitung
- Bayerische Staatszeitung
- Bayerischer Rundfunk
- Bayerisches Fernsehen
- Bayernkurier
- Donaukurier
- duz Magazin
- Erlanger Nachrichten
- FOCUS online
- Informationsdienst Wissenschaft
- Katholische Sonntagszeitung
- Landshuter Zeitung
- Mainpost
- Medienhaus Der neue Tag (Der neue Tag, Amberger Zeitung, Sulzbach-Rosenberger Zeitung)
- Mittelbayerische Zeitung
- Nordbayerischer Kurier
- Nürnberger Nachrichten

**Veröffentlichungen in den Medien:**

(Langtexte, z.B. Sonderbeilagen in Printmedien mit Auflagen bis zu 135.000, Hochschuleiten in der Presse, Beiträge für Zeitschriften, Bücher und Broschüren): 27

Die Vielzahl der kommunizierten Themen spiegelt sich wider in der Zahl, den Inhalten, der Resonanz und der hohen Abdruckquote unserer Presseinformationen im Studienjahr 2005/2006:

1. „Studium und Beruf 2005/2006“:  
Veranstaltungsreihe für Studieninteressierte startet als Gemeinschaftsaktion Fachhochschule-Arbeitsagenturen 06.10.2005
2. Existenzgründer- und Jungunternehmertag an der Fachhochschule in Weiden 13.10.2005
3. Informationen für Schüler(innen) zum Studium an der Fachhochschule Amberg-Weiden starten am Montag, 24.10.2005 18.10.2005
4. CHE-Ranking 2005 für Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen: Fachhochschule Amberg-Weiden in der Spitzengruppe 21.10.2005
5. Audimax der Fachhochschule Amberg-Weiden wird zum „Siemens Innovatorium“: Premiere des Hörsaal-Sponsorings in Amberg 02.11.2005
6. Fachhochschule Amberg-Weiden informiert über Ingenieurstudiengänge 03.11.2005

7. Fachhochschule Amberg-Weiden Aussteller bei den Medientagen München 2005: Präsentation der Medienkompetenz 03.11.2005
8. CHE-Ranking 2005 für Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen 08.11.2005
9. Saisonabschluss des Running-Snail Racing Teams an der Fachhochschule in Amberg 14.11.2005
10. Leistungssteigerung im Messraum: Workshop an der Fachhochschule in Amberg 17.11.2005
11. Informationen für Schüler: Mathematik im Ingenieurstudium, Elektro- und Informationstechnik, Medienproduktion und Medientechnik 18.11.2005
12. Anwenderforum „Innovative Energietechniken in Gebäuden“ an der Fachhochschule in Amberg 18.11.2005
13. Schnelles Internet flächendeckend: Bundesweite Breitband-Roadshow an der Fachhochschule in Weiden 18.11.2005
14. Erster Band der Schriftenreihe „Interdisziplinäres Patentmanagement“ im renommierten Deutschen Universitäts-Verlag erschienen 24.11.2005
15. Master „Industrial IT“ startet zum Sommersemester 2006 24.11.2005
16. Amberg als Mittelpunkt eines mechatronischen Ideenpools – Deutschlandweite Tagung 24.11.2005
17. KRONES AG in den Kreis der Partnerunternehmen aufgenommen – Sponsoring des Hörsaals 219 an der Fachhochschule in Amberg 01.12.2005
18. Medientag an der Fachhochschule in Amberg mit Ausstellung zur Rundfunkgeschichte in Deutschland 02.12.2005
19. High-Tech an der Fachhochschule: Übergabe eines 3-D-Röntgen-Computertomographen an den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen durch die WILDEN AG 12.12.2005
20. Präsentation einer neuen, hochautomatisierten Drehzelle im Studiengang Maschinenbau 13.12.2005
21. Siemens AG Medical Solutions übergibt einen Computertomographen an den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen: Zentrum für Reverse Engineering 19.12.2005
22. Weihnachtsvorlesung an der Fachhochschule in Amberg: Spektakuläre Vorführungen aus Naturwissenschaft und Technik 21.12.2005
23. Öffentlicher Gastvortrag: „Die Transportorganisation der Spedition als Bestandteil der Supply-Chain“ 04.01.2006
24. Moderne Ingenieur-Ausbildung in Maschinenbau wird mit Zertifikat der Industrie belohnt 12.01.2006
25. Fachhochschule Amberg-Weiden: Eine internationale Hochschule mit intensiven Auslandskontakten 13.01.2006
26. Verbesserungspotentiale in der Produktentwicklung: Workshop 13.01.2006
27. Erfolgreiche Bilanz der Ausstellung zur Rundfunkgeschichte 20.01.2006
28. Präsentation des Projektes „Datenbank Rettungsdienst / Katastrophenschutz“ in Zusammenarbeit mit dem Rettungszentrum Amberg-Sulzbach 07.02.2006
29. Hochschullehrer schaffen Innovation: Anmeldung eines Patents 16.02.2006
30. Workshop-Reihe zur Personalentwicklung 24.02.2006
31. Berufung eines neuen Professors 06.03.2006
32. Master-Studiengang „Industrial Information Technology“ wird zum Sommersemester 2006 eröffnet 08.03.2006
33. „Roll-Out“ des neuen Rennwagens der Fachhochschule in Amberg 16.03.2006
34. Sind Sie fit? – Lifestyle-Tage an der Fachhochschule Amberg-Weiden 17.03.2006
35. Internationales Forschungsprojekt der Wirtschaftsingenieure in Australien 20.03.2006
36. Vorsitzender des Ausschusses für Hochschule, Forschung und Kultur im Bayerischen Landtag, MdL Dr. Ludwig Spaenle, besucht die Fachhochschule 30.03.2006
37. Fachbereich Elektro- und Informationstechnik der Fachhochschule Amberg-Weiden in das BMBF-Forschungsprojekt AUTOSAFE eingebunden 31.03.2006
38. Girls' Day 2006 an der Fachhochschule: Informationen für Schülerinnen über ein technisches Studium 13.04.2006
39. Partner Cup mit dem Rennwagen der Fachhochschule Amberg-Weiden 24.04.2006

- |  |            |   |            |
|--|------------|---|------------|
| 40. Workshop für die Praxis und interessierte Öffentlichkeit : „Entwicklungszeiten verkürzen und Prozesse optimieren“  | 28.04.2006 | 56. Präsentation der neuen Powerwall zur Digitalen Fabrikplanung  | 12.07.2006 |
| 41. CHE-Ranking 2006 für den Studiengang Software-Systemtechnik  | 04.05.2006 | 57. Erneuter Rekord bei den Bewerberzahlen für einen Studienbeginn im Wintersemester 2006/2007  | 12.07.2006 |
| 42. Amberger Campus-Fest am Mittwoch, 24. Mai 2006   | 05.05.2006 | 58. Running Snail Racing Team von Hewlett Packard unterstützt   | 17.06.2006 |
| 43. Prof. Dr. Horst Rönnebeck, Fachhochschule Amberg-Weiden, erhält Preis für gute Lehre   | 09.05.2006 | 59. Unternehmen Altium wird in den Partner Circle aufgenommen: Sponsoring eines Labors in der Elektro- und Informationstechnik                                  | 20.07.2006 |
| 44. Technik – Ein Kinderspiel? Einladung von Kindern an die FH in Amberg   | 10.05.2006 | 60. Unterzeichnung der Zielvereinbarungen zwischen der Fachhochschule Amberg-Weiden und dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst | 21.07.2006 |
| 45. Erfolgreich in Studium und Beruf: Anmeldezeit an der Fachhochschule-Amberg-Weiden für einen Studienbeginn im Wintersemester hat begonnen                             | 12.05.2006 | 61. Premiere des ersten Spielfilms „7 nach 10“ der Fachhochschule-Amberg-Weiden   | 24.07.2006 |
| 46. Erfolgreicher Studienabschluss: Übergabe der Diplom-Urkunden und Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik   | 22.05.2006 | 62. Maria-Seltmann-Stiftung und Stadt Weiden finanzieren eine Stiftungsprofessur an der Fachhochschule in Weiden - Vertragsunterzeichnung                       | 25.07.2006 |
| 47. Workshop: Neue Entwicklungen im Arbeitsrecht   | 24.05.2006 | 63. Studienbeiträge im Konsens mit den Studierenden   | 27.07.2006 |
| 48. Lehr- und Forschungsaufenthalt an der Technischen Hochschule in Rennes   | 30.05.2006 | 64. Master-Studiengang „Marketing Management“: Kooperation der Fachhochschulen Amberg-Weiden und Hof  | 31.07.2006 |
| 49. Offizielle Vorstellung des neuen Rennwagens  | 29.05.2006 | 65. Logistik-Projektarbeit mit der Deutschen Post AG, Niederlassung Philatelie, in Weiden   | 03.08.2006 |
| 50. Erfolgreicher Studienabschluss: Übergabe der Diplom-Urkunden und Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen im Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik         | 02.06.2006 | 66. Berufung eines neuen Professors   | 25.08.2006 |
| 51. Erster Spielfilm der Fachhochschule: Vorstellung des Projektes „7 nach 10“ in der Medienproduktion und -technik  | 02.06.2006 | 67. Fachhochschule Amberg-Weiden als Ausbildungsbetrieb: Beitrag zur aktuellen Lehrstellensituation   | 07.09.2006 |
| 52. Neuer Studienführer für 2006/2007 fertiggestellt: Offizielle Überreichung an der Fachhochschule  | 09.06.2006 | 68. Lehrbeauftragter der Hochschule als Buchautor: Investmentstrategien mit Rohstoffen  | 12.09.2006 |
| 53. Öffentlicher Gastvortrag an der Fachhochschule in Weiden: „Planung und Realisierung eines mechanisierten Logistikzentrums“   | 14.06.2006 | 69. Wohnungen für die neuen FH-Studierenden gesucht   | 14.09.2009 |
| 54. Pro/Engineer-Anwendertreffen im Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik   | 20.06.2006 | 70. Studienbeginn an der Fachhochschule Amberg-Weiden: Anmeldungen für ein Ingenieurstudium bis Ende September möglich  | 21.09.2006 |
| 55. Übergabe der Diplom-Urkunden und Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen der Fachbereiche Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen mit Brunnenfest | 19.06.2006 | 71. Förderung von Pflanzenölmotoren in Indien: Kooperationsbesuch   | 21.09.2006 |
|  |            | 72. Begrüßungstag am Montag, 02. Oktober 2006, für die neuen Studierenden der Fachhochschule Amberg-Weiden  | 27.09.2006 |
|  |            | 73. Workshop „Digitale Fabrik – Innovative Werkzeuge zur Fabrikplanung“.  | 29.09.2006 |

- VORWORT DES PRÄSIDENTEN
- HOCHSCHULRAT
- LEHRE UND STUDIUM
- PERSONALSITUATION
- HAUSHALT
- BAU- UND  
RAUMSITUATION
- WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER
- PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- **BERICHT  
DES PERSONALRATS**
- BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN
- BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN
- ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN

## 8. BERICHT DES PERSONALRATS DER FH AMBERG-WEIDEN

Hans Kröll, Vorsitzender des Personalrats

Am 9. Mai 2006 wurde ein neuer Personalrat gewählt. Das Ergebnis ist geprägt von dem geschlossenen Handeln der Weidener Abteilung und dem offenen Umgang der Amberger mit den Möglichkeiten des Wahlrechts. Beides ist verständlich. Warum aber die Amberger Fachbereiche darauf verzichtet haben, für die nunmehr fünf Jahre währende Amtsperiode einen eigenen Vertreter in den Personalrat zu wählen, bleibt dem Beobachter verborgen. Durch die gestiegene Zahl der schwerbehinderten Mitarbeiter kann nach vollzogener Wahl auch diese Gruppe einen Vertreter in den Personalrat entsenden. Über eine ganze Reihe von Aufgaben und Tätigkeiten eines Personalrates kann an dieser Stelle natürlich aus Gründen des Vertrauensschutzes nicht berichtet werden.

Die wesentlichsten Probleme für unsere Beschäftigten ergaben sich aus dem neuen TVL, welcher den bisherigen BAT und MTArb ablöste. Bemerkenswerteste Auswirkung war die Aufhebung der bisherigen Gruppen der Arbeiter und Angestellten und deren Überführung in die Gruppe der Beschäftigten, sowie die Anhebung der Arbeitszeit für diesen Personenkreis auf knapp über 40 Wochenstunden. Letzteres bedingte eine Anpassung der Dienstvereinbarung über die Ausgestaltung der gleitenden Arbeitszeit. Eine erhebliche Gerechtigkeitslücke entsteht bei der Überführung der Arbeitnehmer mit Verträgen aus den Zeiten der Tarifverhandlungen. Waren diese Beschäftigten schon damals erheblich schlechter gestellt, kann auch die Überleitung nur in Schritten von mehreren Jahren erfolgen.

Ohne Lobby scheint auch weiterhin die Beamtenschaft. Das Versprechen, die Arbeitszeit im öffentlichen Dienst wieder zu vereinheitlichen, konnte nicht gehalten werden, und das Versprechen, im negativen Falle den Beamten einen Ausgleich zukommen zu lassen, hat man mit dem Bescheid, in den kommenden zwei Jahren keine Kürzungen bei den Sonderzuwendungen zu machen, ad absurdum geführt. So erfreulich die steigenden Studentenzahlen auch sind, umso besorgniserregender sind die bei unter 60% des Ausbauzieles stagnierenden Planstellen.

Mit großer Skepsis wird auch der sogenannte Bürokratieabbau verfolgt, denn in der Praxis brachten alle „Reformen“ zunächst ein Mehr an Arbeit, und versprochene Erleichterungen entzogen sich bislang oftmals einer Beobachtung. In diesem schwieriger werdenden Umfeld ist es Aufgabe des Personalrates, in den Bereichen der Selbstbestimmung einer Hochschule das Mitsprache- und Mitwirkungsrecht der Beschäftigten zu vertreten, und für optimale Bedingungen am Arbeitsplatz und der Arbeitsgemeinschaft zu sorgen. Dass er dies nicht alleine kann, und der Unterstützung der Hochschulleitung bedarf, versteht sich von selbst. Übrigens: Der erste Betriebsausflug mit der Bahn nach Nürnberg, mit einer tollen Stadtführung im strömenden Regen, war ein voller Erfolg. Genau wie das diesjährige Amberger Campusfest mit über 5.000 Besuchern und wesentlichen Neuerungen.

- VORWORT DES PRÄSIDENTEN
- HOCHSCHULRAT
- LEHRE UND STUDIUM
- PERSONALSITUATION
- HAUSHALT
- BAU- UND  
RAUMSITUATION
- WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER
- PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- BERICHT  
DES PERSONALRATS
- **BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN**
- BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN
- ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN

## 9. BERICHT DER FRAUENBEAUFTRAGTEN DER FH AMBERG-WEIDEN

Prof. Dr. Andrea Klug, Frauenbeauftragte

### 9.1. FRAUENBÜRO

---

Die Aufgaben der Frauenbeauftragten wurden im Berichtszeitraum von Frau Prof. Dr. Andrea Klug wahrgenommen. Die Frauenbeauftragte wurde in ihrer Tätigkeit

durch die Mitarbeiterinnen im Frauenbüro, Frau Dipl.-Verwaltungswirtin (FH) Marion Boss und Frau Sabrina Braml (Studentin des Patentingenieurwesens), unterstützt.

### 9.2. AKTUELLE STUDENTINNENZAHL

---

An der Fachhochschule Amberg-Weiden studieren (Stand Wintersemester 2006/2007) 603 junge Frauen. Dies entspricht einem Anteil von 17,8% an der Gesamtstudierendenzahl. Den größten Frauenanteil an der Fachhochschule weist der Studiengang European Business and Language Studies mit 80% auf. Es folgt der Studiengang Betriebswirtschaft mit 51% Studentinnen. In den technischen Studiengängen beträgt der Anteil der weib-

lichen Studierenden im Patentingenieurwesen 33%, in der Medienproduktion und Medientechnik 31%, in der Umwelttechnik 21% und im Wirtschaftsingenieurwesen 18%. In den Studiengängen Elektro- und Informationstechnik, Angewandte Informatik/Software-Systemtechnik, Industrial Information Technology (Master) und Maschinenbau sind die Studentinnen mit Anteilen von 9%, 10%, 15% und 8% vertreten.

### 9.3. AKTIVITÄTEN ZUR FÖRDERUNG DER STUDENTINNEN

---

#### 9.3.1. FÖRDERUNG VON STUDENTINNEN

Im Berichtszeitraum wurden von der Frauenbeauftragten verschiedene Veranstaltungen und Projekte durchgeführt, deren Ziel es war, den Studentinnen den Studienbeginn, das Studium und den Berufseinstieg zu erleichtern. Der Förderung von Frauen in technischen Studiengängen wurde dabei besondere Bedeutung zugemessen.

Zur Förderung der Studentinnen wurden im Wintersemester 2005/2006 und im Sommersemester 2006 weiterhin ein Bewerbungstraining sowie ein „Knigge & Karriere-Kurs“ durchgeführt. Das Ziel dieser Kurse bestand darin, die beruflichen Chancen der teilnehmenden Studentinnen zu erhöhen. Zudem wurden Prüfungsvorbereitungskurse für Studentinnen in Anfangssemestern in den oft mit Prüfungsproblemen verbundenen Fächern Mathematik und Physik angeboten. Als Dozentin war eine Absolventin der Hochschule eingesetzt. Mit den Mitteln der Frauenbeauftragten wurde außerdem der verstärkte Einsatz von Studentinnen als Tutorinnen und studentische Hilfskräfte im Rahmen von Praktika und Übungen in den technischen Studiengängen unterstützt. Durch diese Maßnahme sollte zum einen die Qualifikation der eingesetzten Studentinnen weiter erhöht werden, und zum anderen ein positives Vorbild für die Studentinnen insbesondere in technischen Studiengängen geschaffen werden.

#### 9.3.2. DURCHGEFÜHRTE VERANSTALTUNGEN

Vor Beginn des Wintersemesters 2005/2006 wurde als Projekt der Frauenbeauftragten zum vierten Mal ein einwöchiger Mathematik-Vorbereitungskurs für Studienanfängerinnen in technischen Studiengängen in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung angeboten. Der Kurs diente dazu, die in einem technischen Studium notwendigen Grundlagenkenntnisse in der Mathematik und Physik aufzufrischen und zu intensivieren. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen waren wie bereits in den Vorjahren durchweg positiv.

### 9.4. PROJEKTE

---

Im Wintersemester 2005/2006 und im Sommersemester 2006 wurden die Arbeiten für die Einführung des Mentoring-Programms „amelie“ an der Hochschule fortgeführt. Im Rahmen dieses Programms werden Studentinnen technischer Studiengänge der Hochschule, Absolventinnen und im Berufsleben stehende Ingenieurinnen zu einem aus Mentorin und Mentee bestehenden Tandem

zusammenzuführen. Ziel des Programms ist es, durch die Weitergabe der Erfahrungen der berufserfahrenen Mentorin die Studienabbruchquote bei Studentinnen zu senken, und diese zu einem erfolgreichen Studienabschluss und Berufseinstieg zu führen. Das über eine Laufzeit von 6 Monaten angelegte Programm startet mit einer Auftaktveranstaltung im Wintersemester 2006/2007.

## 9.5. GEWINNUNG VON SCHÜLERINNEN UND JUNGEN FRAUEN FÜR TECHNISCHE STUDIENGÄNGE

Um Schülerinnen Technik und technische Studienfächer näher zu bringen, wurden über den Berichtszeitraum verschiedene Veranstaltungen an der Hochschule von der Frauenbeauftragten organisiert und unterstützt. So konnten sich am bundesweiten Girls' Day am 27.04.2006 60 teilnehmende Schülerinnen bei der Veranstaltung „Ich werde Ingenieurin!“ aus erster Hand bei Studentinnen technischer Studiengänge über deren Erfahrungen im Studium und in der beruflichen Praxis informieren, und im Rahmen von Mitmachpraktika „Technik zum Anfassen“ erleben. Erstmals wurde im Wintersemester 2005/2006 außerdem ein Workshop unter dem Titel „Selbst ist die Frau“ angeboten. Aufhänger dieses Workshops, der sich gleichzeitig an Schülerinnen und Studentinnen richtete, war es, technische Grundlagenkenntnisse für das alltäg-

liche Leben zu vermitteln. Der Kurs zielte darauf ab, insbesondere Schülerinnen Spaß an der Technik erfahren zu lassen und diese so für die Wahl eines technischen Leistungskurses/Zweiges in der Schule bzw. für die Aufnahme eines technischen Studienganges zu begeistern. Unterstützt wurden außerdem die Veranstaltungen im Rahmen der Reihe „Schule und Beruf“, der im Sommersemester 2006 stattgefundenen Bewerbungstag und die weiteren, der Information von Studienbewerbern dienenden Informationsveranstaltungen. Um Schülerinnen für die Aufnahme eines technischen Studienganges zu begeistern, wurden diese Veranstaltungen durch Studentinnen technischer Studiengänge begleitet, die Praktika durchführten und über den Inhalt der einzelnen Studiengänge berichteten.



*Große Resonanz beim Girls' Day 2006 an der Hochschule.*

## 9.6. AKTIVITÄTEN ZUR STEIGERUNG DES FRAUENANTEILS BEI PROFESSUREN

Die Hochschule hat sich im Berichtszeitraum aktiv am Programm der Frauenbeauftragten der bayerischen Fachhochschulen „Rein in die Hörsäle“, das auf eine Steigerung des Frauenanteils bei den Professuren an Fachhochschulen zielt, beteiligt. So waren im Berichtszeitraum mehrere im Rahmen des Programms geförderte Frauen als Dozentinnen an der Hochschule eingesetzt und wur-

den von der Frauenbeauftragten betreut. Zudem konnte die Bewerbung einer jungen Frau aus dem regionalen Einzugsgebiet der Hochschule um Aufnahme in das Programm und um Gewährung eines Promotionsstipendiums unterstützt, und zu einem positiven Abschluss geführt werden.

## 9.7. SONSTIGE AUFGABEN

Die Frauenbeauftragte vertrat die Hochschule in den Gremien des für die Fachhochschule Amberg-Weiden zustän-

digen Studentenwerks Oberfranken, und nahm hierzu an den Sitzungen insbesondere des Verwaltungsrates teil.

- VORWORT DES PRÄSIDENTEN
- HOCHSCHULRAT
- LEHRE UND STUDIUM
- PERSONALSITUATION
- HAUSHALT
- BAU- UND  
RAUMSITUATION
- WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER
- PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- BERICHT  
DES PERSONALRATS
- BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN
- **BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN**
- ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN

## 10.1. FACHBEREICH ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK

Dekan Prof. Dr. Thomas Kölpin

Prodekan Prof. Dr. Hans-Peter Schmidt

### 10.1.1. STUDIENGÄNGE UND STUDIERENDE

Im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik wurden im Berichtszeitraum die folgenden Studiengänge angeboten:

- der 8-semesterige Diplom-Studiengang Elektro- und Informationstechnik (EI) mit den Studienschwerpunkten Elektro- und Automatisierungstechnik sowie Medien- und Kommunikationstechnik
- der 8-semesterige Diplom-Studiengang Software-Systemtechnik (ST)
- der 6-semesterige Bachelor-Studiengang Medienproduktion und Medientechnik (MT)
- ab dem Sommersemester 2006 in Kooperation mit der FH Hof der 3-semesterige konsekutive Master-Studiengang Industrial Information Technology.

Die beiden Diplom-Studiengänge werden nach den Vorgaben der Bologna-Entscheidung der europäischen Bildungsminister ab dem Wintersemester 2006/2007 auslaufen, und durch gestufte internationale Abschlüsse ersetzt. Für den Bachelor als erstem berufsqualifizierenden akademischen Abschluss ist dabei eine Studiendauer von 7 Semestern (6 Theorie-, ein Praxissemester) vorgesehen. Der bisher 6-semesterige Bachelor-Studiengang Medienproduktion und Medientechnik wird ebenfalls auf 7

Semester umgestellt. Die umfangreichen Planungs- und Vorbereitungsarbeiten konnten während des Berichtszeitraums erfolgreich abgeschlossen werden; für alle neuen Studien- und Prüfungsordnungen liegen die Genehmigungen des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst vor.

Der neue Master-Studiengang Industrial Information Technology wird seit dem Sommersemester 2006 unter teilweiser Nutzung von Videokonferenzen gemeinsam in Amberg und Hof angeboten und erlaubt ambitionierten Absolventen einschlägiger Fachrichtungen eine Weiterqualifizierung. Er umfasst in Amberg zur Zeit 14, in Hof 5 Studierende, die alle bereits über einen Diplom-Abschluss verfügen. Der neue Studiengang wurde unter Federführung von Prof. Dr. Harald Hofberger konzipiert, die Studiengangsleitung hat Prof. Dr. Ulrich Vogl.

Ein weiterer konsekutiver Master-Studiengang „Medientechnik und -produktion“ wird unter Federführung von Prof. Dr. Johannes Brummer gemeinsam mit der Fachhochschule Deggendorf geplant. Die Einführung ist für das Sommersemester 2008 vorgesehen.

Zum Wintersemester 2005/2006 konnten wir im Studiengang Elektro- und Informationstechnik 33 Studienanfänger begrüßen. Die Zahl der insgesamt eingeschriebenen Elektrotechnik-Studierenden betrug damit 137. Im Berichtszeitraum schlossen 24 Studierende ihr Studium

erfolgreich ab. Unter Einrechnung sonstiger Zu- und Abgänge verblieben am Ende des Sommersemesters 117 Studierende. Für das Hauptstudium wählten schließlich 17 Studierende den Schwerpunkt Elektro- und Automatisierungstechnik.

Der Studiengang Software-Systemtechnik ging zum Wintersemester 2005/2006 mit 26 Studienanfängern in das 13. Semester seit seiner Gründung. Die Zahl der insgesamt eingeschriebenen Studierenden betrug 102. Im Berichtszeitraum schlossen 13 Absolventen ihr Studium erfolgreich ab. Unter Einrechnung sonstiger Zu- und Abgänge verblieben am Ende des Berichtszeitraums 94 Studierende.



Fachbereich Elektro- und Informationstechnik an der Fachhochschule in Amberg

Alle Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik konnten wiederum unmittelbar nach Studienabschluss eine adäquate Arbeitsstelle finden; der Bedarf der Wirtschaft an gut ausgebildeten Elektro- und Software-Ingenieuren wird das Angebot noch auf lange Zeit deutlich übersteigen.

Der 6-semesterige Bachelor-Studiengang Medienproduktion und Medientechnik ging zu Beginn des Berichtszeitraums in sein 5. Semester, und erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Nachdem wegen der beschränkten Kapazität ein Numerus Clausus besteht, hatten sich für den neuen Jahrgang 78 Studierende eingeschrieben. Die Gesamtzahl der Studierenden betrug damit 188. Unter Einrechnung sonstiger Zu- und Abgänge verblieben am Ende des Berichtszeitraums 174 Studierende.

### 10.1.2. LEHRKÖRPER

Zum 30.09.2006 umfasste der Fachbereich eine Professorin, 15 Professoren, 4 Laboringenieure, zwei Labormeister sowie eine Dekanatssekretärin. Ferner wurden im Rahmen zweier Drittmittelprojekte 4 Projektingenieure auf befristeten Stellen eingestellt. Zahlreiche Lehrbeauftragte und nebenberufliche Lehrkräfte sorgten wiederum für ein zusätzliches Lehrangebot.

Bei der turnusmäßigen Fachbereichswahl am 11.01.2006 wurde Prof. Dr. Thomas Kölpin als Dekan bestätigt. Zum Prodekan wurde Prof. Dr. Hans-Peter Schmidt gewählt, nachdem der bisherige Amtsinhaber, Prof. Dr. Harald Hofberger, nicht mehr kandidierte. Seine langjährige, immer engagierte und erfolgreiche Arbeit war für die Entwicklung des Fachbereichs von großer Bedeutung; dafür sei Herrn Prof. Dr. Hofberger hier ausdrücklich gedankt.

Das Amt des Studiendekans liegt weiterhin bei Professor Wolfgang Schindler.

### 10.1.3. LEHRBETRIEB

Die Evaluation der Lehrveranstaltungen des Fachbereichs durch die Studenten wurde im Berichtszeitraum nach den Vorgaben des Bayerischen Hochschulgesetzes fortgeführt. Mittlerweile wurden alle Lehrveranstaltungen bereits mehrfach evaluiert; die Rückmeldungen flossen in die weitere Qualitätsverbesserung der Lehre ein.

Im Rahmen des Auslandsaustausches absolvierten 8 Studierende des Fachbereichs ein Fachsemester in Dänemark, Spanien und Slowenien. 2 Studierende leisteten das Praxissemester in den USA und der Schweiz ab. 4 Studenten aus der Tschechischen Republik und aus Un-

garn verbrachten ein Fachsemester im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik. Als Gastdozenten waren wiederum Herr Prof. Dr. Mühlbacher und Frau Dr. Lucie Nohacová aus der Tschechischen Republik bei uns tätig. Aus unserem Fachbereich hielt Prof. Dr. Schmidt Gastvorlesungen an der Westböhmischen Universität Pilsen ab.

Zur intensiven Betreuung insbesondere der Anfangssemester wurden etliche studentische Tutoren beschäftigt.

Im September 2006 zeichnete Herr Prof. Dr. Hofberger für die Organisation der Vorbereitungskurse in Mathematik für die Studienanfänger in technischen Fächern verantwortlich, und hielt selbst einen der vier Kurse ab. Die Teilnehmerzahl war mit insgesamt rund 250 höher als je zuvor und unterstreicht die Notwendigkeit dieses Angebotes für die Studienanfänger in den technischen Studiengängen.

Frau Prof. Dr. Nailja Luth ist als Gutachterin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) zur Auswahl potentieller Regierungsstipendiaten der Republik Kasachstan tätig, die in Deutschland technische Bachelor-Studiengänge absolvieren können. Sie besuchte in dieser Eigenschaft mehrmals die Deutsch-Kasachische Universität Almaty. Die Fachhochschule Amberg-Weiden konnte 20 Studieninteressenten aus Kasachstan begrüßen.

### 10.1.4. AUSZEICHNUNGEN

Die folgenden Studierenden des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik erhielten im Berichtszeitraum Auszeichnungen auf Grund hervorragender Leistungen:

- Preis des VDE-Bezirksvereins Nordbayern e.V.: Dipl.-Ing. (FH) Johannes Rumpler
- Preis der Siemens AG Amberg: Dipl.-Ing. (FH) Martin Stopfer
- Preis der Freunde der FH in Amberg e.V.: Dipl.-Ing. (FH) Robert Reinisch.

### 10.1.5. AKTIVITÄTEN

Wie in den vergangenen Jahren wurden die Studiengänge des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik bei verschiedenen regionalen Veranstaltungen der Arbeitsämter, Gymnasien und Berufs-Informationszentren in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung präsentiert. Die Betreuung der im Einzugsgebiet liegenden Gymnasien, Fach- und Berufsoberschulen durch benannte Paten wurde intensiv weitergeführt. Etliche Abschlussklassen haben den Fachbereich im Rahmen von Wandertagen besucht. Am 25.01.2006 fand eine In-

formationsveranstaltung für die Fachlehrer Mathematik/Physik der umliegenden weiterführenden Schulen statt, in der die Studiengänge des Fachbereichs vorgestellt und aktuelle Themen rund um das Studium diskutiert wurden. Mit 25 teilnehmenden Lehrern war die Veranstaltung gut besucht. Eine Vielzahl weiterer Interessentengruppen konnten bei Führungen positive Eindrücke vom Studium an der FH Amberg-Weiden und von ihrer apparativen Ausstattung gewinnen.

In Zusammenarbeit mit Deutschland-Radio Berlin wurde vom 09.12.2005 bis 20.01.2006 die Ausstellung „Achtung! Hier Sendestelle Berlin“ zur Geschichte des Rundfunks in Deutschland in den Räumlichkeiten des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik präsentiert. Neben den professionellen Ausstellungsobjekten, die vorher und nachher nur in wenigen größeren Städten gezeigt wurden, umfasste die Ausstellung auch einige Exponate, die den engen Bezug des Fachbereichs zur lokalen Elektronik-Industrie verdeutlichten. Zur Ausstellungseröffnung fand eine Podiumsdiskussion des Medien-Campus Bayern e.V. statt zum Thema „Aktuelle Trends der Medienbranche – Konsequenzen für die Aus- und Weiterbildung“. Die Ausstellung fand regen Zuspruch.

Anlässlich einer Feierstunde am 24.05.2006 wurden die 34 Absolventen des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik im Studienjahr 2005/2006, davon 3 Damen, verabschiedet. Im Beisein vieler Angehöriger sowie von Presse und Fernsehen erhielten sie ihre Diplomurkunden.

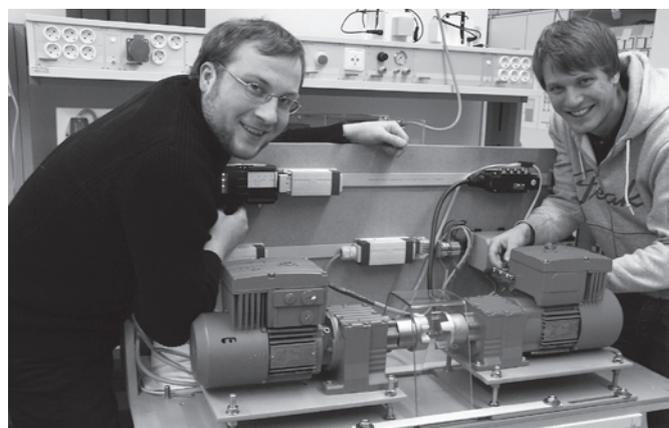
Ebenfalls am 24.05.2006 fand das diesjährige Amberger Campusfest statt. Am Nachmittag waren verschiedene Labore des Fachbereichs für die Öffentlichkeit zugänglich; die angebotene „Elektronik-Rallye“ zielte insbesondere auf Kinder und Jugendliche ab und wurde von den Besuchern begeistert aufgenommen.

Im Rahmen eines semesterübergreifenden Multimedia-Projektes hatten sich im Oktober 2005 8 Studierende des Studiengangs Medienproduktion und Medientechnik unter Leitung von Prof. Dr. Michael Thiermeyer entschlossen, einen einstündigen Spielfilm mit dem Titel „7 nach 10“ zu produzieren. Dabei wurden alle Aufgaben einer Filmproduktion bewältigt: Drehbuch und Storyboard, Motiv-Scouting und Besetzung zum Teil mit Berufsschauspielern, Drehzeit von 3 Wochen im März 2006 mit den Drehorten Amberg, Nürnberg, Waldsassen und Auerbach, Schnitt und Vertonung. Am 09.06.2006 wurde der Filmtrailer der Öffentlichkeit vorgestellt, am 28.07.2006 folgte die viel beachtete Premierenfeier im Park-Kino-Center Amberg. Das professionelle Konzept erhält eine Auszeichnung als „Best Project“ der FH Amberg-Weiden.

Ebenfalls unter Leitung von Prof. Dr. Thiermeyer und unter tatkräftiger Mitwirkung vieler Fachbereichsangehöriger wurde ein Kommunikations- und PR-Konzept entwickelt. Auf seiner Grundlage soll die Außendarstellung des Fachbereichs verbessert und intensiviert werden. Als erstes Ergebnis entstanden Flyer zu den einzelnen Studiengängen sowie Werbeplakate für auswärtige Präsentationen; eine Fachbereichs-DVD ist in Arbeit.

### 10.1.6. LABORAUSSTATTUNG

Im Labor für Energietechnische Anlagen (Prof. Dr. Schmidt) wurde die vorhandene Anlage zur Untersuchung von Energiebussystemen weiter ausgebaut. Es wurden verschiedene Embedded Linux Boards in Betrieb genommen, ferner Embedded Linux mit Echtzeiterweiterung. Die Eigenentwicklung der SCADA wurde weitergeführt. Eine erste Eigenentwicklung einer Soft-SPS unter Linux wurde im Rahmen des WLAN-Projektes realisiert.

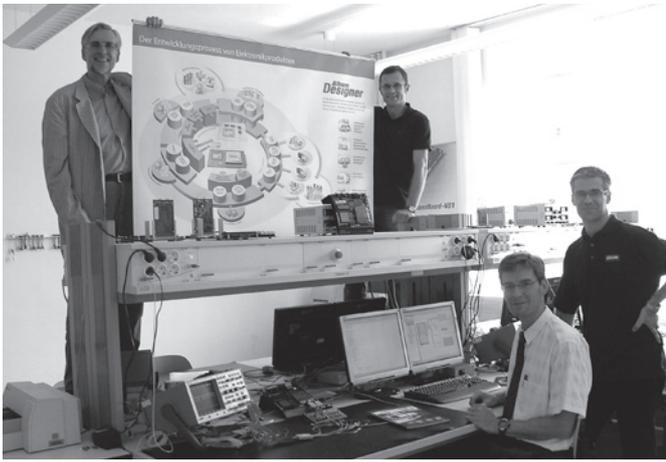


*Projektarbeit im Labor für Automatisierungstechnik*

Das Labor für Automatisierungssysteme (Prof. Dr. F. Klug) wurde auf 10 SPS-Prüfplätze erweitert. Der Praktikumsbetrieb konnte zum Sommersemester 2006 aufgenommen werden.

Das Labor für Mikrocomputer- und Digitaltechnik wurde in „Altium-Labor“ umbenannt. Die Firma Altium fördert die dortigen Arbeiten durch die Bereitstellung umfangreicher hochwertiger Entwicklungssoftware und wurde Mitglied im Partner-Circle der FH Amberg-Weiden.

Das Multimedialabor wurde im Regieraum um einen fest aufgebauten Abhörplatz für den 5.1-Surround-Sound ergänzt. Neben DVD-Player und digitalem Mehrkanal-Mischer wurde auch die direkte Anbindung an PC und MAC-Computer realisiert. Damit haben insbesondere die zahlreichen Studierenden aus dem Studiengang „Medienproduktion und Medientechnik“ bereits während der Produktionsphase derartiger Medien die Möglichkeit, ihre Arbeiten zur Vorab-Beurteilung in hochwertiger Qualität anzuhören, um Fehler rechtzeitig erkennen zu können.



*Sponsoring: Widmung des Labors für das Unternehmen Altium*

Allen Partnerfirmen und Institutionen, die im vergangenen Berichtszeitraum den Fachbereich Elektro- und Informationstechnik mit Finanz- und Sachmitteln sowie durch die Vergabe von Diplom- und Entwicklungsarbeiten unterstützt haben, sei an dieser Stelle nochmals ausdrücklich gedankt.

### 10.1.7. PROJEKTE MIT PARTNERN

#### **Prof. Dr. Johannes Brummer:**

- Projekt „Fachbereichs-DVD“ im Rahmen zweier Bachelor-Arbeiten.

#### **Prof. Dr. Klaus Grüger zusammen mit Labormeister Stefan Breunig:**

- Mitwirkung bei Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Vils-Theaters in Amberg.
- Gestaltung des Multimediawochenendes mit dem Max-Reger-Gymnasium Amberg.
- DVD-Aufnahme und Produktion für den Chor der St. Georg-Gemeinde in Amberg.
- Aktualisierung des Präsentationsmaterials für die FH-Darstellung bei den Medientagen München 2005.
- Technische Multimedia-Unterstützung bei diversen Veranstaltungen der Hochschule.
- Organisation des HDV-Workshops „High-Definition Video“ in Zusammenarbeit mit der Firma Sony.
- Mitwirkung an der Reihe „Studium und Beruf“ mit der Veranstaltung „Audio- und Videoaufnahmen im Multimedia-Studio“.

#### **Prof. Dr. Alfred Höß:**

- Kooperation mit der Grammer AG, Amberg, über Messverfahren zur automatischen Kopfpositionserkennung in Kraftfahrzeugen.

- Durchführung von Unteraufträgen im Rahmen eines neuen BMBF-Forschungsvorhabens AUTOSAFE im Auftrag eines Industriekonsortiums aus Siemens VDO Automotive (Regensburg), Infineon Technologies (München), Porsche (Weissach) und Siemens Restraint Systems (Alzenau). Ziele: Erforschung, Entwicklung und Evaluierung eines integralen, modularen und skalierbaren Sicherheitssystems für Pkw, Erforschung und Erprobung einer optimal dafür geeigneten Automotive-Hard- und Software-Architektur. Volumen der Unterbeauftragung des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik: € 690.000,- über drei Jahre, darin 4 temporäre wissenschaftliche Mitarbeiter. Betreuer im Fachbereich: Prof. Dr. Höß (Sprecher), Prof. Dr. Hoffmann, Frau Prof. Dr. Luth, Prof. Dr. Pösl, Prof. Schindler.
- Unterstützung der Sensorik-Clusterinitiative.

#### **Prof. Dr. Nailja Luth:**

- Zusammenarbeit mit den Unternehmen BMW AG, Max-Planck-Institut, Siemens AG, Thermosensorik GmbH in den Bereichen Bildverarbeitung und Vision-Systeme.
- Zusammenarbeit mit der Fraunhofer-Gesellschaft, Institut für Integrierte Schaltungen Erlangen im Bereich Bildverarbeitung.
- Projekt-Kooperationen mit der WILDEN AG zu den Themen Virtuelle Simulation, Mobiles Prozessbeobachtungssystem, Vision Control Systeme, Verteiltes Inspektionssystem mit zwei temporär angestellten Mitarbeitern.
- Projekt-Kooperation mit der Siemens AG Amberg zum Thema Virtuelle Computeranimation „20 Keys® - Das Unternehmensentwicklungs- und Benchmarkingprogramm zur Verbesserung von Zuständen und Fähigkeiten in Fabrik und Büro“.



*Schülerbesuch im Videolabor der Multi-Media-Technik*

**Prof. Stanislaus Pagiela,  
Laboringenieur Stefan Weiherer:**

- Zusammenarbeit mit der Bombardier Transportation GmbH zum Thema Schaltverhalten von IGBT-Modulen.

**Prof. Dr. Hans-Peter Schmidt:**

- Kooperation mit der Wieland Electric GmbH, Bamberg: AS-i-Datenübertragungsverhalten verschiedener Leitungen; Untersuchung des Oberschwingungsverhaltens elektronischer Transformatoren.
- Kooperation mit Weidmüller GmbH, Detmold, und der MSF Technik, Stuttgart: WLAN in der Feldebene und Embedded Linux Soft SPS.
- Kooperation mit der E.ON Energie AG: Thermografische Untersuchungen von Schaltanlagen.
- Kooperation mit der WILDEN AG: Thermografische Untersuchung von Spritzgussmaschinen.
- Kooperation mit der Siemens AG, Amberg: Auslöseverhalten von elektronischen Überlastrelais bei Oberschwingungsströmen; Untersuchung der Koexistenz von WLAN und Bluetooth.

## 10.1.8. VORTRÄGE UND VERÖFFENTLICHUNGEN

**Prof. Dr. Alfred Höß:**

Höß, A.: „AUTOSAFE – Ein modulares System für integrale Sicherheit im Straßenverkehr“, Vortrag im Rahmen des vom BMBF organisierten Fachgesprächs „Zukunft der Automobilelektronik“, Gustav-Stresemann-Institut, Bonn.

Höß, A., Schneider, M.: Tutorial „Automotive Radar“, IWPC (International Wireless Packaging Consortium) Microwave Week, 19.06.2006, Washington D.C., USA.

Rösl, R., Wächter, M., Zittlau, D., Höß, A.: Vortrag und Paper „AUTOSAFE – Ein modulares System für integrale Sicherheit im Straßenverkehr“, VDI-VW-Gemeinschaftstagung, Wolfsburg.

**Prof. Dr. Hans-Peter Schmidt:**

Schmidt, H.: Thermal and Electrical Investigation of Power Bus Cables for Industrial Applications, in: Tagungsband Multiphysiksimulation COMSOL 2006, 11/2006.

## 10.1.9. TEILNAHME AN TAGUNGEN, TUTORIEN UND WORKSHOPS

**Stefan Breunig (Labormeister):**

Workshop Digitale Empfangstechnik (Ausrichter, gemeinsam mit dem Unternehmen Peditec), Amberg.

**Prof. Dr. Johannes Brummer:**

Medientage München: Teilnahme und Standdienst mit Prof. Dr. Klaus Grüger, Labormeister Stefan Breunig und anderen Mitarbeitern, Oktober 2005.

Medienstudiengänge in Bayern: Mitarbeit am Gesamtkonzept, Neu-Ulm 11.11.2005.

**Prof. Dr. Harald Hofberger:**

Teilnahme an der Tagung „Bachelor und Master“ von vbw/BayME/VBM, München 2006.

**Prof. Dr. Nailja Luth:**

Teilnahme an der Tagung des DAAD und der HRK „International Conference: Professional Learning for Higher Education Management“, Kassel 2006.

## 10.1.10. EXKURSIONEN

**Prof. Dr. Johann Hauer:**

- Stadttheater Amberg mit Einführung und Besichtigung der Bühnentechnik, Teilnehmer aus der Medienproduktion und Medientechnik.
- Besuch bei Siemens VDO und Osram in Regensburg, Teilnehmer aus der Elektro- und Informationstechnik, gemeinsam mit Prof. Dr. Alfred Höß.

**Prof. Dr. Franz Klug:**

- Besuch beim Unternehmen Weiler Werkzeugmaschinen, Maudorf, Teilnehmer aus der Elektro- und Informationstechnik, der Software-Systemtechnik und dem Maschinenbau.

## 10.1.11. WEITERBILDUNG IM FACHBEREICH

Fortbildungsseminar „Wireless“ am 25.04.2005 in Nürnberg, Teilnehmer: Matthias Söllner, Gerd Mandel.

Fortbildungsseminar „Automation Day“ der Siemens AG am 23.05.2005 in Nürnberg, Teilnehmer: Matthias Söllner.

Fortbildungsseminar „Elektromagnetische Verträglichkeit, EMV-Filter“, EPCOS, 20.09.2006 in München, Teilnehmer: Matthias Söllner, Stefan Weiherer.

Weiterbildungsseminar für Sicherheitsbeauftragte in Landshut am 19.09.2006, Teilnehmer: Stefan Weiherer.

## 10.2. FACHBEREICH MASCHINENBAU/UMWELTTECHNIK

Dekan Prof. Dr. Horst Rönnebeck

Prodekan Prof. Dr. Franz Bischof

### 10.2.1. ALLGEMEINES

#### 10.2.1.1. STUDIERENDE

Der Fachbereich beheimatet die Studiengänge Maschinenbau (MB), Umwelttechnik (UT) und Patentingenieurwesen (PI), mit insgesamt 549 Studierenden. 180 Studenten nahmen zum Wintersemester 2005/2006 ihr Studium im Fachbereich auf, 61 Absolventen wurden verabschiedet. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr bei der Studentenzahl einer Wachstumsrate von 10%. Am Ende des Berichtszeitraumes lagen 511 Anmeldungen für die drei Studiengänge vor, was der höchsten bisher erreichten Bewerberzahl entspricht. Nicht zuletzt ist dies auf die zahlreichen externen Informationsveranstaltungen, an denen der Fachbereich in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung vertreten war, zurückzuführen.

Im Studiengang Umwelttechnik laufen in Kooperation mit dem Institut für Solare Energieversorgungstechnik (ISET) in Kassel zwei Dissertationen, die in ihrem praktischen Teil an der FH in Amberg durchgeführt werden.



*Gebäude Maschinenbau/Umwelttechnik/Patentingenieurwesen an der Fachhochschule in Amberg*

#### 10.2.1.2. PROFESSOREN, MITARBEITER UND LEHRBEAUFTRAGTE

Die Studenten wurden von 20 Professorinnen und Professoren und 9 Ingenieuren bzw. Mitarbeitern betreut. Der durch Lehrbeauftragte abgedeckte Stundenumfang entsprach im Wintersemester 2005/2006 44 SWS, und im Sommersemester 2006 35 SWS. Durch Kollegen aus anderen Fachbereichen (Nettoimport) wurden im WS 2005/2006 weitere 27 SWS und im SS 2006 21 SWS abgedeckt. Damit liegt das Professoren/Studentenverhältnis

bei 23,8. Die Stelle von Prof. Dr.-Ing. Rolf Biesenbach konnte durch den neuen Kollegen Prof. Dr.-Ing. Matthias Wenk wiederbesetzt werden.

#### 10.2.1.3. STUDIENDAUER, BERUFSCHANCEN, PREISE

Die mittlere Studiendauer liegt bei 9,8 (MB), 10,2 (UT) und 9,9 (PI) Semestern, was die Effizienz der Ausbildung belegt. Nach derzeitigem Kenntnisstand haben alle Absolventen innerhalb kürzester Zeit eine geeignete Position im Berufsleben gefunden. Darüber hinaus ist von vielen Fällen bekannt, dass bereits während der Diplomarbeit ein oder gar mehrere Stellenangebote den Absolventen vorlagen.

Folgende überregionale Preise wurden an Absolventen aus dem Fachbereich verliehen:

- E.ON-Umweltpreis für die Projekte:
  - Umweltfreundliche Energieversorgung für ein Familienhotel in Lambach
  - Umweltbildungszentrum in Kloster Ensdorf
- Preis der VDI-Bezirksgruppe Amberg: Dipl.-Ing. (FH) Roland Engelhard
- Preis der Freunde der FH in Amberg e.V.: Dipl.-Ing. (FH) Philipp Haas.

#### 10.2.1.4. BOLOGNA-PROZESS

Seit dem Wintersemester 2003/2004 studieren Studenten der Umwelttechnik erstmalig nach der neuen Studien- und Prüfungsordnung für Umwelttechnik, nach der neben einem Diplom- auch ein Bachelorabschluss möglich ist. Eine Entscheidung seitens der Studierenden für den Diplom- oder Bachelorabschluss muss nach dem 5. Studiensemester getroffen werden. Nach derzeitigem Stand streben alle Studierende den Diplom-Abschluss an. Die beiden Bachelor-Studiengänge Maschinenbau und Umwelttechnik sind durch das Bayerische Wissenschaftsministerium genehmigt.

Die beiden Master-Studiengänge „Environmental Engineering“ mit den Partnern FH Deggendorf, TU München und Westböhmisches Universität Pilsen (Tschechische Republik) sowie „Innovation Focused Engineering and Management (IFEM)“ mit den Partnern FH Ingolstadt und FH München liegen dem Ministerium zur Genehmigung vor.

Im Studiengang Patentingenieurwesen befindet sich ein Master-Studiengang in Planung, der auch Absolventen anderer Hochschulen mit technischen Abschlüssen einen Einstieg bieten soll. Durch die notwendige Integration in die bestehende Ausbildungslandschaft laufen aktuell Abstimmungen mit dem Deutschen Patent- und Markenamt und dem Europäischen Patentamt, sowie den im Bereich des Geistigen Eigentums tätigen Verbänden. Die Arbeiten wurden insbesondere durch die drei Studiengangsleiter vorangetrieben, ohne deren hohes Engagement der derzeitige Stand nicht hätte erreicht werden können.

### 10.2.1.5. ENTWICKLUNG IN DEN LABOREN

Die Entwicklung in den Laboren des Fachbereichs ist durch das Ende der Ersteinrichtungsphase gekennzeichnet. Die moderne Einrichtung wurde bis Ende des Berichtszeitraumes vollständig komplettiert. Bei der Einrichtung wurde, wo immer möglich, darauf geachtet, dass die Ausstattung sowohl für die Lehre im Rahmen von Praktika als auch für Projekte nutzbar ist. Damit stehen dem Fachbereich 29 modernst ausgestattete Labore für Lehre, Forschung und Entwicklung zur Verfügung. Ein Engpass zeichnet sich bei den Verbrauchsmitteln für laufende Praktika ab, die momentan durch den Fachbereichshaushalt gedeckt werden müssen. Oftmals wird eine Bezuschussung aus Einnahmen durch Laboraufträge, Spenden oder Studentenbeiträge vorgenommen. Im Bereich der Einwerbung von Drittmitteln ist der Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik besonders erfolgreich.

### 10.2.1.6. KOOPERATIONEN

Im Fachbereich bestehen in den einzelnen Schwerpunkten und Lehrgebieten zahlreiche nationale und internationale Außenkontakte. Diese umfassen industrielle Partner, Forschungseinrichtungen, Fachhochschulen und Universitäten. Hervorzuheben sind hier insbesondere



*Sponsoring: Widmung des Audimax in das Siemens Innovatorium*

die Kontakte nach China (Universität Jiangsu) und Irland (Universität Limerick). Im Fachbereich konnten Dozenten und Projektpartner der Universitäten Jiangsu und Santa Catarina (Brasilien) als Gäste begrüßt werden. Traditionell wurden die Kooperationen mit industriellen Partnern im Rahmen der Lehre für Exkursionen genutzt, oft bezuschusst durch den VDI.

### 10.2.1.7. PROJEKTE

Aus den im Fachbereich laufenden Projekten sollen exemplarisch genannt werden:

- Planung, Entwicklung, Konstruktion und Bau eines „Formula-Student-Rennwagens“ im Rahmen eines studentischen Projektes mit ca. 50 Teilnehmern, sowie deren erfolgreiche Teilnahme an den dafür ausgeschriebenen internationalen Wettbewerben in England und Italien. Die Mannschaft gewann als erstes deutsches Team den international sehr begehrten Preis des „Best European Newcomer“.
- „Pumpspeicherkraftwerk“: Im Rahmen dieses Projekts entstand im Labor Regelungs- und Steuerungstechnik eine an den bayerischen Fachhochschulen einzigartige Versuchsanlage. Das von einer studentischen Projektgruppe um Prof. Dr. Bernhard Frenzel in etwa zweijähriger Bauzeit errichtete Kraftwerk wurde am 1. August 2006 in Betrieb genommen. Die Anlage mit einem Nennvolumenstrom von 20 l/s und einer Fallhöhe von über 20 Metern dient zur Untersuchung regelungstechnischer Vorgänge und der Anlagenautomatisierung, und wird zusätzlich in der Lehre im Praktikum Regelungstechnik eingesetzt.

### 10.2.1.8. BERICHT DER PRAKTIKUMSBEAUFTRAGTEN

Im Wintersemester 2005/2006 und Sommersemester 2006 absolvierten insgesamt 136 Studentinnen und Studenten der Studiengänge Maschinenbau, Umwelttechnik und Patentingenieurwesen das Grundpraktikum und das erste bzw. zweite praktische Studiensemester. Im Studiengang Patentingenieurwesen ist die Aufteilung der Praktikumsinhalte von Grundpraktikum und Praktisches Studiensemester inzwischen in der Studien- und Prüfungsordnung geändert worden. So wird zukünftig aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre im Grundpraktikum der Akzent auf ingenieurmäßige Themen gelegt, und im Praktischen Studiensemester die Möglichkeit der Mitarbeit in einer Patentanwaltskanzlei eröffnet.

### 10.2.1.9. WEITERBILDUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Es wurden erneut öffentliche Vorträge oder Vortragsreihen, Seminare sowie Workshops organisiert und Publikationen (z.B. Artikel, Patente, Broschüren) veröffentlicht. Der Fachbereich war auf international bedeutenden Messen vertreten und mehrere Kollegen fanden in der regionalen und überregionalen Presse sowie in Funk und Fernsehen Erwähnung. Führungen durch die Labore des Fachbereiches insbesondere für Schulen finden regelmäßig statt. Viele Kolleginnen und Kollegen beteiligten sich an In-House-Veranstaltungen wie Mitmachpraktika, Amberger Campusfest, „Ich werde Ingenieurin“ oder „Studium und Beruf“ in der Vorbereitung, Durchführung und Gestaltung.

## 10.2.2. STUDIENGANG MASCHINENBAU

### 10.2.2.1. STUDENTEN

Im Studiengang Maschinenbau studierten im Berichtszeitraum 240 Studenten, 83 Studenten nahmen ihr Studium auf und 24 Absolventen wurden verabschiedet.

### 10.2.2.2. KOMPETENZFELDER

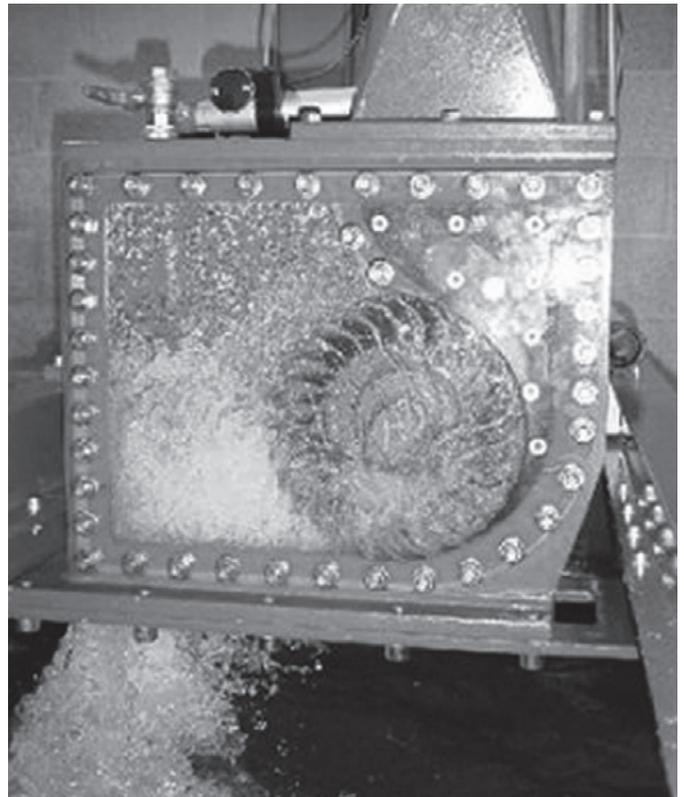
Die Kompetenzfelder des Studienganges gliedern sich wie folgt:

- Konstruktion und Entwicklung: Konstruktion und CAD, Rapid Prototyping, Betriebsfestigkeit.
- Produktionstechnik: Automatisierungstechnik und Robotik, Mechatronik, Lasertechnik, Kunststofftechnik, Werkzeugmaschinen, Drucklufttechnik.

### 10.2.2.3. LABORE

- Erweiterung der Fertigungskapazitäten durch die Übernahme einer Präzisions-Drehmaschine, einer Fräsmaschine, einer Werkzeugmaschine, einer Graviermaschine und einer hydraulischen Presse aus der Auflösung des Ausbildungsbetriebes der HWK/IHK Sulzbach Rosenberg (Labor für Werkzeugmaschinen, Prof. Dr. Blöchl).
- Die an der FH selbstgebaute Drehfräsmaschine DFM 300 wurde umgebaut. Eine neue Hauptspindel und eine Hohlachse für die Bearbeitung von Stangenmaterial wurde integriert (Labor für Werkzeugmaschinen, Prof. Dr. Blöchl).
- Erweiterung der robotergeführten MSG-Schweißanlage durch eine T-Nutenaufspannplatte für die 7. und 8. Achse (Labor für Verbindungstechnik, Prof. Dr. Blöchl).

- Zum Campusfest wurde eine Software BMP2NC realisiert, mit deren Hilfe ein beliebiges Digitalfoto eingelezen und daraus ein NC-Programm für die Fräsmaschine erstellt werden kann. An der Fräsmaschine können damit Reliefs in Aluminium gefräst werden (Labor für Werkzeugmaschinen, Prof. Dr. Blöchl).
- Inbetriebnahme des Labors für Mechatronik im September 2005 (Prof. Dr. Frenzel).
- Inbetriebnahme eines Pumpspeicherkraftwerkes (Labor für Regelungstechnik, Prof. Dr. Frenzel).



*Konstruktion eines Pumpspeicher-Kraftwerks durch Prof. Dr. Frenzel mit Studenten*

- Bestellung eines servohydraulischen Hochfrequenz-Elastomerprüfstandes (25kN, 400 Hz) (Labor für Betriebsfestigkeit, Prof. Dr. Sponheim).
- Aufbau des neuen 230kW-Motorenprüfstandes mit Asynchronmaschine (Labor für Verbrennungstechnik, Prof. Dr. Rönnebeck).

### 10.2.2.4. VORTRÄGE, SEMINARE, WORKSHOPS UND MESSEAUFTRITTE

Blöchl, W.: Messauftritt auf der METAV Süd 2006, München, zum Thema „AUKOM-Ausbildung in der Koordinatenmesstechnik“.

Blöchl, W.: Workshop „Leistungssteigerung im Messraum“.

Blöchl, W.: Workshop „Verbesserungspotentiale in der Produktentwicklung“.

Hummich, J.: Workshop „Kunststoffverarbeitungstechnik“.

Frenzel, B.: Workshop „Mechatronik an Hochschulen“.

Rönnebeck, H.: „Design of an open wheel race car using PRO/E Wildfire 2, PTC User Conference 2006, Friedrichshafen.“

Rönnebeck, H.: „Konstruktion eines Formula Student Rennwagens an der FH Amberg-Weiden“, Pro-Engineer-Anwendertreffen.

Rönnebeck, H.: Messeauftritt auf dem „Autosalon Nürnberg 2006“.

Rönnebeck, H.: Präsentation des Running Snail Teams mit Rennwagen auf der VDI-Technikmeile, Nürnberg 2006.

Sponheim, K.: „Einsatz mechatronischer Systeme im Fahrzeug – eine neue Herausforderung für die Betriebsfestigkeit?“, DVM Workshop 31.01./01.02.2006 „Prüfmethodik für Betriebsfestigkeitsversuche in der Fahrzeugindustrie“.

Weiß, A. P.: „Drucklufteffizienz heißt Systemkosten senken“, Seminar „Quo vadis Druckluft?“, Haus der Technik Essen 19.10.2005.

Weiß, A. P.: Vorträge „Druckluft – Grundlagen für die Praxis“, „Druckluftanwendungen und -werkzeuge“, Seminar „Optimierung von Druckluftanlagen“, OTTI-Kolleg Regensburg, 08./09.03.2006.

Weiß, A. P.: „Kosteneinsparpotenziale bei Druckluftsystemen und -anwendungen“, Seminar „Energie effizient nutzen“, Landesverband bayerischer Molkereifachbetriebe e.V., Ansbach 11.04.2006.

Weiß, A. P.: „Energieeinsparung durch effiziente Druckluftsysteme“, Seminar „Energieberatung“, Humana Milchunion, Erfurt 30.05.2006.

Weiß, A. P.: Berufung in die Jury des „Druckluft Energy Award 2007“ durch die Energieagentur Nordrhein-Westfalen.

Weiß, A. P.: Übernahme der Leitung der Bezirksgruppe Amberg des Vereins Deutscher Ingenieure, Januar 2006.

### 10.2.2.5. PUBLIKATIONEN, PATENTE

Blöchl, W., Christoph, R., Neumann, H.-J.: Tagungsband zum Workshop Leistungssteigerung in der spanenden Fertigung, 2005.

Blöchl, W., Falkenecker, J., Lippisch, A., Merz, W., Wionowsky, B.: Tagungsband zum Workshop Verbesserungspotentiale in der Produktentwicklung, 2006.

Weiß, A. P.: Kosteneinsparpotenziale bei Druckluftsystemen und Anwendungen, in: Zeitschrift Deutsche Milchwirtschaft, Ausgabe 13/2006, S. 533-535.

### 10.2.2.6. INDUSTRIEKOOPERATIONEN UND PROJEKTE

Prof. Dr. Blöchl: Forschungs- und Entwicklungsprojekt des Unternehmens WILDEN AG, Auftragsvolumen € 15.000.- in 2006 und € 30.000.- in 2007.

Prof. Dr. Blöchl: Weiterentwicklung und Test von Werkzeugen für das Bohren und Fräsen, mit verschiedenen Firmen der Region.

Prof. Dr. Blöchl: Verbesserung herstellerunabhängiger Unterlagen für die zertifizierte Ausbildung an Koordinatenmessgeräten (AUKOM e.V.).

Prof. Dr. Blöchl: Optimierung von Rüstzeiten an CNC-Drehmaschinen, mit verschiedenen Firmen der Region.

Prof. Dr. Blöchl: Auftragsmessungen verschiedener Bauteile für das Unternehmen DEPRAG Schulz GmbH u. Co., Amberg.

Prof. Dipl.-Ing. Hummich: Forschungs- und Entwicklungsprojekt des Unternehmens WILDEN AG, Regensburg.

Prof. Dr. Rönnebeck: Entwicklung und Bau des zweiten Formula-Student-Rennwagens mit mehreren Firmen der Region.

Prof. Dr. A. P. Weiß: Gutachten zu einer Turbine, Firma Patentpool, München.

Prof. Dr. A. P. Weiß: Beratung Dampfturbinenentwicklung, Fa. MAN Turbo, Oberhausen.

Prof. Dr. A. P. Weiß: Vergleichende Versuche an Kugelventilzylindern, Fa. Valve2, München.

Prof. Dr. A. P. Weiß: Druckverlustmessungen an Filterelementen, Fa. Ultra air, Hilden.

Prof. Dr. A. P. Weiß: Serienstart des Turboschleifers der DEPRAG Schulz GmbH u. Co., Amberg.

### 10.2.2.7. DRITTMITTEL UND SPENDEN

Fachbereich Maschinenbau/Umwelttechnik: Unterzeichnung eines Partnerschaftsvertrages mit der DEPRAG Schulz GmbH u. Co., Amberg.

Formula Student Rennwagen: Geldspenden in Höhe von ca. € 30.000,-, zusätzlich Sachspenden von Firmen der Region.



*Spendenübergabe eines HP-Servers an das Running-Snail-Racing-Team*

Labor für Strömungstechnik: Geldspende in Höhe von € 1.800,- für eine Strömungssimulationssoftware durch die Herding AG, Amberg.

Labor für Werkzeugmaschinen: Sachspenden im Wert von ca. € 80.000,- von den Firmen Weiler, Siemens AG, GMN, VDW, Renishaw, Voigt, Haimer, Open Mind, Think 3, Pro-comp, DMG, Artis, Holometric, Kennametal, Rübigen Präzisionswerkzeuge, Horst Witte Gerätebau, Ganter, SIKA.

Labor für Kunststofftechnik: Finanzierung eines Rechners und einer Schnittstelle für die Spritzgußmaschine im Wert von € 5.000,- durch die Wilden AG, Regensburg.

Labor für Strömungsmaschinen: Kontrolldüsen im Wert von € 2.600,- durch die DEPRAG Schulz GmbH u. Co., Amberg.

## 10.2.8. EXKURSIONEN

Prof. Dipl.-Ing. Amann: Messe AUTOMATICA München.

Prof. Dr. Blöchl: WILDEN AG Wackersdorf, Weiler Werkzeugmaschinen Mausdorf, Messe METAV Süd München.

Prof. Dr. Emmel: Erlas Nürnberg.

Prof. Dipl.-Ing. Hummich/Prof. Dr. Sponheim: Demag Schwaig, Leoni Drahtwerke Roth, Messe Fakuma Friedrichshafen, Wethje Kunststofftechnik Hengersberg.

Prof. Dr. Rönnebeck: INA Herzogenaurach.

Prof. Dr. Sponheim: IMA Materialforschung Dresden.

## 10.2.3. STUDIENGANG UMWELTECHNIK

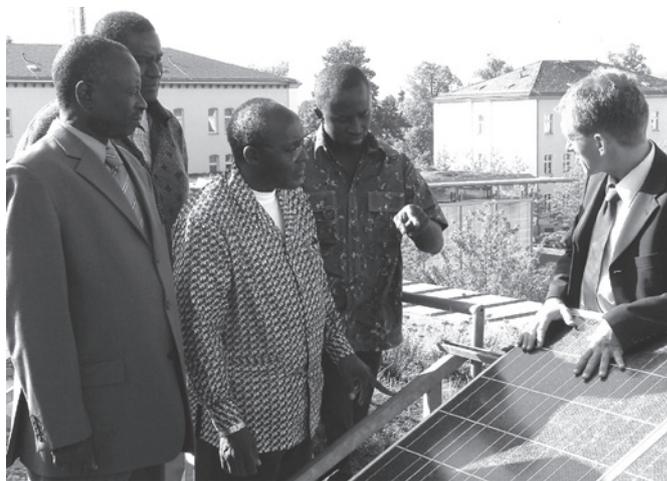
### 10.2.3.1. STUDENTEN

Im Studiengang Umweltechnik studierten im Berichtszeitraum 214 Studenten, 78 Studenten nahmen ihr Studium auf und 25 Absolventen wurden verabschiedet.

### 10.2.3.2. KOMPETENZFELDER

Die Kompetenzfelder des Studienganges gliedern sich wie folgt:

- Umweltverfahrenstechnik: Technische Umweltsicherung, Umweltanalytik.
- Energietechnik: Rationelle Energienutzung und umweltgerechte Energiesysteme, Nutzung von Biomasse.
- Produktionsintegrierter Umweltschutz und Recycling.



*Besuch einer Delegation aus der Republik Senegal in der Umweltechnik*

### 10.2.3.3. LABORE

Neuanschaffung Strömungssimulationssoftware „STAR-CD“ (Prof. Dr. Beer).

Sachspenden für Holzvergaserforschungsanlage (Wärmetauscher, Filtertechnik, Armaturen und Mess- und Regeltechnik) im Wert von ca. € 20.000,- von den Firmen Völkl, Zeitsprung und Herding AG; Inbetriebnahme des neu entwickelten Getreidekessels vom Unternehmen Grimm (Prof. Dr. Beer).

Optimierung des Aufbaus und Inbetriebnahme einer optischen Sortieranlage für Recycling-Kunststoffe nach dem Nahinfrarotprinzip (Prof. Dr. Berninger).

Anpassung des Labornamens an die Schwerpunkte der anwendungsnahen Forschung: Labor „Angepasste Wassertechnologien“ (Prof. Dr. Bischof).

Erweiterung der Labormöglichkeiten durch die Anschaffung eines Ozongenerators; Aufbau eines Reaktors zur Behandlung von Trinkwasser und Zerstörung von organischen Schadkomponenten in Wasser und Abwasser mit Ozon (Prof. Dr. Bischof).

Integration einer vollbiologischen Kleinkläranlage in die studentische Ausbildung zur Vertiefung der praktischen Ausbildung in dezentralen Abwassertechnologien (Prof. Dr. Bischof).

Betreuung der Dissertationsvorhaben von Dipl.-Ing. (FH) Raphael Lechner und Dipl.-Ing. (FH) Stefanie Reil in Kooperation mit der Universität Kassel (Prof. Dr. Brautsch).

Gastbesuch von Prof. Dr. Wang (Jiangsu University, China) in den Monaten September und Oktober 2006 (Prof. Dr. Brautsch).

Kooperation mit der GTZ und Besuch von Herrn Misra, GTZ Indien (Prof. Dr. Brautsch).

Gastvorträge und Kooperationen mit den Universitäten Edinburgh, Limerick und Palma (Prof. Dr. Brautsch).

Entwicklung eines Elektrolyseurs mit dem Unternehmen Linde Medical Devices (Prof. Dr. Kurzweil). Seit Februar 2006 liegen die Patenturkunde und das Druckdokument des ersten rechtskräftigen Patents der FH Amberg-Weiden vor.

Fertigstellung einer Mineraliensammlung (Prof. Dr. P. Kurzweil).

Im Rahmen des Projekts Pumpspeicherkraftwerk entstand im Labor Regelungs- und Steuerungstechnik eine an den bayerischen Fachhochschulen einzigartige Versuchsanlage (Prof. Dr. Frenzel).

Durchführung einer praxisbezogenen Tätigkeit bei EnBW zum Thema der Nutzbarkeit von Kohlendioxid aus Rauchgasen und der Atmosphäre (Prof. Dr. Urban).

Initiierung eines Projektes zur mobilen Anwendung von Direkt-Methanol-Brennstoffzellen (Prof. Dr. Urban).

#### **10.2.3.4. VORTRÄGE, SEMINARE, WORKSHOPS UND MESSEAUFTRITTE**

Beer, S.: „Holzvergasungstechnik“, 14. Symposium Bioenergie 2005, Kloster Banz. IHK-Seminar „Energiewirt“, Waldmünchen. HVG-Meeting, CARMEN Straubing. Moderator bei den Fachgesprächen der Biomasse 2006 in Rosenheim.

Berninger, B.: „Stoffliche Verwertung beim Altfahrzeugrecycling aus der Sicht eines Sachverständigen“, VDI-

Seminar „Stoffliche und energetische Verwertung von Shredderrückständen“, 12. April 2005, Wiesbaden.

Berninger, B.: „Recycling of end-of-life vehicles in Germany - Technology and Experiences“, Workshop on EU policy on end-of-life vehicles and its implementation on the regional level, organized by European Commission – Technical Assistance Exchange Instrument (TALEX) and Ministry of Environment and Water – Bulgaria, Tryavna/Bulgarien, 19.05.2005.

Berninger, B.: „Verwertungsverfahren und –anlagen“ Umweltseminar 2005 der Siemens AG, Aalen, 01.06.2005.

Berninger, B.: „Centre for cars' dismantling: inspection of the sites“, Workshop on waste management: End-of-life and WEEE - how the EU legislation can be implemented by the regional authorities organized by European Commission – Technical Assistance Exchange Instrument (TALEX) and Trans-Tisza Environmental, Nature Protection and Water Inspectorate, Debrecen/Ungarn, 22./23.09.2005.

Berninger, B.: Anforderungen an Demontagebetriebe – Fachtagung des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz „Demontage und Verwertung von Altfahrzeugen“, Augsburg, 17.10.2005.

Berninger, B.: „Verwertung von Shredderrückständen – Stand und Perspektiven“, Kooperationsforum „Recycling-Strategien & Eco-Design“ der Bayern Innovativ GmbH, Nürnberg, 06.12.2005

Berninger, B.: „Stoffliche Verwertung beim Altfahrzeugrecycling aus der Sicht eines Sachverständigen“, VDI-Seminar „Stoffliche und energetische Verwertung von Shredderrückständen“, Leipzig, 26.09.2006.

Bischof, F.: „Dezentrale Abwasserreinigung und Wiedernutzung von Abwasser“, Tokio/Japan im Rahmen einer Delegationsreise des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Abwassersymposium „Kleinkläranlagen“ in Berching. Innovationsveranstaltung auf der Messe Wasser Berlin auf Einladung des BMBF. Zweite Deutsch-Arabische Wasserkonferenz in Hannover. Umwelttagung in Shoguan/China im Rahmen einer Delegationsreise des Landkreises Amberg-Sulzbach. Expertengespräch in der peruanischen Botschaft in Berlin. Wasserkonferenz im Rahmen einer Delegationsreise des BMBF nach Hanoi/Vietnam. Ausbildung von Energiewirten mit dem Modul Biogas im Rahmen des IHK-Seminars „Energiewirt“ in Waldmünchen.

Brautsch, M.: „Rationelle Energienutzung in kommunalen Liegenschaften“, E.ON-Energieforum 2006.

Brautsch, M.: „Wird Öl morgen knapp – können wir darauf reagieren?“ im Rahmen der GLT-Anwendertagung Nürnberg.

### 10.2.3.5. PUBLIKATIONEN, PATENTE

Berninger, B.: Stoffliche Verwertung beim Altfahrzeugrecycling aus der Sicht eines Sachverständigen, Tagungsband „Stoffliche und energetische Verwertung von Shredderrückständen“, VDI Wissensforum April 2005 und September 2006.

Kurzweil, P., Chwistek, M.: Electrochemical Stability of Organic Electrolytes in Supercapacitors: Spectroscopy And Gas Analysis Of Decomposition Products, Proc. 10th Ulm Electrochemical Talks (UECT), Juni 2006.

Kurzweil, P., Sponheim, K.: Technologieangebote des Fachbereichs MB/UT, Fachbereichsbroschüre, 2006.

Kurzweil, P., Chwistek, M., Gallay, R.: Electrochemical and Spectroscopic Studies on Rated Capacitance and Aging Mechanisms of Supercapacitors Based on Acetonitrile, Proc. 2nd European Symposium on Super Capacitors & Applications (ESSCAP), Lausanne, November 2006.

Kurzweil, P., Gallay, R.: Capacitance Determination and aging studies of supercapacitors based on acetonitrile and ionic liquids, Proc. The 16th International Seminar on Double Layer Capacitors, Deerfield Beach, Florida/USA, Dezember 2006.

Kurzweil, P., Frenzel, B., Gallay, R.: Capacitance Characterization Methods and Aging Behaviour of Supercapacitors, Proc. The 15th International Seminar on Double Layer Capacitors, Deerfield Beach, Florida/USA, Dezember 2005.

Kurzweil, P.: Alternative Kraftstoffe und Hybridfahrzeuge – Innovation im Fahrzeugbereich mit neuen Antriebskonzepten, in: Strategische Aktionsfelder des Patentmanagements (Hrsg. T. Tiefel), DUV-Verlag, Wiesbaden 2006, S. 271–278.

Kurzweil, P.: Elektrochemische Energiewandler – Branchenrevolutionierende Schrittmachertechnologien, in: Patent- und Schutzrechtsmanagement in Zeiten des Hyperwettbewerbs (Hrsg. T. Tiefel), DUV-Verlag, Wiesbaden 2005, S. 173–196.

Kurzweil, P.: DE 102 20 172 (2005) „Verfahren und Apparat zur Überwachung und Steuerung elektrochemischer Zellen und Aggregate“.

### 10.2.3.6. INDUSTRIEKOOPERATIONEN UND PROJEKTE

Die Ausbildung im Studiengang Umwelttechnik in den Schwerpunkten „Energietechnik“, „Produktionsintegrierter Umweltschutz“ und „Umweltverfahrenstechnik“ zeichnet sich durch einen hohen Anwendungsbezug

und die enge Verflechtung mit Firmen aus. Die Zusammenarbeit beinhaltet die kooperative Bearbeitung von innovativen Umweltlösungen mit Personalaustausch und Nutzung der Laborinfrastruktur. Professoren, Mitarbeiter und Studenten setzten anwendungsbezogene Forschungsvorhaben in den Laboren mit Firmenpartnern um. Exemplarisch seien folgende Vorhaben genannt:

Prof. Dr. Beer: Entwicklung eines Heizkessels für Getreide und Stroh, Partner: atz Entwicklungszentrum, Herding AG, Grimm, gefördert von der Fachagentur für Nachwuchsende Rohstoffe. Untersuchung und Optimierung eines Pelletkessels der Fa. Biotech, Salzburg, auf dem Heizkesselprüfstand. Entwicklung eines Kleinelektrofilters mit den Firmen Spanner (Ergoldsbach) und Biotech. Entwicklung einer seriennahen Holzvergasungsanlage mit den Firmen Völkl und Zeitsprung (beide Tirschenreuth). Wissenschaftliche Begleitung der Holzvergasungsanlage der Stadtwerke Waldmünchen. Wissenschaftliche Begleitung der Klärschlammvergasungsanlage der Stadtwerke Rosenheim.

Prof. Dr. Berninger: Erste Umweltprüfung im Rahmen des Aufbaus eines Umweltmanagementsystems, Fa. Amberger Werkzeugbau (Sulzbach-Rosenberg). Aufbau eines Umweltmanagementsystems bei Hör Technologie GmbH Weiden und Mitterteich. Versuche zur optischen Kunststoffsortierung beim Recycling von Elektroaltgeräten, Titech Visionsort GmbH Andernach, Cherry GmbH Auerbach, eds-r GmbH Thierhaupten. Aufbereitung von Altkabeln mit Hilfe elektrostatischer Separierung (Korona-Walzenscheider). Recycling von Photovoltaik-Modulen mit mechanischen Methoden.

Prof. Dr. Bischof: Entwicklung einer neuartigen Fest-Flüssig-Trennapparatur zur dezentralen Abwasserreinigung. Rückgewinnung von Nährstoffen aus Urin. Entwicklung eines Abwasserkonzeptes für eine Kleinstadt. Hilfestellungen bei der Auswahl eines Abwasserkonzeptes für eine Gemeinde. Entwicklung einer angepassten Trägerbiologie zur Entfernung von Stickstoff aus Wasser.

Prof. Dr. Brautsch: Wissenschaftliche Betreuung des Vorhabens „Errichtung, Erprobung und Optimierung eines ganzheitlich vernetzten thermischen Ringleitungsnetzes im Werk Haselmühl der Grammer AG. Wissenschaftliche Betreuung eines Flottenversuches zur Optimierung der Umweltverträglichkeit biogener Flüssigkraftstoffe in PKW-Verbrennungsmotoren im Auftrag des Bayerischen Umweltministeriums. Wissenschaftliche Betreuung eines Forschungsvorhabens am Seehaus im Fichtelgebirge im Auftrag der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Wissenschaftliche Betreuung eines Forschungsvorhabens im Familienhotel Lambach im Auftrag der Deutschen Bun-

desstiftung Umwelt. Messtechnische Betreuung des Solarpark Hohenburg. Geldspende der Hermann Gutmann Stiftung zur Erprobung photovoltaisch versorgter Trinkwasseraufbereitungssysteme in Kooperation mit Prof. Dr. Bischof. Wissenschaftliche Leitung des Umweltdemonstrationszentrums im Kloster Ensdorf. Wissenschaftliche Betreuung des Forschungsvorhabens „Umrüstung von Kleindiesel Schiffsmotoren auf den Betrieb mit Pflanzenöl in der VR China“ im Auftrag der Deutschen Entwicklungsgesellschaft DEG.

Prof. Dr. Kurzweil: Entwicklung eines Elektrolyseurs zur Erzeugung von Sauerstoff für Lungenkranke, Fa. Linde Medical Devices.

### 10.2.3.7. DRITTMITTEL UND SPENDEN

An Sach- und Geldspenden konnten unter anderem die folgenden Einnahmen erzielt werden: € 4.000,- seitens der Unternehmen Völkl und Zeitsprung für die Entwicklung einer Holzvergasungsanlage. Spende von € 1.800,- für eine Strömungssimulationssoftware (ANSYS-CFX) durch die Herding AG, Amberg.

### 10.2.3.8. EXKURSIONEN

Prof. Dr. Berninger: Verpackungssortieranlage, Gewerbeabfallsortieranlage und Kompostwerk der Firma Bergler in Steinfels.

Prof. Dr. Beer: Unternehmen Grimm, Amberg.

Prof. Dr. Bischof: Zweitägige Exkursion zur Trinkwasseraufbereitung Bodensee, Besichtigung einer dezentralen Kläranlage und einer Biogasanlage in Kirchberg.

Prof. Dr. Brautsch: Solarpark Hohenburg, Umweltprojekt Seehaus.

## 10.2.4. STUDIENGANG PATENTINGENIEURWESEN

### 10.2.4.1. ENTWICKLUNG DES STUDIENGANGES

Im Studiengang Patentingenieurwesen studierten im Berichtszeitraum 98 Studenten, 19 Studenten nahmen ihr Studium auf und 12 Absolventen wurden verabschiedet. 22 Studierende haben seit Einführung des Studienganges das Studium erfolgreich abgeschlossen. Der Einstieg in die Berufstätigkeit vollzog sich bei den Absolventen problemlos. Die Studierenden haben Tätigkeiten in Patentabteilungen, in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen von Unternehmen sowie in Patentanwaltskanzleien aufgenommen. Das Interesse seitens der Industrie und der Anwaltschaft an dem Studiengang ist - dies zeigen die entsprechenden Anfragen nach Praktikanten,

Diplomanden und Absolventen - weiterhin ungebrochen groß. Ein Großteil der Studierenden konnte bereits vor Abschluss des Studiums eine feste Anstellung vorweisen.

### 10.2.4.2. LEHRBETRIEB

Dem Studiengang Patentingenieurwesen sind nach wie vor vier Professorinnen und Professoren zugewiesen, die die Bereiche Rechertetechnik und Ingenieurinformatik (Prof. Dr. Ursa Versch), Betriebswirtschaftslehre (Prof. Dr. Thomas Tiefel), Wirtschaftsprivatrecht und Gewerblicher Rechtsschutz (Prof. Dr. Andrea Klug) sowie Technische Mechanik und Konstruktion (Prof. Dr. Klaus Sponheim) lehren. Vier Lehrbeauftragte sind im Bereich der studienangangsspezifischen Vorlesungen „Technisches Englisch/Patentenglisch“ (Frau Friedl, Frau Faust) und „Angewandter gewerblicher Rechtsschutz“ (Patentanwalt Amann, Patentanwalt Dr. Lang) eingesetzt. Für die Betreuung des Recherchelabors und für weitere im Rahmen des Studienganges anfallende Tätigkeiten ist der technische Angestellte Daniel Groß tätig.

Die Vorlesungen im Bereich FuE-Controlling, Innovationsmanagement, Gewerblicher Rechtsschutz und Rechertetechnik wurden begleitet von Vorträgen aus der Praxis. So erläuterte Herr Bertl, Abteilungsleiter im Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA), anhand von Beispielen aus der Entscheidungspraxis des DPMA und des Bundespatentgerichts (BPatG) in einem Workshop die Prüfung der „Erfinderischen Tätigkeit“. Dr. Alexander Wurzer, Geschäftsführer der PATEV GmbH & Co. KG und Leiter des Instituts für Intellectual Property Management der Steinbeis-Hochschule Berlin, referierte zu den Themen IP-Controlling und Patentbewertung. Herr Maier, Patentassessor bei der Maschinenbaufabrik Reinhausen, berichtete über Erfahrungen mit dem „Patentschutz in Fernost - Theorie und Wirklichkeit“. Herr Dr. Gissler von Questel-Orbit behandelte „Patentinformationen bei Questel-Orbit“. Frau Pastuska (Bibliothek der Fachhochschule Amberg-Weiden) stellte den Internetzugang für die Literaturbeschaffung „Gateway Bayern“ vor.

Zur Vertiefung der Lehrinhalte fanden außerdem mehrere, von Prof. Dr. Klug, Prof. Dr. Sponheim und Prof. Dr. Versch geleitete Exkursionen statt. Auf der Erfindermesse IENA 2005 konnten sich die Studierenden zum Thema „Innovationen steuern – aber wie?“ informieren. Der Besuch des Tages der offenen Tür beim Europäischen Patentamt (EPA) gewährte Einblicke in die Aufgaben und Tätigkeiten des Amtes. Im Rahmen einer Exkursion zum Bundespatentgericht konnten sich die Studierenden über die Verfahren in Patentsachen informieren und an einer Verhandlung des Markensenats teilnehmen. Ein Besuch

bei der KRONES AG in Neutraubling diente der Darstellung des Arbeitsalltages eines Absolventen des Studienganges Patentingenieurwesen. In der Patentabteilung der BMW AG erhielten die Studierenden einen Einblick in den Aufbau und die Tätigkeit einer Industriepatentabteilung. Zudem fanden Exkursionen mit Studenten zur Firma Wethje Kunststofftechnik, Hengersberg, sowie nach Dresden zur IMA Materialforschung und Anwendungstechnik statt. Highlight war hier die Besichtigung der Betriebsfestigkeitserprobung des Airbus A 380 (Projekt IMA und IABG).

Zu einer weiteren Verbesserung und Intensivierung der praktischen Ausbildung der Studierenden trug im Berichtszeitraum die Einrichtung eines speziellen Recherchelabors mit 12 Arbeitsplätzen bei. Außerdem erfolgt im Sommersemester 2006 die Freischaltung von DEPATISnetPremium für Studenten des Studiengangs durch das DPMA für das Wintersemester 2006/2007.

Im Labor für Betriebsfestigkeit wurde im Sommersemester 2006 die Bestellung eines servo-hydraulischen Hochfrequenz-Elastomerprüfstandes (Prüfkraft bis 25 kN, Prüffrequenz bis 400 Hz) vorgenommen, der im Februar 2007 an der Fachhochschule in Amberg in Betrieb genommen werden wird.

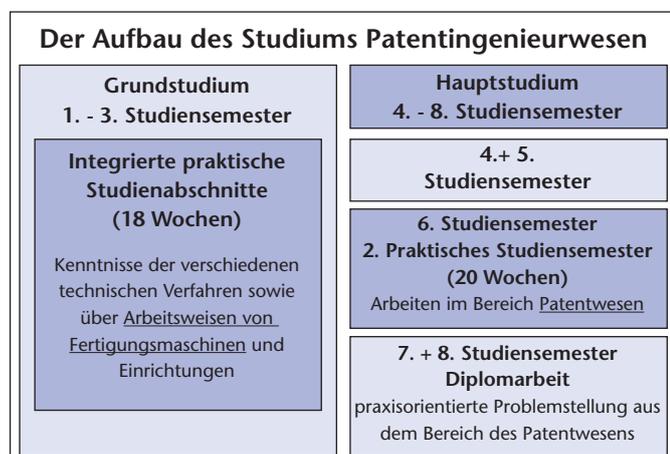
### 10.2.4.3. REFORM DES STUDIENGANGES

Im Berichtszeitraum wurden die Arbeiten an der Reform des Studiengangs Patentingenieurwesen und an der Umsetzung des Bologna-Prozesses fortgeführt. Von den vier Professorinnen und Professoren des Studiengangs wurden die bestehenden Konzepte für dessen Umstellung auf einen Bachelorstudiengang sowie für die Einführung eines Masterstudiengangs überarbeitet. Es erfolgten mehrere Gespräche mit Vertretern des Studiengangs „Recht und Wirtschaft“ der Fachhochschule Aschaffenburg, um eine Zusammenarbeit im Rahmen von beiderseitigen Masterstudiengängen vorzubereiten. Die Konzepte wurden zudem mit Vertretern des DPMA

diskutiert. Neben den Arbeiten im Rahmen des Bologna-Prozesses erfolgte weiterhin eine teilweise Reform des bestehenden Diplomstudiengangs. So wurden die Inhalte der integrierten Praxisabschnitte (1. - 3. Semester) und des Praxissemesters (6. Semester) sowie der Diplomarbeit neu definiert, um diese weiter an die Anforderungen in Bezug auf die praktischen Kenntnisse der Absolventen anzupassen.

### 10.2.4.4. EXTERNE KONTAKTE UND TÄTIGKEITEN

Im Berichtszeitraum wurden die bestehenden Kontakte zu den im Bereich des Patentwesens tätigen Behörden und Verbänden weiter ausgebaut und neue Kontakte hergestellt. Im Februar 2006 besuchte der Präsident des DPMA, Dr. Jürgen Schade die Fachhochschule in Amberg, um sich über die seit seinem ersten Besuch im Jahr 2004 erfolgten Entwicklungen im Studiengang Patentingenieurwesen zu informieren. Ebenfalls im Februar 2006 fand an der Fachhochschule in Amberg eine Besprechung mit Herrn Bertl (Abteilungsleiter DPMA) und Herrn Dr. Sacher (DPMA) statt, deren Ziel es war, gemeinsam Maßnahmen zur Förderung der Patentaktivitäten bei kleinen und mittelständischen Unternehmen zu erarbeiten. Prof. Dr. Klug, Prof. Dr. Tiefel und Prof. Dr. Versch vertraten den Studiengang außerdem auf verschiedenen Fachtagungen („Patinfo 2006“, Technische Universität Ilmenau; „VPP Frühjahrs- und Herbsttagung“; „GRUR-Jahrestagung“; „DPMA-Symposium Produktpiraterie“, „1. Patentbewertungstage in Deutschland“) und vertieften im Rahmen dieser Veranstaltungen die Praxiskon-takte. Zudem besuchten die Professorinnen und Professoren des Studiengangs zahlreiche studiengangsspezifische Fortbildungsveranstaltungen („VPP/LES-Tagung Bewertung von IPRs“; „IPC-Reform, Workshop LGA Nürnberg“; OTTI Regensburg Intensivkurs „Patente lesen und recherchieren im Internet“; AGM-Arbeitskreis „Elektronische Patentinformation“; Intensiv-Seminar „Die erfolgreiche Patentanmeldung – Strategien für Europa und die USA“;



Besuch einer Delegation aus Korea im Patentingenieurwesen

DIZ-Workshop „Aktivierende Lehrmethoden“; VPP-Vorträge: „Patentsituation in Indien“, „Patentbewertung“; GRUR-Vorträge: „Berechnung des Schadensersatzes bei Patentverletzungen“).

Ebenso wurden die Firmen- und Kanzleikontakte im Berichtszeitraum ausgebaut und intensiviert. Im Rahmen von Studien-, Projekt- und Diplomarbeiten erfolgte beispielsweise eine Zusammenarbeit mit den Unternehmen Audi, Robert Bosch, Herding, EDAG, Knorr-Bremse, MTU, Aero Engines, NATIF, Schlegel, Siemens, Staedler, PATEV, Porsche, TYROLIT, dem Institut für Intellectual Property Management der Steinbeis-Hochschule Berlin sowie verschiedenen Patent- und Rechtsanwaltskanzleien in München, Nürnberg, Regensburg, Weiden und Neumarkt.

#### 10.2.4.5. VERANSTALTUNGEN UND TÄTIGKEITEN

Im Sommersemester 2006 wurde für Schulen ein Angebot an Vorträgen konzipiert, die unterrichtsbezogene Inhalte aus dem Gebiet „Patente, Marken und Muster“ behandeln (z.B. „Bahnbrechende Erfindungen“, „Neue Ideen schützen - Gewerbliche Schutzrechte und Urheberrechte“, „Die betriebswirtschaftliche Bedeutung von Patenten“, „Patente als Informationsquellen für Naturwissenschaften“). Ziel dieses Angebots in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung ist es, junge Menschen bereits in der Schule über das Themengebiet „Geistiges Eigentum“ zu informieren und für diesen Bereich zu interessieren. Als erste Schule nahm die Fachoberschule Nürnberg dieses Angebot wahr und besuchte mit 60 Schülerinnen und Schülern die Hochschule.

Für die Studierenden im Studiengang Patentingenieurwesen fanden im Berichtszeitraum zwei Abendveranstaltungen statt, die der Besprechung aktueller Themen im Studiengang und dem allgemeinen Informationsaustausch dienten. Im Rahmen dieser Veranstaltungen sprach beispielsweise Frau Dipl.-Ing. (FH) Annette Pröbß, Absolventin des Studiengangs Patentingenieurwesen und Patentingenieurin bei der Siemens AG in Amberg, über ihre Erfahrungen im Studium und Beruf. Der von Frau Prof. Dr. Klug betreute Erfinderclub der Fachhochschule Amberg-Weiden veranstaltete im Sommersemester 2006 einen Informationsabend, bei dem Herr Patentanwalt Dr. Lang über das Thema „Innovationen und Patente – Strategien zum Erfolg im globalen Wettbewerb durch einen effizienten Schutz“ informierte. Schließlich fanden mehrere Treffen der durch Prof. Dr. Klug und Prof. Dr. Versch fachlich betreuten, aus Studentinnen und Studenten des Studiengangs Patentingenieurwesen bestehenden Studentengruppe SITA statt.

#### 10.2.4.6. VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN

Prof. Dr. Klug sprach bei der DECHEMA-Jahrestagung 2006 über „Die Behandlung geistigen Eigentums bei Kooperationen zwischen Wirtschaft und Hochschulen“. Prof. Dr. Sponheim referierte im Rahmen des DVM-Workshops „Prüfmethodik für Betriebsfestigkeitsversuche in der Fahrzeugindustrie“ zum Thema „Einsatz mechatronischer Systeme im Fahrzeug – eine neue Herausforderung für die Betriebsfestigkeit?“. Prof. Dr. Versch informierte anlässlich einer Veranstaltung an der Fachhochschule über die IPC-Reform.

Außerdem erfolgten zahlreiche Präsentationen des Studiengangs Patentingenieurwesen. So stellte Prof. Dr. Versch den Studiengang bei den Regensburger Hochschulinformationstagen, den Hofer Schultagen, in der FOS/BOS Weiden und in der Arbeitsagentur Weiden vor. Prof. Dr. Tiefel vertrat den Studiengang bei einer Informationsveranstaltung am Hardenberg-Gymnasium in Fürth. Prof. Dr. Klug und Prof. Dr. Versch informierten zudem im Rahmen einer Veranstaltung in der Reihe „Studium und Beruf“ Studienbewerber über den Studiengang.

#### 10.2.4.7. VERÖFFENTLICHUNGEN UND AKTIVITÄTEN

Im August 2006 erschien im Deutschen Universitäts-Verlag der von Prof. Dr. Thomas Tiefel herausgegebene und mit „Strategische Aktionsfelder des Patentmanagements“ betitelte zweite Band der Schriftenreihe zum Interdisziplinären Patentmanagement. Er enthält unter anderem Beiträge von Prof. Dr. Andrea Klug, Prof. Dr. Peter Kurzweil, Prof. Dr. Thomas Tiefel, Prof. Dr. Ursa Versch sowie von Dr. Knappe (Fraunhofer-Patentstelle für die Deutsche Forschung), Patentanwalt Hofmann und Dirk Loop (IP Bewertungs AG, G. von Scheffer). Prof. Dr. Klug behandelte in dem in der Reihe „Wirtschaftsrecht für Praktiker“ des rtw medien-Verlages erschienenen Lehrbuchs „Praxis des gewerblichen Rechtsschutzes und des Wettbewerbsrecht“ das Thema „Schutz des Designs durch das Geschmacksmusterrecht“. Prof. Dr. Tiefel konzipierte und koordinierte den Internetauftritt „www.patentingenieurwesen.de“ des Studienganges. Die technische Umsetzung oblag Herrn Groß. Prof. Dr. Sponheim beteiligte sich im Rahmen der DVM-Tagung am Arbeitskreis „Zuverlässigkeit mechatronischer und adaptiver Systeme“ und arbeitete im Programmausschuss mit. Prof. Dr. Andrea Klug war für das Thüringer Justizministerium als Prüferin im zweiten juristischen Staatsexamen tätig.

## 10.3. FACHBEREICH BETRIEBSWIRTSCHAFT

Dekan Prof. Dr. Wolfgang Renninger

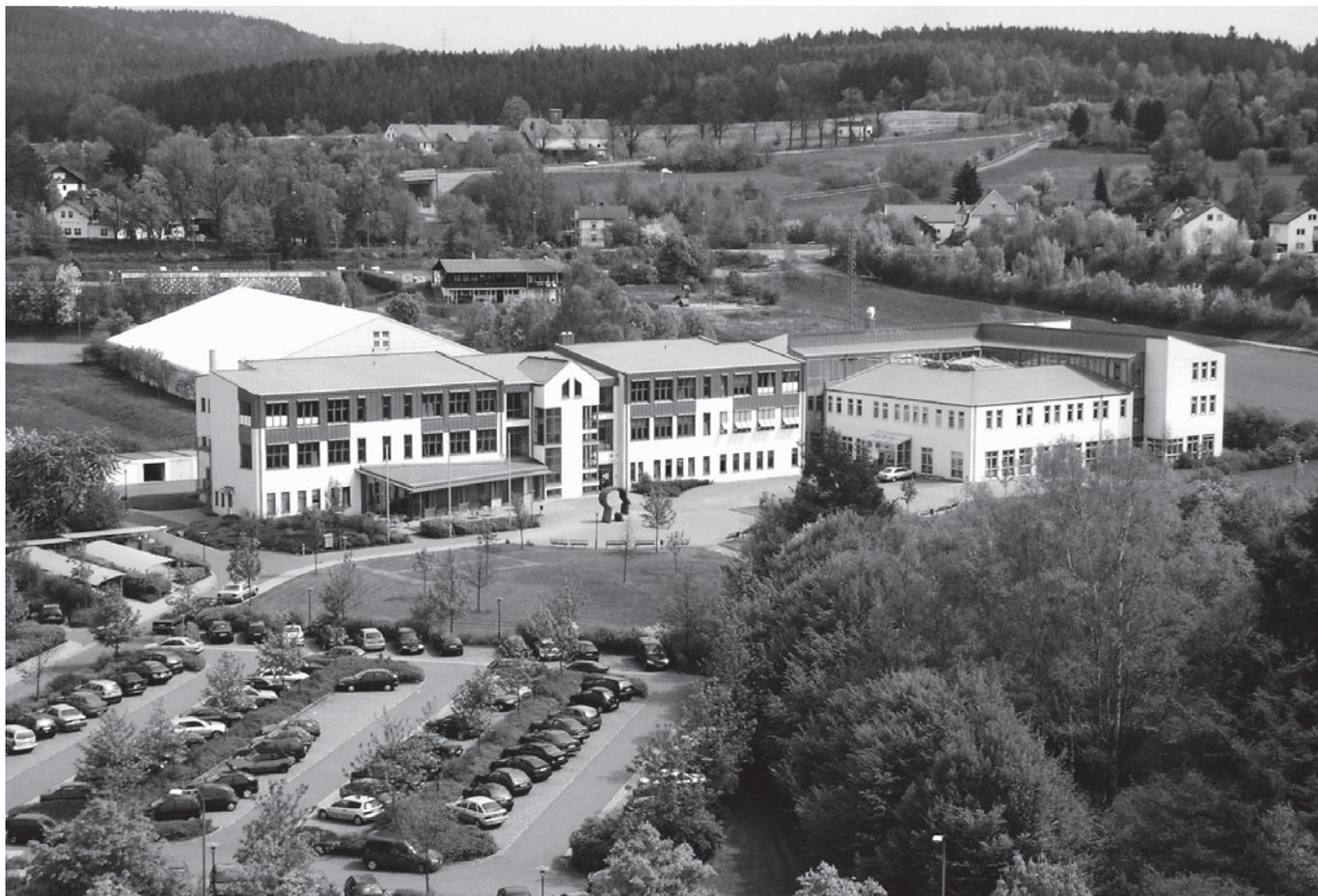
Prodekan Prof. Dr. Ralf Krämer

Die Entwicklung im Studiengang Betriebswirtschaft konnte auch im Studienjahr 2005/2006 an die erfreulichen Trends der letzten Jahre anschließen. Zum Wintersemester 2005/2006 wurden 118 Studienanfänger aufgenommen. Damit umfasste der Studiengang zu diesem Zeitpunkt insgesamt 544 Studierende. Die neuen Studierenden wurden traditionell von den „Altsemestern“ im Rahmen eines Einführungstages in die Hochschule und ihre Abläufe eingewiesen - eine Veranstaltung, die von den Erstsemestern wieder begeistert aufgenommen wurde.

Die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die in das Berufsleben verabschiedet werden konnten, hat im abgelaufenen Berichtsjahr wiederum das angestrebte Niveau erreicht. Insgesamt konnte die Hochschule 82 Diplome an ihre stolzen Besitzer(innen) überreichen. Auch dieses Jahr hat sich wieder bestätigt, dass viele von ihnen der Region erhalten bleiben und bei hiesigen Unternehmen einen Arbeitsplatz fanden.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass wieder ein Absolvent den Weg zu einer Promotion gefunden hat. Herr Dipl.-Bw. (FH) Wolfgang Scherl, ehemaliger Student im Studiengang Betriebswirtschaft, promoviert an der Business School der University of Nottingham über das Thema „Emotionale Intelligenz“. Im Rahmen einer Kooperation wird er demnächst für eine empirische Studie wieder an unserer Hochschule tätig sein. Der Fachbereich freut sich über diese Entwicklung sehr und wünscht Herrn Scherl viel Erfolg bei seinem Vorhaben.

Im Berichtszeitraum wurde mit der Umstellung des Diplomstudiengangs in eine gestufte Studienstruktur begonnen. Gemäß den Vorgaben des Bologna-Prozesses hat der Fachbereich einen Bachelor-Studiengang konzipiert, der den bisherigen Diplom-Studiengang ab dem Wintersemester 2006/2007 ersetzen wird. Im Gegensatz zum bisherigen Studienaufbau wurde der Bachelor breiter aufgesetzt, mit möglichen Vertiefungen in den Bereichen Produkt- und Dienstleistungsmanagement, Logis-



*Die Fachhochschule in Weiden mit den Fachbereichen Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen*

tikmanagement, Kundenmanagement, Operations- und Technologie-Management sowie Unternehmensführung. Darüber hinaus ist eine Branchenvertiefung im Bereich Handel geplant. Zur weiteren Spezialisierung stehen den Absolventen künftig alle Masterprogramme offen, die von einschlägigen Bildungseinrichtungen im Rahmen des Bologna-Prozesses angeboten werden. Auch ist der Fachbereich dabei, im Rahmen von Kooperationen verschiedene Masterabschlüsse zu konzipieren. So existieren bereits Masterprogramme zur Spezialisierung im Bereich „Marketing-Management“ (in Kooperation mit der FH Hof) und im „IT-Management“ (in Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen Deggendorf und Ingolstadt). In Planung sind ein Masterstudiengang „Human Resources Management“ (in Kooperation mit den Fachhochschulen Deggendorf und Regensburg), ein entsprechendes Studienangebot im Bereich „Business and Law“ (in Kooperation mit der Fachhochschule Aschaffenburg) sowie ein Masterprogramm „Europäisches Management und Technologie“ (in Kooperation mit dem Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen).

Darüber hinaus bringen viele Kollegen des Fachbereichs schon heute ihre Kompetenz regelmäßig in verschiedene Masterprogramme anderer Hochschulen ein. Erwähnt seien hier das MBA-Programm der FH Deggendorf (Prof. Dr. W. von Rhein), der Weiterbildungsstudiengang „BWL für Ärztinnen und Ärzte“ an der FH Neu-Ulm (Prof. Dr. W. Renninger, Prof. Dr. J. Strassl), der Masterstudiengang „Erwachsenenbildung“ an der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg (Prof. Dr. W. Renninger) sowie das Masterprogramm „International Finance and Production Management“ am IFPM Prag (Prof. Dr. B. Mayer, Prof. Dr. W. Renninger).

Der Studiengang Betriebswirtschaft betreibt - zum Teil unter erheblichem persönlichen Einsatz der beteiligten

Professoren und der Laboringenieure - zur Unterstützung der Lehre und angewandten Forschung inzwischen eine umfangreiche DV- und Anwendungslandschaft. Hier zeigt sich deutlich die zunehmende Durchdringung aller betriebswirtschaftlichen Funktionsbereiche mit zahlreichen Informations- und Kommunikationssystemen. In Veranstaltungen, Praktika und Projekten werden die Studierenden an diese Systeme herangeführt und mit den Möglichkeiten und Potenzialen vertraut gemacht. Den Studierenden stehen u.a. zur Verfügung:

Projektmanagement, -dokumentation	MS Project
Anwendungskonzeption	ARIS, ASAP, Visio
Entwicklungsumgebungen	C++, DB 2
Enterprise Resource Planning	SAP Rel. 4.7
Business Intelligence Systems	MIS, SAP BW
Office Systeme	MS Office
Statistik-Systeme, Data Base Marketing	SPSS, STATA, Clementine
Simulationssysteme	CABS, Simple ++, TopSIM Start Up, EIS
Web-Publishing	Photoshop, GoLive, Acrobat
Branchensoftware	Datev-Software
Mathematische und ökonomische Software	Maple, Eviews

Bei der Sicherstellung des Betriebs dieser Anwendungslandschaft einschließlich der dazu notwendigen Hardwarestrukturen konnte der Fachbereich wieder auf die großzügige Unterstützung des Fördervereins der Fachhochschule Weiden i.d. OPf. e.V. bauen.



*Jährliches Meeting der Hochschule mit den Unternehmen im Partner Circle*

Das Lehrangebot selbst wurde von den beteiligten Kolleginnen und Kollegen auch in diesem Jahr wieder durch zahlreiche Zusatzleistungen angereichert: Erwähnt seien an dieser Stelle die regelmäßigen Gastdozenten, die unseren Studierenden Einblick in ihre berufliche Praxis geben, die Durchführung von ein- und mehrtägigen Exkursionen zu international renommierten Unternehmen oder die Durchführung von Studienprojekten gemeinsam mit ansässigen Firmen. Besonderes erwähnt sei an dieser Stelle noch einmal der Qualitätszirkel unter Leitung von Prof. Dr. Bernt Mayer,

in dem Studierende betriebliches Qualitätsmanagement am Beispiel der Hochschule praktizieren und so zur stetigen Verbesserung unserer Prozesse und Ergebnisse beitragen. Zur festen Institution ist auch das im jährlichen Rhythmus stattfindende Cannes-Lions-Festival geworden. Prof. Dr. Wolfram von Rhein und seine Studierenden haben bereits zum fünften Mal ein herausragendes Event für rund 300 geladene Gäste aus Wirtschaft und Hochschule ausgerichtet.

Das Engagement für Lehre und angewandte Forschung vor Ort wird ergänzt durch zahlreiche, intensive Kontakte mit Partnerhochschulen im In- und Ausland. Die Aktivitäten reichen hier von Gastvorlesungen im Rahmen des Erasmus-Dozentenaustausches bis hin zu umfangreichen Kooperationen im Rahmen gemeinsamer Projekte. Im Berichtszeitraum wurden insbesondere die bestehenden Kontakte zur Hochschule für Bankwesen in Poznan, Polen, weiter ausgebaut. Konkret wurden neben Poznan die Hochschulen in Gdansk und Wroclaw, ebenso in Polen, in den Dozentenaustausch einbezogen.

Der Lehrkörper umfasste im Berichtszeitraum 11 Professorinnen und Professoren sowie eine wissenschaftliche Lehrkraft für die Sprachenausbildung. Zum Ende des Sommersemesters 2006 wurde Herr Prof. Dr. Alfred Meiser (Fachgebiet Controlling) in den Vorruhestand verabschiedet. Prof. Dr. Meiser war als „Spiritus Rector“ von der ersten Stunde beim Aufbau der FH dabei und hat wesentlich zum heutigen Erscheinungsbild der Hochschule beigetragen. Der Fachbereich verdankt ihm viele wertvolle Impulse und Anregungen. Dafür auch an dieser Stelle herzlichen Dank. Die vakante Stelle wurde im Sommersemester ausgeschrieben und soll zum Ende des Jahres 2006 wieder besetzt werden.

Mit der Öffentlichkeit und der regionalen Wirtschaft bestanden auch in diesem Berichtsjahr zahlreiche Kontakte. Im Mittelpunkt stand dabei wiederum das zum 7. Male ausgerichtete Wirtschaftsforum, das sich inzwischen als feste Größe im Weiterbildungsbereich in der Region etabliert hat. Unter Federführung von Prof. Dr. Th. Dommernuth und Prof. Dr. B. Mayer stand das Forum unter der Überschrift „Personalmanagement, Perspektiven und Passion“. Über die Veranstaltungsreihe wurde in der regionalen und überregionalen Presse ausführlich berichtet.

Sehr positiv entwickelt hat sich auch das im Oktober 2003 offiziell ins Leben gerufene Partnerschaftsmodell. Mit diesem von Prof. Dr. Wolfram von Rhein initiierten und in der deutschen Hochschullandschaft wohl einzigartigen Ansatz verbindet die Hochschule eine intensive Kooperation mit ausgewählten Unternehmen mit einer Verbesserung der finanziellen Ausstattung der Lehre.



*Auftakt des jährlichen Wirtschaftsforums. Von links: Prof. Dr. Rottmann, Dr. Licht, Prof. Dr. Flaig und Prof. Dr. Seitz im Gespräch*

Nachdem in der Vergangenheit für den Standort Weiden 12 Topunternehmen der Region als Partner gewonnen werden konnten, wurde das Konzept auf den Standort Amberg ausgedehnt und die Zahl der Partner auf 16 erweitert.

Auch der Verein zur Förderung der Fachhochschule Weiden i.d. OPf. e.V. hat im Berichtszeitraum erneut durch zahlreiche Maßnahmen den Studiengang erheblich unterstützt.

Eine stete und intensive Quelle der Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Praxis stellten auch im vergangenen Studienjahr die Diplomarbeiten dar, die ausschließlich konkrete Fragestellungen aus Unternehmen zum Gegenstand haben. In diesem Bereich hat sich ein reger Erfahrungsaustausch zwischen allen Beteiligten entwickelt.

Nicht unerwähnt bleiben sollen an dieser Stelle auch die vielfältigen Aktivitäten der Mitglieder des Lehrkörpers im Studiengang Betriebswirtschaft, die durch ihr Engagement und ihre persönliche Kompetenz den guten Ruf der Hochschule entscheidend mitprägen. Dazu zählen insbesondere alle Aktivitäten, die im Rahmen der angewandten Forschung oder konkreter Projektarbeiten durchgeführt wurden. Der Fachbereich hat vor einem Jahr so genannte „Projekt-/Forschungscluster“ definiert, die diese Tätigkeiten transparenter machen sollen. Jedes Cluster ist u.a. definiert durch konkrete Projekte und Aktivitäten, Kooperationen mit anderen Hochschulen oder der Praxis, die Vergabe spezifischer Diplomarbeiten, die Einwerbung von Drittmitteln, die Veröffentlichungen von Inhalten und Ergebnissen sowie die Einbindung in die Scientific Community. Die Cluster werden periodisch überprüft und stellen sich aktuell wie folgt dar:

Clustername	Träger/Verantwortlicher
Controlling	Prof. Dr. A. Meiser
Management-Informationssysteme, Business Intelligence	Professoren Dres. A. Meiser / W. Renninger / J. Strassl
IT-Management/Informationsmanagement	Professoren Dres. W. Renninger / J. Strassl
Unternehmensgründung, Existenzgründung, Nachfolgeplanung und -regelung	Prof. Dr. R. Anselstetter u.a.
Unternehmenskultur / Change Management / IT-induziertes Veränderungsmanagement	Professoren Dres. B. Mayer / W. Renninger / J. Strassl
Geschäftsprozessmanagement	Professoren Dres. W. Renninger / J. Strassl
Theorie, Empirie und Praxis der Finanzmärkte und der Geldpolitik	Prof. Dr. F. Seitz
Empirische Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktpolitik	Prof. Dr. H. Rottmann
Empirische Kapital- und Finanzmarktforschung	Professoren Dres. F. Seitz / H. Rottmann
Globalisierung und EU Osterweiterung	Prof. Dr. H. Rottmann u.a.
Kompetenzzentrum Handel	Prof. Dr. R. Anselstetter
Zukunftssicherung (Altersversorgung, Finanzmanagement, Wirtschaftlichkeit erneuerbarer Energien und Steuern)	Prof. Dr. Th. Dommermuth
IT-gestütztes Lernen (E-Learning)	Professoren Dres. W. Renninger / J. Strassl u.a.
Konzeption von Management-Weiterbildungslehrgängen für mittelständische Unternehmen („Business School for Professionals“)	Professoren Dres. R. Anselstetter / B. Mayer / A. Meiser / W. Renninger / W. von Rhein

Im Rahmen dieser Forschungscluster wurden im Berichtszeitraum u.a. folgende Aktivitäten durchgeführt:

**IT-Management (Prof. Dr. W. Renninger, Prof. Dr. J. Strassl)**

Veranstaltungen:

Mitwirkung im Masterstudiengang IT-Management an der FH Ingolstadt (Schwerpunkt IT-Controlling).

**Unternehmenskultur / Change Management / IT-induziertes Veränderungsmanagement (Prof. Dr. B. Mayer, Prof. Dr. W. Renninger, Prof. Dr. J. Strassl)**

Veranstaltungen:

Durchführung von Workshops zum Thema IT-induziertes Change Management im Rahmen verschiedener Erst- und Weiterbildungsstudiengänge an Hochschulen und in Unternehmen. Dabei wurde ein Simulationsprogramm eingesetzt, das an der INSEAD Business School entwickelt wurde und vor Ort auf die hiesigen Bedürfnisse adaptiert wurde.

**Kompetenzzentrum Theorie, Empirie und Praxis der Finanzmärkte und der Geldpolitik, Kompetenzzentrum Empirische Kapital- und Finanzmarktforschung sowie Kompetenzzentrum Globalisierung und EU-Osterweiterung (Prof. Dr. F. Seitz, Prof. Dr. H. Rottmann u.a.)**

Diese Forschungscluster wurden von den beiden Professoren Dr. Seitz und Dr. Rottmann auch in diesem Berichtsjahr wieder sehr intensiv bearbeitet. Zahlreiche Vorträge, Tagungsteilnahmen und Veröffentlichungen belegen dies eindrücklich:

Forschungsprojekte:

- Die Messung der Performance deutscher Aktienfonds (Prof. Dr. Rottmann).
- Die Determinanten der Spreads von Unternehmensanleihen (Prof. Dr. Rottmann).

Vorträge:

- „Erklärung und Prognose der Renditen von Staatsanleihen oder: Sind die Rentenmärkte überbewertet?“ beim Institut der Deutschen Wirtschaft in Köln (Prof. Dr. Seitz).

- „Monetary Persistence, Imperfect Competition, and Staggering Complementarities: A comment on C. Merkl und D.J. Snower auf dem Workshop „Monetary and Financial Economics“ der Universität Halle (Saale) und des IWH Halle vom 29.-30.6.2006 in Halle (Prof. Dr. Seitz).
- „Money Based Interest Rate Rules: Lessons from German Data“ auf dem Freitagseminar der Oesterreichischen Nationalbank am 15.9.2006 in Wien (Prof. Dr. Seitz).
- „Cash Demand in the Euro Area“ auf der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2006 in Bayreuth am 28.9.2006 (Prof. Dr. Seitz).
- „Spreads von Unternehmensanleihen und Ihre Determinanten“, Vortrag gehalten am ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München (Prof. Dr. Rottmann).
- „Spreads von Unternehmensanleihen und Ihre Determinanten“, Vortrag gehalten an der Fachhochschule Aschaffenburg (Prof. Dr. Rottmann).
- 2005, Vol. 16, S. 277-292 (F. Seitz zusammen mit Gerberding, C. und Worms, A.).
- Geldmarktsteuerung der EZB und Transmission monetärer Impulse, in: WISU, Heft 1, Januar 2006, S. 105-111 (F. Seitz zusammen mit E. Görgens und K. Ruckriegel).
- Geldbasis, Geldmenge, Zinssatz: Irrungen und Wirrungen, WiSt, Heft 7, Juli 2006, S. 412-414 (F. Seitz zusammen mit E. Görgens und K. Ruckriegel).
- Die operative Umsetzung der Geldpolitik: Eurosystem, Fed und Bank of England, Wirtschaftsdienst, Heft 8 2006, S. 540-548 (F. Seitz zusammen mit K. Ruckriegel).
- Seitz, F., Monetary Policy and Real-Time Data: The case of Europe, Asia and the US, in: Welfens, P.J.J., Knipping, F., Chirathivat, S., Ryan, C. (Hrsg.), Integration in Asia and Europe: Historical Dynamics, Political Issues, and Economic Perspectives, Springer, 2006, S. 165-182.
- Eurosystem versus Federal Reserve System - ein kritischer Vergleich unter Berücksichtigung der Glaubwürdigkeitsdiskussion, in: Pfahler, T. und Thuy, P. (Hg.), Wirtschaftliche Entwicklung und struktureller Wandel, Haupt Verlag, 2006, S. 397-416 (F. Seitz zusammen mit K. Ruckriegel).

#### Tagungsteilnahmen:

- Konferenz „The Future of Economic Forecasting“ an der Universität Leipzig am 16./17.12.2005 (Prof. Dr. Seitz).
- EZB-Kolloquium „Monetary Policy: A Journey from Theory to Practice“ am 16./17.3.2006 in Frankfurt/Main (Prof. Dr. Seitz).
- Workshop „Monetary and Financial Economics“ der Universität Halle (Saale) und des IWH Halle vom 29.-30.6.2006 in Halle (Prof. Dr. Seitz).
- Workshop des Netzwerks „Money in Business Cycles“ am 19.5.2006 bei Barclays Capital in Frankfurt/Main (Prof. Dr. Seitz).
- Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2006 in Bayreuth („Öffentliche Investitionen und Infrastrukturleistungen bei knappen Staatsfinanzen“) (Prof. Dr. Seitz, Prof. Dr. Rottmann).
- Workshop des Netzwerks „Research on Money in the Economy (ROME)“ am 3.11.2006 bei Barclays Capital in Frankfurt/Main (Prof. Dr. Seitz).
- Kongress der Cluster-Offensive Bayern „Der Weg zu Innovation und Wachstum“ im M.O.C. München (Prof. Dr. Rottmann).
- Grundkurs Wirtschaftsmathematik: Prüfungsrelevantes Wissen, praxisnahe Aufgaben, komplette Lösungswege, Gabler, 2006 (F. Seitz zusammen mit B. Auer).
- Are Bond Markets really Overpriced: The case of the US, Fachhochschule Ingolstadt, Working Paper Nr. 11, Dezember 2005 (F. Seitz zusammen mit J. Clostermann).
- Geldpolitik, Zinsen und die Rolle des Geldes: Konzeptionelles, Theoretisches, Praktisches, Universität Bayreuth, Working Paper 01-06, Januar 2006 (F. Seitz zusammen mit E. Görgens und K. Ruckriegel).
- Wäre ein Ausstieg Deutschlands aus der Europäischen Währungsunion sinnvoll?, WiSt - Wirtschaftswissenschaftliches Studium Jahrgang 35/06, S. 335 und 338, 2006 (H. Rottmann zusammen mit Th. Jost).

#### **Kompetenzzentrum Empirische Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktpolitik (Prof. Dr. H. Rottmann)**

#### Forschungsprojekte:

- Das Innovationsverhalten von Unternehmen und seine Auswirkungen auf die Arbeitsnachfrage der Unternehmen (zusammen mit Stefan Lachenmaier, ifo Institut für Wirtschaftsforschung München).

#### Veröffentlichungen:

- How the Bundesbank Really Conducted Monetary Policy, North American Journal of Economics and Finance

### Vorträge:

- Employment Effects of Innovation at the Firm Level, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik.
- Globalisierung und EU Osterweiterung – Chancen und Risiken, Neustadt an der Waldnaab.

### Tagungen:

- Teilnahme an verschiedenen ifo Workshops und Forschungsseminaren.
- Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik „Öffentliche Investitionen und Infrastrukturleistungen bei knappen Staatsfinanzen“, Bayreuth.
- Teilnahme am ifo Branchendialog „Analysen und Prognosen der konjunkturellen Entwicklung in der Gesamtwirtschaft Deutschlands und Europas sowie in wichtigen Branchen, IHK-Akademie, München.

### Veröffentlichungen:

- Employment Effects of Innovation at the Firm Level, ifo Working Paper No. 27, München 2006 (zusammen mit Stefan Lachenmaier).

### **Kompetenzzentrum Handel (Prof. Dr. R. Anselstetter u.a.)**

Im Jahr 2005 wurde an der Fachhochschule Amberg-Weiden das „Institut für Handelsmanagement (BayTech IHM)“ gegründet. Es war das erste Institut der Fachhochschule Amberg-Weiden, das mit Unterstützung durch das Geschäftsfeld BayTech der Bayern Innovativ GmbH, Nürnberg, entstanden ist. Das Leistungsspektrum des neuen Instituts reicht von der Identifikation und Entwicklung zentraler Erfolgsfaktoren der Kundenbindung über Möglichkeiten der Kosten- und Ertragssteuerung bis hin zur Konzeption strategischer Profile. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auch in der handelspezifischen Ausbildung im Studium. Leiter des Instituts für Handelsmanagement ist Prof. Dr. Reiner Anselstetter, der durch seine langjährige praktische Erfahrung in geschäftsführender Funktion in Handelsunternehmen die Probleme und Anforderungen des Handels kennt.

### Projekte:

Das Institut für Handelsmanagement bearbeitet laufend Projekte des Handels:

- Seit dem Wintersemester 2005/2006 wird von Prof. Dr. Reiner Anselstetter regelmäßig ein Seminar „Han-

delsprojekte“ durchgeführt. Dabei werden in Kooperation mit Handelsunternehmen Probleme der Praxis bearbeitet. Ein erstes Seminar ermittelte Erfolgsfaktoren ausgewählter Handelsbranchen. Im Sommersemester 2006 sind zusammen mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Amberg (Gewerbebau Amberg GmbH) Probleme des Einzelhandels im Spannungsfeld Innenstadt / Peripherie analysiert und Handlungsoptionen erarbeitet worden. Aktuell ist in Kooperation mit einer Regionalgesellschaft von ALDI-Süd eine Kundenzufriedenheitsanalyse in der Durchführungsphase. Diese Projekte stärken die praxisorientierte Ausrichtung des Studiums, und sind Teil der Branchenausrichtung Handel.

- Im Rahmen des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaft besteht bereits jetzt die Möglichkeit einer branchenorientierten Ausrichtung. Geplant ist ein berufsbegleitender Studiengang „Handelsmanagement“.
- Die internationale Ausrichtung der handelspezifischen Forschung und Ausbildung wurde im Rahmen der bereits mehrjährigen aktiven Mitgliedschaft in der „European Retail Academy“ ([www.european-retail-academy.org](http://www.european-retail-academy.org)) weiter forciert.

### **IT-gestütztes Lernen (E-Learning) (Prof. Dr. W. Renninger, Prof. Dr. J. Strassl u.a.)**

Im Rahmen dieses Clusters wurden sowohl interne als auch externe Projekte durchgeführt. Auf interner Ebene ist die zunächst als Prototyp installierte Lehr- und Lernplattform für die Hochschule freigegeben (Blackboard) worden. Das Lernmanagementsystem bietet sowohl eine umfassende Plattform für die Bereitstellung von Lehrunterlagen und Lernmaterial als auch Möglichkeiten zur elektronischen Kommunikation mit den Studierenden. Auf diese Weise lassen sich unterschiedliche Lernszenarien unterstützen, von eher traditionellen Formen bis hin zu umfassenden E-Learning-Umgebungen. Das System kann damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der Qualität der Lehre an der Hochschule liefern. Der Förderverein der Fachhochschule Weiden i.d. OPf. e.V. hat mit einer großzügigen finanziellen Unterstützung zur Realisierung der leistungsfähigen Projekt-Infrastruktur in Form eines Servers beigetragen.

### Projekte:

- Im Rahmen eines EU-weiten Forschungsprojekts mit dem Titel „Distance Learning of Banking and Accounting (DILBAC)“ hat die Hochschule neben der fachlichen Verantwortung für die Ausprägung der Kursin-

halte in Deutschland insbesondere die Aufgabe, den methodischen und didaktischen Rahmen für die Umsetzung der Lehrinhalte in ein E-Learning-Szenario zur Verfügung zu stellen. An dem Projekt sind beteiligt die University of Luton, Großbritannien, die Hochschulen für Bankwesen (WSB) in Poznań und Gdansk, Polen, die Universität of Matej Bel, Slowakei, sowie die Economic Bank of Wielkopolski. Die verantwortlichen Projektpartner sind Prof. Dr. Wolfgang Renninger und Prof. Dr. Jo-hann Strassl. Das Projekt wird voraussichtlich Ende des Jahres 2006 abgeschlossen.

- In Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen Degendorf (Prof. Dr. Dr. Popp) und Ansbach (Prof. Dr. Kiel) wurde unter Mitarbeit von Prof. Dr. Seitz ein weiterer Kurs der vhb, „Wirtschaftsmathematik“, überarbeitet und erweitert. Das Material kommt ab dem WS 2006/2007 im Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft zum Einsatz. Die Studierenden können den Stoff je nach Lerntyp in einer „konventionellen“ Vorlesung oder in virtueller Form (tutoriiell begleitet) erarbeiten.

#### Vorträge/Workshops:

- Strassl, J., Learning Experiences – Design and Use. International Conference on e-Learning in Academic and Life-long Education, Banska Bystrica, Slovakia, September 2005.
- Strassl, J., Hochschulausbildung mit Fallstudien, Jahreshauptversammlung des Vereins zur Förderung der FH Weiden i.d. OPf. e.V., November 2005.
- Renninger, W., Rollenbasiertes Seminar – Praxisbericht, Vortrag bei der Arbeitskreissitzung „Virtuelle Lehre“ der Bundesdekanekonferenz, Salzburg, April 2006.
- Renninger, W., Strassl, J., Using Blackboard to improve the learning experience among role-based cooperating students, Poster Session bei der Blackboard European User Conference, Edinburgh, Mai 2006.
- Renninger, W., E-Learning an Hochschulen – Chancen und Herausforderungen IT-gestützter Lehre, Vortrag

am Institut für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik und Theater, Hamburg, Juni 2006.

- Strassl, J., Hüttner, J., DILBAC train-the-trainer – objectives, methods, implementation. Scientific Conference on e-Learning as Method supporting Education Process, Gdansk, Poland, Juni 2006.
- Renninger, W., Simulationen und Planspiele in der Hochschullehre, Workshop an der FH Wiesbaden, Wiesbaden, Juli 2006.

#### **Konzeption von Management-Weiterbildungslehrgängen für mittelständische Unternehmen („Business School for Professionals“)** (Prof. Dr. R. Anselstetter, Prof. Dr. B. Mayer, Prof. Dr. A. Meiser, Prof. Dr. W. Renninger, Prof. Dr. W. von Rhein)

Im Berichtszeitraum fanden verschiedene Gespräche über mögliche Weiterbildungsangebote statt. Dabei wurden insbesondere Möglichkeiten berufsbegleitender (dualer) Studiengänge diskutiert und geprüft. Die Ergebnisse sollen in naher Zukunft in konkrete Programme einfließen. Darüber hinaus ist die Hochschule als „Zertifizierungsstelle“ für spezifische Weiterbildungsangebote privater Bildungsträger aufgetreten. Unter Federführung von Prof. Dr. Thomas Dommermuth wurde der Lehrgang „Entgeltabrechner“ des Seminaranbieters Haufe durch die FH nach eingehender Prüfung mit einem Gütesiegel versehen. Auf Anregung der Kollegen aus dem Fachbereich wurde im Berichtszeitraum eine Publikationsreihe „FH im Dialog – Weidener Diskussionspapiere“ aufgelegt, in der über durchgeführte Forschungs- und Projektaktivitäten in geeigneter Form berichtet werden kann. In der ersten Ausgabe stellen die Professoren Dr. Seitz und Dr. Rottmann eine empirische Untersuchung zum Zuschauerverhalten in Bundesligaspielen vor. Weitere Informationen zu Aktivitäten und Veröffentlichungen im Berichtszeitraum finden sich darüber hinaus auf den Homepages der einzelnen Professoren ([www.fh-amberg-weiden.de](http://www.fh-amberg-weiden.de)).

## 10.4. FACHBEREICH WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

Dekan Prof. Dr. Franz Magerl

Prodekan Prof. Dr. Christopher Dietmaier

Im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen nahmen 78 Studierende das Studium auf. Im Rahmen des 1. Brunnenfestes konnten 45 Absolventinnen und Absolventen des Studienganges offiziell von der Hochschule verabschiedet werden, die alle einen erfolgreichen Berufseinstieg schafften.

Ein wichtiger Schritt für die zukünftige Weiterentwicklung des Fachbereichs Wirtschaftsingenieurwesen war die Etablierung des Studienganges Management und Europäische Sprachen (European Business and Language Studies).

Als weiterer Mitarbeiter konnte im Rahmen der Kooperation mit der WILDEN AG (Regensburg) der frühere Student, Herr Dipl.-Wirtschaftsingenieur (FH) Wolfgang Riedl, eingestellt werden, der das Themenfeld „Computer Aided Engineering mit Schwerpunkt Kunststoffindustrie“ bearbeitet. Zusätzlich konnte Herr Oliver Müller eine Ausbildungsstelle zum Industriemechaniker angeboten werden.

Die Aktivitäten des Fachbereichs konzentrieren sich auf die Positionierung des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen und insbesondere des neuen Studienganges Management und Europäische Sprachen (European Business and Language Studies) in der deutschen Hochschul- und Forschungslandschaft. Zusätzlich erfolgte die Mitwirkung in den unterschiedlichen hochschulinternen und -externen Gremien.

Ein besonderes Highlight war die Beschaffung und Inbetriebnahme eines Mikro-Computertomographen durch die Unterstützung der Wilden AG und eines Computertomographen – ein so genanntes Mensch-CT – durch die Unterstützung der Siemens AG Medical Solutions (Kemnath). Im Rahmen der CT-Aktivitäten unterstützte die Cherry GmbH in Auerbach den Fachbereich durch eine großzügige Spende von € 15.000,- zur Beschaffung von Softwarepaketen für die Computertomographie.

Wertvolle Unterstützung erhielt der Fachbereich wiederum durch die Lehrbeauftragten Frau De Vour-Geyer, Herrn Beck, Herrn Dr. Gratzl, Herrn Hartleben, Frau Lehnerer, Frau Karolczak, Frau Kutkova, Frau Murry, Herrn



*Inbetriebnahme eines Mikro-Computertomographen mit Unterstützung durch die WILDEN AG*

Suthmann, Herrn Voit, Herrn Völkl, Herrn Dr. Weber und Herrn Dr. Zahner. Für die freundliche Unterstützung, das Engagement und die kollegiale Zusammenarbeit bedanke ich mich wieder herzlich.

Ergänzend zu den Vorlesungen wurde eine Vielzahl von Praktika und Projektarbeiten in den sehr gut ausgestatteten Laboratorien durchgeführt. Für die Unterstützung bei der Koordination und der Ausführung muss insbesondere auf das Engagement und die Leistungen von Herrn Werkmeister Stefan Bauer, Herrn Dipl.-Ing. (FH) Andreas Heindl und Herrn Dipl.-Ing. (FH) Martin Hofmann hingewiesen werden.

Begleitend zu den Vorlesungen und Praktika wurden in den Fächern Datenverarbeitung, Grundlagen der Konstruktion, Mathematik und Technische Mechanik Tutorien angeboten. In den Tutorien wurde den Studierenden wiederum die Möglichkeit geboten, unter Anleitung eines erfahrenen Studenten den Vorlesungsstoff durch Übungsaufgaben und Diskussion zu vertiefen.

Zur Förderung des Praxisbezuges und zur Vertiefung der Vorlesungen wurden mit den Studierenden zahlreiche Exkursionen durchgeführt. Von einigen Studierenden wurde erfreulicherweise im 6. Semester wiederum die Möglichkeit genutzt, im Rahmen des Praxissemesters Auslandserfahrungen zu sammeln. Zusätzlich wurden Studierende bei der Auswahl von Stiftungen bzw. für Förderpreise, wie z. B. der Grammer AG, der Scherdel GmbH und des Fördervereines der FH in Weiden berücksichtigt.

**Prof. Dr. Franz Magerl**

Projekte und Aktivitäten:

- Projektarbeiten mit der Scherdel GmbH, Wilden AG und der Rehau AG im Rahmen der Vorlesungen zum Technologie- und Innovationsmanagement.
- Dozentenaustausch mit der Partnerhochschule „École d’Ingénieurs Louis de Broglie“ in Rennes – Lehrtätigkeit in Rennes zur Thematik „Material Science – Fundamentals with Focus to Metals and the Application in the Automotive Industry“.
- Projektarbeiten zur Thematik „Computertomographie“ mit der Cherry GmbH.
- Projektarbeiten zur Thematik Entwicklungsmethodik, Computer Aided Engineering und Reverse Engineering im Rahmen der Kooperation der WILDEN AG mit der FH Amberg-Weiden.
- Schulung, Unterweisung und Betreuung zur Thematik Computer Aided Engineering, Reverse Engineering und Computertomographie von Herrn Dipl.-Wirtschaftsingenieur Michael Dehling und Herr Dipl.-Wirtschaftsingenieur Wolfgang Riedl im Rahmen der Kooperation der WILDEN AG mit der FH Amberg-Weiden.
- Mitwirkung im Beirat des Automobiltechnikums Bayern in Hof.

**Prof. Dr. Christopher Dietmaier**

Projekte/Aktivitäten:

Gründung des BayTech-Institutes für Statistik und Quantitative Methoden (BayTech istqm). Das Institut bietet Unternehmen die folgenden Dienstleistungen an: Statistische Methoden des Qualitätsmanagements (z.B. Statistische Prozessanalyse), Planung, Durchführung und Auswertung von Studien, Optimierung von Produkten und Prozessen sowie Qualifizierungsmaßnahmen und Training.

Publikationen:

Dietmaier, Ch., Mändl, M.: Physik für Wirtschaftsingenieure, Hanser, München 2006.

**Prof. Dr. Manfred Beham**

Projekte/Aktivitäten:

Datenbanksystem für den Rettungsdienst/Katastrophenschutz:

Bei der Bewältigung jedes Rettungseinsatzes ist die Bereitstellung geeigneter personeller und materieller Ressourcen zeitkritisch und effizient seitens der Rettungsleitstelle vorzunehmen. Interesse an stets aktualisierten organisationsübergreifenden Informationen über Ressourcen der Rettungsdienste besteht nicht nur bei den Disponenten der Rettungsleitstelle, sondern z.B. auch bei verantwortlichen Behördenmitarbeitern in den Katastrophenschutzbehörden sowie organisatorischen Einsatzleitern und Leitenden Notärzten. Die Projektgruppe „Bestandsaufnahme“ des Rettungszentrums Regional Amberg-Sulzbach und der Rettungszweckverband Amberg initiierten daher ein gemeinsames Projekt zur Entwicklung eines Datenbanksystems, das die Ressourcen und Kompetenzen aller am Rettungswesen beteiligten Organisationen erfasst. Im Rahmen einer Studienarbeit haben 45 Studenten des Wirtschaftsingenieurwesens das Konzept und einen Prototypen für ein derartiges Datenbanksystem unter der Leitung von Prof. Dr. Man-



*Die beiden neuen BayTech-Institute für Projekte/Prozesse/Organisation und Statistik/Quantitative Methoden*

fred Beham erarbeitet. Aufgrund der in diesem Projekt erworbenen Kompetenz haben auch andere regionale Rettungsverbände Interesse an einem „Rettungsmittel-Informationssystem“ bekundet.

### **Dr. Tanja Herrmann**

#### Labore:

Supervision der Ausstattung im Sprachlabor, Beschaffung und Testen von Medien.

#### Aktivitäten/Vorträge:

Neben Schulbesuchen zur Vorstellung der Studiengänge im Fachbereich im Rahmen der Schulpatenschaften hat sich ein reger Kontakt zur Agentur für Arbeit Bayreuth entwickelt. Der Studiengang European Business and Language Studies fand stets großes Interesse bei Studientagen zur Berufswahl.

Mitarbeit an der Konzeption zur Einführung von UNICert I-Kursen „English for Engineers für Externe“.

### **PaedDr. Ladislava Holubová**

#### Projekte:

Dozentin im Projekt „Sprachoffensive Tschechisch in der EUREGIO EGRENSIS“, Erfahrungsbericht zum Unterricht Tschechisch als Fremdsprache, Vorstellung von Lehrbüchern für Tschechisch als Fremdsprache.

#### Lehrtätigkeit an anderen Institutionen:

Tschechischkurse an der VHS Hof.

Fach „Deutsch für Juristen“ an der Fachhochschule Karlovy Vary.

Intensiv-Tschechischkurs im Kloster Tepla.

#### Vertiefung der Tschechischkenntnisse:

Exkursionen in Tschechien: Karlsbad (1 Tag), Kraslice, Franzensbad (1 Tag), Prag ( 3 Tage).

Intensivkurs für die Studierenden des 3. Semesters in Weiden.

#### Tagungen und Publikationen:

UNICert-Treffen an der Universität Erlangen-Nürnberg am 12.06.2006.

Vortrag zum Thema „UNICert an der FH Amberg-Weiden“, in: Ústní zkoušky z cizích jazyků (a z češtiny pro cizince), Sammlung, Hrsg. ÚJOP UK Praha, 1.Auflage, Praha 2006, S. 36 - 38, ISBN 80-901947-5-3.

Teilnahme an der TELC (The European Language Certificates) Prüferschulung, angeboten von WBT (Weiterbildungs-Testsysteme GmbH Frankfurt/Main.), Erwerb der Prüferlizenz für das B1 Certificate in Czech.

### **Prof. Dr. Magnus Jaeger**

#### Projekte und Aktivitäten:

- Betrieb einer großtechnischen Versuchseinrichtung zur dezentralen Wasseraufbereitung von häuslichem Abwasser unter Einsatz der Membrantechnologie, im Hinblick auf die Rückgewinnung von Brauchwasser.
- Forschungsk Kooperation auf dem Gebiet „Dezentrale Wasseraufbereitung“ mit Partnern der University of South Australia unter Teilnahme von Studenten der FH in Weiden.
- Forschungsk Kooperation mit der University of Indonesia, der UNESCO und indonesischen Ausbildungseinrichtungen auf den Gebieten Wasser- und Abwasseraufbereitung, Brennstoffe aus biogenen Reststoffen, Verbrennungssysteme für regenerative Brennstoffe sowie Micro-Hydro-Power für dezentrale Anwendungen.
- Kooperationsprojekte mit verschiedenen Industrieunternehmen auf dem Gebiet „Optimierung des Energieeinsatzes in der Produktion“.

### **Prof. Dr. Helmut Klein**

#### Projekte und Aktivitäten:

Gründung des BayTech-Institutes für Projekte, Prozesse und Organisation (BayTech PPO). Das Institut hat die Beratung von Unternehmen als auch die Durchführung von Trainings, Workshops und Seminaren in den Feldern Projektmanagement, Prozessmanagement und Organisationsentwicklung zum Gegenstand.

### **Prof. Dr. Günter Kummelsteiner**

#### Exkursionen:

Im Rahmen der Vertiefungsvorlesungen des Lehrgebietes „Integrierte Logistiksysteme“ Exkursion zur WITRON Logistik + Informatik GmbH Parkstein.



**Vertragsunterzeichnung zur Stiftungsprofessur der Stiftung Winkler für Integrierte Logistiksysteme**

#### Gastvorträge:

Im Rahmen der öffentlichen Vortragsreihe zu Themen der Logistik referierten:

- Herr Christoph Kiessling (Geschäftsführender Gesellschafter der Donau-Speditions-Gesellschaft Kiessling mbH & Co. KG, Regenstauf) zum Thema „Die Transportorganisation der Spedition als Bestandteil der Supply-Chain“.
- Herr Dipl.-Ing. (FH) Werner Melinz (Geschäftsführer der NEWLog Engineering GmbH, Altenstadt) zum Thema „Planung und Realisierung eines mechanisierten Logistikzentrums (Praxisbeispiel)“.

Erstsemester-Workshop für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen.

Diplomarbeits-Seminar für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen.

#### Projektarbeit:

Im Sommersemester 2006 wurde innerhalb der Vertiefungsrichtung „Integrierte Logistiksysteme“ des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen ein neues Wahlpflichtfach in Form einer praktischen Projektarbeit angeboten. Aufgabenstellung war die „Analyse und Optimierung innerbetrieblicher Materialfluss-Prozesse“. Zur Durchführung konnte die Deutsche Post AG, Niederlassung Philatelie, als Kooperationspartner gewonnen werden, die in Weiden seit 2002 ein hochmodernes Logistikzentrum zum Versand von Postwertzeichen und zugehörigen Sammlerartikeln betreibt.

#### Labor:

Beschaffung bzw. Aufbau und Inbetriebnahme des folgenden Equipments:

- Zur Unterstützung u.a. von Projektarbeiten im Themenbereich „Materialfluss-Prozesse“: Notebook, Camcorder, MS Visio, LogiChain (Software des Fraunhofer IML).
- SPS-Programmierspaket STEP 5 für PC als Spende der Siemens AG, A&D.

#### **Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Müller**

#### Labore:

Das vergangene Studienjahr war wesentlich geprägt von einer umfassenden Aktualisierung der im Bereich „Digitale Fabrikplanung“ eingesetzten Software. So stehen nunmehr neueste Werkzeuge für die Prozessplanung, Layoutplanung, Roboterplanung, Ergonomieuntersuchung und Simulation der beiden führenden Anbieter (DELMIA und UGS Tecnomatix) zur Verfügung. Des Weiteren wurde eine Kooperation mit der Firma Lanner als bedeutendem Anbieter von Simulationswerkzeugen vorbereitet. Um den Studierenden mehr Möglichkeiten zum Umgang mit innovativen Planungsmethoden und -werkzeugen zu geben, wurde eine Vertiefungsvorlesung „Methoden und Werkzeuge der Digitalen Fabrik“ eingeführt.

Als wesentliche funktionelle Erweiterung konnte im Frühjahr 2006 eine mobile Powerwall mit einer Projektionsfläche von 2m x 2,7m im Betrieb gesetzt werden. Das PC-basierende System ermöglicht mit Hilfe seiner Ultra-High-End-Graphikverarbeitung die 3-dimensionale Darstellung von Datenmodellen. Neben dem Haupteinsatzgebiet zur Visualisierung von 3D-Produktionslayouts besteht auch die Möglichkeit, Daten aus anderen Quellen darzustellen. Beispielsweise 3D-CAD-Daten oder 3D-Messdaten, die mittels des Computertomographen an der FH in Weiden gewonnen wurden.

#### Exkursionen:

Erstmals wurde eine studiengangsbezogene Exkursion zu führenden süddeutschen Unternehmen durchgeführt. Mit insgesamt 25 Studierenden führte die dreitägige Reise über die Stationen Ingolstadt (Raffinerie, Audi), München (H2-Tankstelle Flughafen, BMW-Projekthaus) und Stuttgart (Porsche, Fraunhofer Institut).

#### Aktivitäten:

Der traditionelle Workshop „Digitale Fabrik – Innovative Werkzeuge zur Fabrikplanung“ wurde zum dritten

Mal veranstaltet. Auch in diesem Jahr erfreute sich die Veranstaltung wieder eines großen Zuspruchs. Außer in Fachvorträgen konnten die Besucher den Erfahrungsaustausch im Foyer an Demonstrationsständen mit Projektbeispielen vertiefen. Darüber hinaus traf sich der aus einem früheren Workshop hervorgegangene ERFA-Kreis zum selben Thema zwei Mal.

### **Prof. Dr. Frank Schäfer**

#### Projekte und Aktivitäten:

- Organisation der Veranstaltung „Schnelles Internet bundesweit und flächendeckend“ mit Unterstützung des eco-Verband der deutschen Internetwirtschaft und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit am 01.12.2005 an der FH in Weiden mit ca. 50 überwiegend kommunalen Besuchern aus ganz Bayern.



- Durchführung einer Studentenzufriedenheitsanalyse, durchgeführt mit der Studiengruppe Marketing (Wirtschaftsingenieurwesen).

- März 2006: Gastdozentur an der Université de Bordeaux in Périgueux, Teilnahme an einem Workshop mit Podiumsdiskussion zum Thema „Vermarktung regionaler Produkte in Frankreich“.

- April 2006: Organisation des Gastvortrags „Ethische Verantwortung in Unternehmen bei globaler Geschäftstätigkeit“ (Referent: Hugo Meierhöfer, Amnesty International).

- Aktive Mitwirkung an der Konzeption des Masterprogramms „Marketing-Management“ in Kooperation mit der FH Hof, zusammen mit den Kollegen Prof. Dr. von Rhein (FH Amberg-Weiden) und Prof. Dr. Riedl (FH Hof).

*Digitale Fabrikplanung: Einsatz der Powerwall bei Professor Ulrich Müller*

## 10.5. ALLGEMEINWISSENSCHAFTLICHES LEHRANGEBOT

Prof. Dr. Thomas Tiefel

Koordinator des AW-Angebotes

In den „Allgemeinwissenschaftlichen Fächern“ stehen viele fachübergreifende Themen und Inhalte im Lehrangebot der Fachhochschule Amberg-Weiden. Im Sinne einer breiten Bildung, eines „Studium generale“, geht es hier um geistes-, gesellschafts-, wirtschafts-, ökologieorientierte und naturwissenschaftliche Fächer sowie um Fremdsprachen. Damit vermitteln wir den Studierenden eine übergreifende Betrachtungsweise und Urteilsfähigkeit, wodurch gezielt auch die immer wichtiger werdende soziale Kompetenz gefördert wird. Es werden Schlüsselqualifikationen vermittelt, die für das spätere Berufsleben der Absolventen unerlässlich sind, denn dort müssen sie kompetent moderieren, beraten, beurteilen, betreuen, prüfen und präsentieren können.

### ***Folgende Fremdsprachenvorlesungen wurden angeboten:***

Englisch Communication

Französisch für Fortgeschrittene

Italienisch für Anfänger

Italienisch für Fortgeschrittene

Russisch für Anfänger

Spanisch allgemein I + II

Spanisch Umgangssprache I + II

Ungarisch.

### ***Des Weiteren gab es im Wintersemester 2005/2006 und im Sommersemester 2006 folgendes AW-Vorlesungsangebot:***

ADA-Kurs (Ausbildung der Ausbilder)

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Erfindungen schaffen, schützen und verwerten

Freihandzeichnen

Führungspsychologie (Führungsfunktionen, Führungsstile)

Führungspsychologie (Verhandeln)

Geschichte der Technik

Journalistisches Arbeiten

Personalauswahlverfahren (Bewerbungstraining)

Praktischer Natur- und Umweltschutz

Solararchitektur

Tschechisch und die Tschechen

Unternehmensgründungsplanspiel

Unternehmenskommunikation - Anspruch und Wirklichkeit

Dezentrale Wasseraufbereitung II

Einblicke in die Wirtschaftsgeschichte

Kunst und Design von 1900 bis heute

Objektorientierte Programmierung mit JAVA

Öffentlichkeitsarbeit

PC-Systemmanagement unter Windows XP

Personalauswahlverfahren (Bewerbungstraining)

Unterwegs im Internet

Unsere Nachbarn im Osten: Bulgarien und Rumänien

Wirtschaftsfranzösisch

Wie funktioniert Europa?

Astronomie

Interaktive Bildgestaltung

Rhetorik

Storyboard-Zeichnen

Europarecht

Geld anlegen leicht gemacht

Global Player und New Technologies vor 500 Jahren

Objektorientierte Programmierung mit JAVA

Parlamentarismus

Team Building

Web-Seiten-Entwurf mit Adobe Go Live CS 2

Lernen und Studieren (Teil 1)

Lernen und Studieren (Teil 2)

Schreibkompetenz.

Insgesamt wurden die Allgemeinwissenschaftlichen Fächer von 554 Studierenden belegt. Es können auch Fächer aus dem Programm der Virtuellen Hochschule Bayern (VHB) als Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtfach belegt werden.

- VORWORT DES PRÄSIDENTEN
- HOCHSCHULRAT
- LEHRE UND STUDIUM
- PERSONALSITUATION
- HAUSHALT
- BAU- UND  
RAUMSITUATION
- WISSENS- UND  
TECHNOLOGIETRANSFER
- PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- BERICHT  
DES PERSONALRATS
- BERICHT  
DER FRAUENBEAUFTRAGTEN
- BERICHTE  
AUS DEN FACHBEREICHEN
- **ZENTRALE  
EINRICHTUNGEN**

# 11.1. BIBLIOTHEKEN IN AMBERG UND WEIDEN

Leitung: Christina Michel  
Stellvertreterin: Monika Ederer

## 11.1.1. BENUTZUNG

Das Jahr 2006 war geprägt von zwei Schwerpunkten, die sich positiv auf den Benutzerservice auswirkten. Zum einen wurden die restlichen Büchergrundbestandsmittel in Höhe von insgesamt € 243.000,- bis auf einen geringen Restbetrag planmäßig verausgabt. Es konnten heuer 3.800 Bände größtenteils mit Erscheinungsjahr 2006 erworben werden, die unterstützend für Lehre und Studium wirken und den primären Nutzergruppen der Bibliothek zugute kommen. Zum anderen wurde der OPAC zum OPACplus erweitert und ermöglicht durch Einbindung von externen Datenbanken nun überregionale Literaturrecherchen und Fernleihbestellungen unter einer einheitlichen Oberfläche.

### OPACplus:

Zu Beginn des Jahres 2005 erfuhr der WEB-OPAC eine grundlegende Überarbeitung und Erweiterung zum OPACplus. Seither sind nicht mehr nur Recherchen im Bestand der Bibliotheken in Amberg und Weiden möglich. Neu implementiert wurde die Datenbankauswahl, über die der Benutzer externe Datenquellen in seine Recherche einbeziehen kann. Die Literatursuche wurde wesentlich komfortabler, da sie bereits vom lokalen Katalog aus überregional ausgedehnt werden kann, ohne dass das Portal gewechselt werden muss. Das Layout entspricht weitgehend der Vorgängerversion.

In der Anfangsphase wurden drei Targets eingebunden:

- Der Bayerische Verbundkatalog (BVB), in dem Fernleihbestellungen über Titel, die vor Ort nicht vorhanden sind, bayernweit abgesetzt werden können.
- Die Suchmaschine Paperball, in der aktuelle Zeitungsartikel recherchiert werden können, die im Volltext zur Verfügung stehen.
- Das Verzeichnis lieferbarer Bücher, das die im deutschen Buchhandel erhältlichen Medien mit Preisinformationen verzeichnet.

Erst eine aktualisierte Version des OPACplus im Juli ermöglichte die Integration der Bayerischen Aufsatzdatenbank, die international und fachübergreifend Literaturhinweise auf wissenschaftliche Zeitschriftenaufsätze aus über 16.000 Zeitschriften im Erscheinungszeitraum 1993 bis heute enthält. Sie umfasst mittlerweile über 20 Millionen Titelnachweise bei täglicher Aktuali-

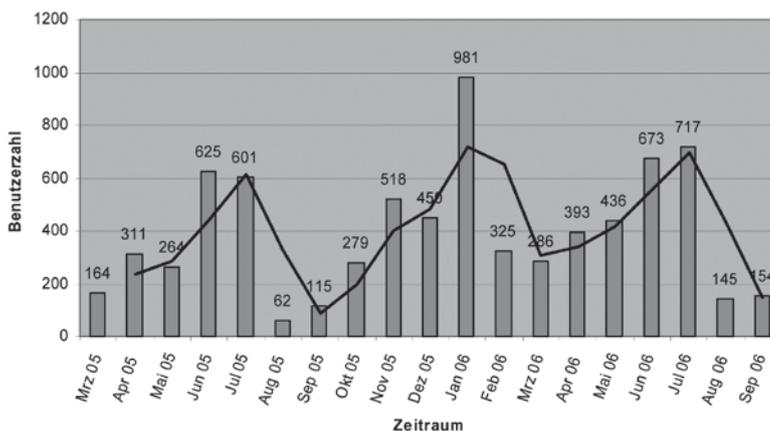
sierung. Somit können auch vom OPACplus aus sofort Fernleihbestellungen auf in Bayern vorhandene Aufsätze aufgegeben werden.

Der Benutzer kann ferner eigene Suchprofile anlegen und speichern, Treffer- bzw. Merklisten abspeichern, ausdrucken und versenden. Auch Rückfragen z. B. über erfolglose Suchen im Katalog bzw. Neuanschaffungsvorschläge können vom OPACplus aus per Mail an die Bibliothek weitergeleitet werden. Die umfangreichen Parametrisierungsarbeiten erledigten die Bibliotheksleiterinnen auch für die Staatliche Bibliothek Amberg, die Arbeiten auf Betriebssystemebene erfolgten durch die Verbundzentrale in München, die unsere Datenbank hostet.

### 24-Stunden-Bibliothek in Weiden:

Nach 18-monatiger Betriebsdauer lässt sich eine positive Bilanz ziehen. Die Benutzer nehmen die 24-Stunden-Bibliothek gut an. Besonders in den Prüfungsmonaten Januar, Juni und Juli nutzen viele Studenten das erweiterte Serviceangebot und nehmen die Bibliothek als Lern- und Arbeitsort rund um die Uhr in Anspruch. Im Januar wurde mit nahezu 1.000 Authentifizierungen außerhalb der personalbetreuten Öffnungszeiten ein neuer Höchststand erreicht, gefolgt vom Juli mit über 700 registrierten Zugängen. Die wegen der 24-Stunden-Bibliothek erfolgten Baumaßnahmen wie die Thekensicherung durch Rollos, die um ein Segment erhöhte Buchsicherungsanlage und die Videoüberwachung während der personallosen Öffnungszeiten haben sich voll bewährt. Besonders der vom Lesesaal abgetrennte „Sicherheitsraum“ mit den losen Zeitschriftenheften und einem Großteil der Benutzer-PCs, der nachts abgesperrt wird, erfreut sich tagsüber einer regen Nutzung.

Zutrittsstatistik 24-h

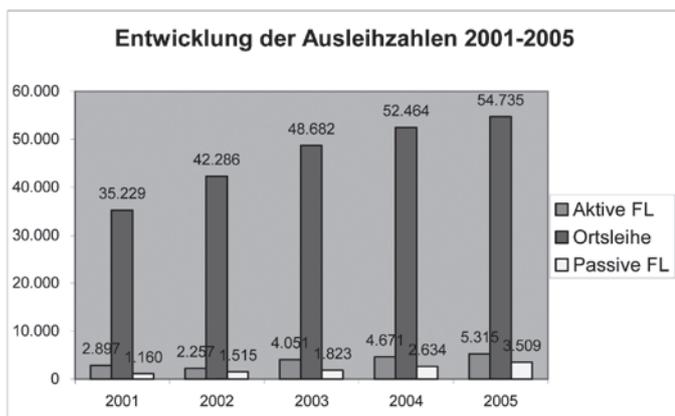


Die Grafik zeigt eine Statistik über die Zugangszahlen außerhalb der personalbetreuten Öffnungszeiten (914 Studenten, 600 sind freigeschaltet, Mehrfachauthentifizierungen an einem Tag sind ausgefiltert):

### Ausleihen:

Die Zahl der Ausleihen und Verlängerungen in der Ortsleihe stieg 2005 nicht mehr so stark wie in den Vorjahren an. Es wurden 54.735 Buchungen gezählt gegenüber 52.464 im Vorjahr, was einer Steigerungsrate von rund 4% entspricht. Der Anstieg im Bereich Fernleihe ist allerdings bemerkenswert. Die aktive (gebende) Fernleihe nahm mit 5.315 Ausleihen um knapp 14% gegenüber dem Vorjahreswert von 4.671 zu, die passive (nehmende) Fernleihe mit 3.509 gar um 33% gegenüber dem Vorjahreswert von 2.634.

Ab Juli 2005 erfolgt über den Bibliotheksverbund Bayern eine Abrechnung der Online-Fernleihe mit anderen deutschen Verbänden, was für manche Bibliotheken zu hohen Kosten führt. Die Fachhochschulbibliothek konnte im Zeitraum Juli 2005 bis Juni 2006 dagegen ein Plus von € 244,80 erzielen. Hier zeigt sich, dass die Bibliothek durch eine gute Mittelausstattung einen Bestandsaufbau leisten konnte, der auch für außerbayerische Bibliotheken attraktiv ist.



Angaben zur Orts- und Fernleihe im Zeitraum Januar bis September 2006:

### Abteilung Amberg:

Ausleihen und Verlängerungen: 11.726 Ausleihen, 7.994 Verlängerungen

Aktive (gebende) Fernleihe: 2.261 Bestellungen

Passive (nehmende) Fernleihe: 1.557 Bestellungen

### Abteilung Weiden:

Ausleihen und Verlängerungen: 9.863 Ausleihen, 7.194 Verlängerungen

Aktive (gebende) Fernleihe: 5.119 Bestellungen

Passive (nehmende) Fernleihe: 1.174 Bestellungen

### Gesamtzahlen:

Ausleihen und Verlängerungen: 20.458 Ausleihen, 14.293 Verlängerungen

Aktive Fernleihe: 7.380 (7.351 Bücher und 29 Aufsätze)

Passive Fernleihe: 2.731 (2.280 Bücher und 451 Aufsätze)

Der seit Jahren anhaltende Anstieg der Fernleihen beruht auf ständigen Weiterentwicklungen des seit 2003 ans Netz gegangenen Zentralen Fernleihservers (ZFLS), über den in Bayern negativ erledigte Bestellungen per Knopfdruck in andere deutsche Verbände weitergeleitet werden können und umgekehrt. Derzeit befindet sich auch die Online-Fernleihe mit dem GBV in der Testphase. Dies ist der einzige deutsche Verbundkatalog, mit dem noch keine Fernleihbestellungen über den ZFLS abgewickelt werden können. Da die Fachhochschulbibliothek seit Jahren zahlreiche Bestellungen im GBV absetzt, wird der Realbetrieb eine Verbesserung und Beschleunigung des Fernleihverkehrs bedeuten.

## 11.1.2. PERSONAL

Während des Berichtszeitraums ergaben sich keine bedeutenden Änderungen, das Stammpersonal umfasst seit Jahren 2,5 Stellen pro Abteilungsbibliothek. In Amberg konnte eine Aushilfskraft mit 18 Wochenstunden weiterbeschäftigt werden, und seit Juli 2006 ist ebenfalls in Amberg eine Ein-Euro-Kraft mit 30 Wochenstunden tätig. Für die verlängerten Abendöffnungszeiten sind während der Vorlesungszeit pro Bibliothek je zwei studentische Hilfskräfte mit je vier Wochenstunden im Einsatz.

## 11.1.3. BESTANDSAUFBAU

2006 standen nochmals € 243.000,- aus Büchergrundbestandsmitteln zur Verfügung. In Amberg wurden dabei vorrangig die Studiengebiete Informatik, Maschinenbau und Patentrecht bedacht. Insgesamt konnten in beiden Bibliotheken alle Benutzerwünsche erfüllt werden. Ab

dem Doppelhaushalt 2007/2008 muss wissenschaftliches Schrifttum erstmals aus dem originären Haushaltsansatz finanziert werden. Grundlage für die Mittelbeantragung bildete das im Dezember 2005 verabschiedete Etatmodell der bayerischen Fachhochschulbibliotheken. Dieses Modell, in das jährlich aktuelle Studentenzahlen und Bücherdurchschnittspreise einfließen, ist leicht nachvollziehbar und mit wenig Aufwand fortschreibbar.

Auch 2005 trugen die beiden Fördervereine der Hochschule zur Aufrechterhaltung des Standards beim Zeitschriftenbestand in erheblichem Maße bei, indem sie € 9.481,- beisteuerten. Davon wurden in erster Linie ausländische Zeitschriftenabonnements finanziert, die sich die Bibliothek ansonsten kaum leisten könnte.

Im laufenden Geschäftsjahr (Januar bis Oktober 2006) ergaben sich folgende Zahlen:

#### Monographienerwerbung:

Amberg: € 108.583,- für 1.789 Bände  
Bandzahl: 26.983

Weiden: € 117.032,- für 2.060 Bände  
Bandzahl: 27.755

Gesamtbestand  
beider Bibliotheken: 54.738

#### Ausgaben für Fortsetzungswerke (Print-Zeitschriften, Zeitungen, Loseblattausgaben):

Amberg: € 8.025,- für 120 laufende Titel  
(davon € 2.741,- Finanzierung durch den Förderverein)

Weiden: € 10.871,- für 133 laufende Titel  
(davon € 3.392,- Finanzierung durch den Förderverein)

### 11.1.4. ONLINE-DATENBANKEN

#### **FIZ Technik: € 2.399,-**

Jeder Literaturnachweis bietet über den Link „Verfügbarkeit“ die Möglichkeit, die Literaturquelle in den Bibliothekskatalogen von Bayern, des Südwest-Verbundes und des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes ausfindig zu machen. Ferner ist eine Verknüpfung in den lokalen OPAC und die Elektronische Zeitschriftenbibliothek gegeben. Für letztere wurde die die Verfügbarkeitsrecherche durch die Suche auf Artikelenebene und unter Beachtung der individuellen Lizenzierung verbessert. Die Recherchen in

dieser Datenbank bewegen sich auf einem konstant hohen Niveau und stiegen gegenüber dem Vorjahr sogar um 20% an (2004: 3.629, 2005: 4.362).

#### **WISO I – III: € 2.480,-**

Es ist ein Anstieg der Nutzungszahlen mit 550 Zugriffen um 10% gegenüber 2004/2005 zu verzeichnen. Dies ist sehr zu begrüßen, da die WISO als die wichtigste deutschsprachige Literaturdatenbank im Bereich Betriebswirtschaft gilt.

#### **STN: € 3.480,-**

Diese Datenbank ist besonders für den Studiengang Patentingenieurwesen ein unverzichtbares Rechercheinstrument. Nachdem 2004 die Zugriffe explosionsartig gestiegen waren, was zu einer Preisverdopplung geführt hatte, pendelte sich die Nutzung nun gleichmäßig auf das Vorjahresniveau ein.

#### **JURIS: € 286,-**

Diese Datenbank ist weiterhin auf einem PC in der Bibliothek zugänglich.

#### **Science-direct von Elsevier:**

Der Nutzungsgrad unserer einzigen Volltext-Datenbank ist seit Jahren enorm. 2005 wurde mit 2.373 Recherchen gegenüber 1.398 in 2004 ein neuer Höchststand erreicht, was eine Steigerung von nahezu 70% bedeutet. Die berechtigten hochschulangehörigen Nutzer riefen 1.189 Aufsätze im Volltext auf.

#### **Zentralblatt Mathematik: € 789,-**

Aufgrund der guten Nutzungszahlen und des günstigen Angebotes des Verlages wurde diese Datenbank für ein weiteres Jahr lizenziert.

#### **Umwelt online: € 178,-**

#### **Nationallizenzen:**

Das Projekt Nationallizenzen wurde 2005 weiter ausgebaut. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) erwarb 2005 weitere Nationallizenzen, um an Hochschulen und Bibliotheken die Versorgung mit elektronischer Fachinfor-

mation zu fördern. Da in der zweiten Tranche vor allem Datenbanken mit naturwissenschaftlich-technischem Inhalt ins Angebot aufgenommen wurden, erweiterte die Bibliothek ihren Bestand um neun weitere Datenbanken. Davon sind sieben Volltextdatenbanken, die nicht nur Literaturhinweise bieten, sondern den Zugriff auf die vollständigen Zeitschriftenaufsätze ermöglichen.

### 11.1.5. EDV

Dieses Jahr brachte außer der Erweiterung des lokalen WEB-OPACs zum OPACplus mit Einbindung von externen Datenquellen und Fernleihmöglichkeit keine wesentlichen Neuerungen. Neue Versionen des Ausleih- und Katalogclients wurden installiert. Dennoch nimmt die EDV im Arbeitsalltag durch zunehmende Parametrisierungsarbeit und die Pflege der Homepage viel Zeit in Anspruch. Nach neuesten Berechnungen ist für die Betreuung und Pflege der lokalen EDV-Komponenten ein Stellenanteil von ca. 0,6 Stellen pro Jahr zu veranschlagen.

### 11.1.6. VERSCHIEDENES

#### **Besuchte Fortbildungsveranstaltungen:**

- Fortbildung zur Schulungskonzeption in Jena
- Infoguide-Parametrisierung in Würzburg
- SFX-Kurs in München
- Verbund-Konferenz in München
- Kommunikationsort Theke in München
- RFID-Einsatz an der Stadtbibliothek München.

#### **RFID:**

Der Einsatz der Radiofrequenztechnologie für Ausleihverbuchung und Buchsicherung ist ein Desiderat der Bibliothek, vor allem weil mit RFID auch komfortable Selbstverbuchungsanlagen betrieben werden können. Die hohen Investitionskosten lassen einen Einsatz von RFID in näherer Zeit aber wahrscheinlich nicht zu.

#### **Verbundkonferenz am 13.12.2005 in München:**

Frau Michel hielt einen Vortrag über die 24-Stunden-Bibliotheken an bayerischen Fachhochschulbibliotheken. Dem interessierten Fachpublikum wurden die Konzeptionen in Hof, Ingolstadt, Landshut und Weiden vorgestellt. Nach einer Erörterung der Vor- und Nachteile folgte ein Erfahrungsbericht, der insgesamt sehr positiv ausfiel. Die Maßnahme wurde als sinnvolle, benutzerfreundliche und servicesteigernde Ergänzung zu den personalbetreuten Öffnungszeiten bewertet.

## 11.2. RECHENZENTRUM

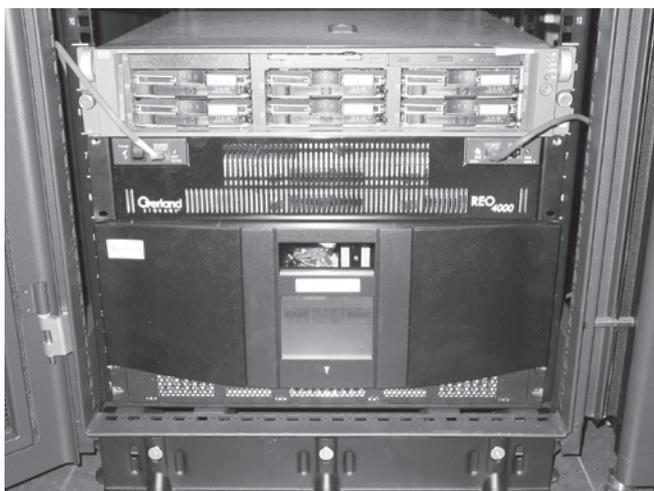
Wissenschaftlicher Leiter: Prof. Dr. Wolfgang Renninger

Technischer Leiter: Dipl.-Ing. (FH) Albert Dotzler

Im Berichtszeitraum vom 01.10.2005 bis 30.09.2006 wurden erneut notwendige Erweiterungen, Neuerungen und Modernisierungen bzw. Verfahren in der Informations- und Kommunikations-Infrastruktur für Lehre, Bibliothek und Verwaltung realisiert. Als wesentliche Aktivitäten sind hierbei zu nennen:

### ■ Nutzungsordnung des Rechenzentrums

Mit dem 02.02.2000 ist offiziell die neue Nutzungsordnung des Rechenzentrums in Kraft getreten. Die Nutzungsordnung ist ohne Ausnahme für alle Angehörigen der Hochschule gültig und wirksam. Die mittlerweile aktualisierte Version der Nutzungsordnung ist über die Homepage der FH, auf den RZ-Seiten, einzusehen, beziehungsweise kann sie auch im Rechenzentrum in Amberg angefordert bzw. abgeholt werden. Sie wird mittlerweile durch eine Nutzungsordnung des Studentenwerks Oberfranken ergänzt, welche für die Netzwerkzugänge des Studentenwohnheims gefordert wird.



Zentrale Storage-Lösung im Rechenzentrum

### ■ Online-Prüfungsanmeldung, Online-Notenbekanntgabe

Innerhalb des Berichtszeitraums wurde wiederum erfolgreich die Online-Prüfungsanmeldung und die die Online-Notenbekanntgabe angeboten. Es wurden einige Verbesserungen und Neuerungen implementiert. Hier ist zu nennen, dass die/der Studierende sein Notenblatt zu jeder Zeit einsehen kann. Dies war vorher nur im Zeitraum während der Notenbekanntgabe möglich! Dadurch können Studierende sich per WWW (Webbrowser basierend)

für Prüfungen anmelden und auch ihre Prüfungsergebnisse per Internet abfragen. Sie können dies am Campus in den RZ-Pools, von zu Hause aus bzw. auch vom Ausland erledigen.

Um der Sicherheit Sorge zu tragen, werden dabei aufwendige Verschlüsselungsverfahren verwendet. Nachdem beide Online-Verfahren sowohl in Amberg als auch in Weiden mehrfach erfolgreich durchgeführt wurden, kann man sie als etabliertes Angebot der Hochschule betrachten.

### ■ Modernisierung und Neustrukturierung des Campusnetzes, WLAN

Der immer noch steigende Bedarf an der IT-Infrastruktur der Fachhochschule Amberg-Weiden erfordert weiterhin eine Modernisierung bzw. Ergänzung der aktiven Netzwerkkomponenten. Der im Jahr 2003 begonnene Austausch von veralteten aktiven Netzwerkkomponenten wurde im Jahr 2005/2006 weiter fortgeführt. Speziell im Bereich Wireless LAN wurden im Berichtszeitraum verstärkt Investitionen getätigt. Die notwendigen Mittel wurden aus dem laufenden Haushalt und aus Spenden aufgebracht. Hervorzuheben ist hierbei eine Spende des Career-Day-Teams. Damit konnte ein zentrales WLAN-Management-System angeschafft werden, was die Administration und das WLAN-Management erheblich vereinfacht. Der Ausbau des WLAN wurde damit weiter fortgeführt, und die Struktur des Netzes konnte weiterhin modernisiert und vereinheitlicht werden. Dies bedeutet erneut einen großen Schritt hin zum Ziel: „ein gemeinsames Netz“!

### ■ Erneuerung und Erweiterung der Serverfarm

Im Berichtszeitraum wurden einige Server neu angeschafft bzw. erneuert, um die steigenden Anforderungen an Zuverlässigkeit Performance und Sicherheit erfüllen zu können. Dies betrifft die Bereich Email, WWW, Netzwerkmanagement, File-Services, um nur einige als Bei-spiel zu nennen. Die maximale Gesamtgröße einer Email ist nun auf 20MB erhöht worden, und die Größe der persönlichen H-Laufwerke der Studierenden wurde ebenfalls vergrößert. Zusätzlich wurde ein professioneller Spamfilter in Betrieb genommen, der das mittlerweile sintflutartige Aufkommen von so genannten Spam-Emails eindämmen konnte.

## ■ eLearning-System

Im Rahmen eines HTO-Projektes wurde im Jahr 2004 ein neues, professionelles eLearning-System angeschafft. Das seit Oktober 2004 zur Verfügung stehende System Blackboard wurde komplett auf einen neuen, wesentlich leistungsfähigeren und größeren Server umgezogen. Dabei fand auch ein Versionswechsel auf die aktuelle „Blackboard Academic Suite“ statt. Das eLearning-System hat sich etabliert und wird immer stärker genutzt. Es werden Lerneinheiten, Vorlesungen Übungen, Skripten usw. angeboten. Der bisherige Server wird als Testsystem für Blackboard weiterhin zur Verfügung stehen.

## ■ Studentenwohnheim am Eisberg

Im Verlauf des Wintersemesters 2005/2006 wurde das Studentenwohnheim am Eisberg fertig gestellt und von den Studierenden bezogen. Die Anbindung an das Hochschulnetz der Fachhochschule Amberg-Weiden wurde mit einer eigens dafür verlegten 1 GBit-Strecke (1Gigabit/sec) realisiert. In Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Oberfranken (SWO) wurden die notwendigen aktiven Komponenten beschafft, diese vom RZ installiert und in Betrieb genommen. Damit steht den Studierenden im Wohnheim eine moderne Hochgeschwindigkeits-Datenautobahn zur Verfügung.

## ■ IT-Infrastruktur, Datenleitungen

Im November 2005 wurde die Bandbreite der internen Standleitung zwischen Amberg und Weiden von 2Mbit/s auf 50Mbit/s erhöht. Das Datenaufkommen und der Netzwerk-Traffic waren im Verlauf des Sommersemesters 2005 sprunghaft angestiegen, so dass diese Maßnahme notwendig wurde. Die Erhöhung der Geschwindigkeit um das 25-fache ermöglicht nun auch standortübergreifende File-Services. Es spielt damit schon fast keine Rolle mehr, wo Daten gespeichert sind, da der Zugriff von beiden Standorten fast verzögerungsfrei möglich ist. Es ist geplant, die Kapazität der Datenleitung nochmals zu erhöhen, um eine höhere Zuverlässigkeit bei der Datenübertragung zu erzielen, und um den standortübergreifenden File-service weiter ausbauen zu können.

## ■ Video-Konferenz-System

Seit Februar 2006 besitzt die Fachhochschule-Amberg-Weiden zwei hochmoderne Videokonferenzräume, mit je einem fest installierten Video-Conference-System (VC-System). Die Planungen dafür begannen bereits im Som-

mer 2005. Die Einrichtung der VC-Räume stand im engen Zusammenhang mit dem Bologna-Prozeß und dem neuen Masterstudiengang „Industrial Information Technology“, der zusammen mit der FH Hof angeboten wird. Das VC-System dient dabei als Medium, um Vorlesungen an den jeweiligen anderen Hochschulstandort (Hof oder Amberg) zu übertragen. Dieses VC-System wird sowohl in der Lehre als auch im täglichen Betrieb der Hochschule, z.B. für Besprechungen, eingesetzt. Damit können beispielsweise relativ lange Fahrzeiten für Besprechungen zwischen den beiden Standorten vermieden werden.

## ■ Praktikanten, Studentische Hilfskräfte

Die Projekte, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben, wurden zum Teil mit Hilfe von Praktikanten und studentischen Hilfskräften realisiert. Studentische Hilfskräfte sind mittlerweile ein fester Bestandteil im Rechenzentrum geworden. Diese „Helfer“ entlasten bzw. unterstützen das Personal im RZ erheblich. Nur so konnte zum Beispiel die Öffnungszeit der RZ-Pools bis auf 24 Uhr erweitert, und vor allem auch weiterhin angeboten werden.

## ■ Zur Verfügung stehende EDV/CAE-Labore (Pools)

### FH-Abteilung Amberg:

EDV-Labor I: Raum 123, Geb. MB/UT

EDV-Labor II: Raum 124, Geb. MB/UT

EDV-Labor III: Raum 109, Geb. MB/UT

EDV-Labor IV: Raum 224, Geb. MB/UT

CAD/CAE-Labor I: Raum 125, Geb. MB/UT

CAD/CAE-Labor II: Raum 126, Geb. MB/UT

CAD/CAE-Labor III: Raum 127, Geb. MB/UT

EDV-Übungslabor I: Raum 108, Geb. MB/UT

Sprachlabor: Raum 319, Geb. MB/UT

### FH-Abteilung Weiden (Fachbereichslabore):

EDV-Labor 105: Raum 105

EDV-Labor 106: Raum 106

EDV-Labor 124: Raum 124

EDV-Labor 232: Raum 232

EDV-Labor 233: Raum 233

### ■ **Unterstützung bei der Planung und Beschaffung der DV-Ausstattung für alle Studiengänge**

Für die in den Studiengängen benötigten IT-Systeme (z.B. CAD, Multimedia) wurden entsprechende Ausschreibungen durchgeführt, und die jeweiligen Einrichtungen bei der Installation und Realisierung ihrer Projekte unterstützt. Das Rechenzentrum hat im Berichtszeitraum außerdem verschiedenste Veranstaltungen externer Personen oder Einrichtungen unterstützt, betreut bzw. mit durchgeführt.

### ■ **Aufbau organisatorischer Rahmenregelungen für den Rechenzentrumsbetrieb**

Das Rechenzentrum der Fachhochschule Amberg-Weiden hat den Auftrag, allen Angehörigen der Hochschule den Zugang zu geeigneten Informations- und Kommunikationssystemen zu ermöglichen, und deren Betrieb und Nutzung zu gewährleisten. Um diese Verpflichtung erfüllen zu können, muß eine geeignete personelle und organisatorische Struktur vorhanden sein. Hierzu gehören z.B. DV-Planungs- und Controllingverfahren, Gestaltung der personellen Ausstattung (Einsatz studentischer Hilfskräfte), Organisation der Anwenderbetreuung, Regelungen zu Öffnungszeiten usw. (QM-RZ). Die einzelnen Punkte werden Schritt für Schritt umgesetzt.





